

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waisnering) 34.

## Nach Baltischport.

Die Zusammenkunft der Kaiser von Rußland und Deutschland im kleinen esthnischen Hafenorte Baltischport unweit der Hauptstadt Reval ist vorüber, und nun haben die Kommentatoren das Wort. Und dieses Wort klingt, wo immer es heute gesprochen werden mag, durchaus friedlich und hoffnungsfreudig. Dies ist die angenehmste Ueberschätzung der Tage von Baltischport, daß sie selbst in Paris zum Schlusse nicht mehr ungünstig kommentiert werden. Im Anfange war man in den Centren der Westmächte eifrig in Prophezeiungen schlimmer Bedeutung der Zweikaiser-Zusammenkunft. Das Loch in den Vogesen, das in der letzten Zeit schon geschlossen schien, nachdem es vier Jahrzehnte lang verderbendrohend offen gewesen, hatte sich plötzlich wieder aufgethan und hypnotisiert starrten die Franzosen von neuem dahin, und aus dem unheimlichen Schlund stieg das Gespenst von Elsaß-Lothringen hervor, das keine Ruhe finden kann ohne ein blutiges Opfer der Revanche. Um dieser Revanche willen hat sich die schöne Marianne mit Haut und Haaren dem russischen Bären geschenkt; für dieses Revanchephantom hat Frankreich schon ungezählte Milliarden aus den Sparbüchsen seiner Epiciers geopfert. Bittere Enttäuschung hat aber Rußland den Franzosen bereitet, es hat das französische Gold gern genommen, aber sich den Diensten für Frankreich klug zu entziehen gewußt. Nun sah man in Paris gar den glatten Bruch zwischen Republik und Selbstherrschthum gekommen und wieder wurde die Frage wiederholt, die einst ein führendes französisches Blatt gethan hat: Alliance ou flirt? Besteht wirklich noch ein franco-russisches Bündniß, bestand es jemals im Ernst, oder war es nur ein Flirt, eine Täuferei, mit der es jetzt gründlich zu Ende geht?

Man konnte in der Pariser tonangebenden Presse nicht den Mißmuth ob der Baltischporter Entrevue verbergen, man konnte es nicht unter-

lassen, Alles schwarz in Schwarz zu malen, so wie es sich den ängstlichen Augen der Franzosen darbot. Aber mittlerweile ist man einigermaßen beruhigt worden. Vor Allem hat die Haltung Englands angesichts der Zweikaiser-Begegnung besänftigend gewirkt. In London wollte man in dieser Entrevue nichts Anderes sehen als ein gutes Beispiel für die These Bülow's, daß eine Gruppierung der Mächte vereinbar sei mit den freundlichsten Beziehungen zwischen den Mitgliedern verschiedener Gruppen; und die englische öffentliche Meinung erklärte, Niemand könne wünschen, daß es anders sei; könne wünschen, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland gestört werden. Nach britischer Auffassung haben Deutschland und Rußland so viele praktische Gründe, den Frieden zu erhalten und Unruhen an ihren Grenzen zu verhindern, daß man weder von dem einen noch von dem anderen Reiche erwarten dürfe, es würde sich ohne dringende Nothwendigkeit in Streitigkeiten Dritter verwickeln lassen.

In Paris hat man da erkennen müssen, daß man im Augenblick, wo man offensichtlich die Alliance mit dem Czarenreich nur noch als schöne Erinnerung der Vergangenheit, und für die Gegenwart und Zukunft höchstens als stimmenden Tand betrachten kann, auch auf England nicht mehr zu verlässlich rechnen darf, jenes England, von dem man sich erst vor einem Jahre in einen neuen verhängnißvollen Krieg mit Deutschland hegen lassen wollte. Gewiß nicht dem eigenen ehrlichen Triebe folgend, sondern nur der Noth gehorchend, macht man daher, nachdem man während der ganzen Dauer der Entrevue zu Baltischport äußerst pessimistisch gestimmt war, jetzt, nach dem Ende der Zusammenkunft, da deren Ergebnisse zwischen den nächstbetheiligten schon schwarz auf Weiß festgelegt sind, überraschend gute Miene zum bösen Spiele und nimmt das russisch-deutsche Communiqué über Baltischport, das von dem Wunsche Europas nach Erhaltung des Gleichgewichts sprach und die Politik Rußlands und Deutschlands als

durchaus von friedlichen Absichten erfüllt bezeichnete, mit Befriedigung auf. Man beeilt sich des Ferneren, durch das Organ, das dem Quai d'Orsay am nächsten steht, zu versichern, daß man in Paris auch nicht einen Augenblick der Entrevue von Baltischport Mißtrauen entgegenbrachte; man war fern davon, so beizeuert man, dem verbündeten Rußland die Kränkung anzuthun, in der Zusammenkunft des Czaren mit dem Kaiser geheime Kombinationen und versteckte Absichten zu suchen, und schließlich heißt es: Frankreichs Vertrauen war immer voll und ganz gedacht.

Wer aber kann sich dem Eindruck verschließen, daß in all diesen schön gesezten Worten nur die Resignation eines verlassenen Herzens zur Geltung kommt? Alles weist darauf hin, daß Baltischport den Punkt darunter gesetzt hat, was in Potsdam begonnen wurde, daß zwischen Berlin und Petersburg der abgerissene Draht nicht bloß wieder angeknüpft, sondern festgeknüpft wurde wie nur je zuvor. In würdevollem, ruhigem Tone konstatiert das amtliche Organ des deutschen auswärtigen Amtes die neue historische Wendung in den deutsch-russischen Beziehungen. Dem verwandtschaftlichen Verhältnis wird der Vorrang gegeben bei dem Rückblick auf die werthvollen drei Tage, aber dann die offene und vertrauensvolle Besprechung der politischen Fragen durch die Monarchen und ihre Minister in das volle Licht ihrer Bedeutung gerückt. Und diese Bedeutung erscheint schon in der Konstatierung dessen, daß auf beiden Seiten der Wille sich befestigt habe, dauernde Fühlung zwischen beiden Reichen in den großen Tagesfragen zur Wahrung des europäischen Friedens zu unterhalten. Die Monarchen nicht nur, auch die Minister beider Reiche wollen fortan regelmäßige Zusammenkünfte abhalten, gemeinsame Berathungen des Czaren und seiner Minister mit dem deutschen Kaiser und seinen Ministern sollen zur ständigen Einrichtung werden. Das ist ein wunderbares Novum, das für sich allein spricht; und wenn man noch ausdrücklich hervorhebt, daß

## Der psychologische Doktor.

— Eine medizinische Szene von Marco Brociner. — (Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Medicus (sitzt an seinem Schreibtisch und liest).

Journalist (tritt ein): Habe die Ehre, Herr Doktor!

Medicus: Grüß Gott (läßt ihn zum Sitzen ein).

Journalist (setzt sich): Also fangen wir an!

Medicus (reicht ihm eine Cigarette): Entnötigt!

Journalist: Danke. Sie gefallen mir, Herr Doktor. Sie haben so etwas — wie soll ich nur sagen? —, so etwas Apostelhaftes. Ihr langwallender Bart, Ihre blauen, freundlichen Augen, der sanfte Klang Ihrer Stimme...

Medicus: Das sind Requisiten meiner Spezialität.

Journalist (schreibt in sein Notizbuch und spricht): Requisiten seiner Spezialität. Ausgezeichnet.

Medicus: Warum notiren Sie das?

Journalist: Das gehört zu meiner Spezialität. Sie fragen nach meiner Spezialität nicht?

Medicus: Mein Prinzip ist, so wenig als möglich zu fragen. Ich lasse den Patienten sprechen.

Journalist: Ich bin kein Patient, sondern Journalist und pumperlgesund. Ich möchte Sie bloß interviewen. Sie sind psychologischer Doktor?

Medicus: Spezialarzt für psychologische Therapie.

Journalist: Ein neuer Zweig der medizinischen Wissenschaft?

Medicus: Ja. Im Publikum noch sehr wenig bekannt.

Journalist: Worin besteht Ihr Heilverfahren?

Medicus: Darf ich ein wenig ausholen?

Journalist: Bitte.

Medicus: Da möchte ich zunächst konstatiren, daß ein psychologischer Doktor, wie Sie zu sagen belieben, kein Psychiater ist.

Journalist: Wodurch unterscheiden sie sich von einander?

Medicus: Der Psychiater hat es mit ausgesprochenen Geisteskranken zu thun, die für psychische Beeinflussung seitens des Arztes, für psychisches Training, wie wir es nennen, gar nicht oder nur in sehr geringem Maße empfänglich sind. Nehmen wir an, vor mir säße ein Paralytiker...

Journalist: Zum Beispiel: Oswald aus Ibsen's „Gespenstern“.

Medicus: Gut. Oswald klagt mir also mit beweglichen Worten sein Leid. Er hat seine Mutter flehentlich gebeten, ihm die Sonne zu geben. Er will um jeden Preis die Sonne haben und kann sie nicht kriegen. Diesen Oswald schicke ich zum Psychiater, vor dessen Forum er gehört. Meine Patienten sind anders geartet. Sie befinden sich auf jenem Grenzgebiete, das die Geistesgesunden von den Geisteskranken trennt. Sie leiden an psychischen Störungen, an Neurosen, die sich auch körperlich sehr bemerkbar machen, aber ihr Geistes- und Empfindungsleben ist

im Kern nicht angegriffen. Ich kann sie also psychisch beeinflussen. Es sind vorwiegend Hypochonder, Neurastheniker und Hysteriker beiderlei Geschlechts. Und Sie wissen, wie groß die Kategorie dieser Leidenden in unserer Zeit ist.

Journalist: Und die Ursache dieser Neurasthenie?

Medicus: Professor Freud hat diese Frage durch eine eigenartige Theorie beantwortet und hierdurch eine förmliche Schule gebildet. Er behauptet, daß die Neurosen ihren Grund in frühzeitigen erotischen Verstimmungen haben. Er schürft darum auch in der Seele seiner Kranken, sucht längst verschüttete Erinnerungen auszugraben, bis er auf einen dunkeln erotischen Punkt stößt. Und da nach seiner Theorie in den Träumen das unbewußte Seelenleben mit all seinen geheimen Defekten sich offenbart, so spielt bei ihm die Traumdeutung auch eine ganz besondere Rolle.

Journalist: Die Patienten müssen also dem Professor Freud ihre Träume erzählen?

Medicus: Jawohl.

Journalist: Das scheint mir etwas orakelhaft. Ich bin der Ansicht, daß man heutzutage die Bedeutung des erotischen Moments in unserem Geistes- und Gemüthsleben außerordentlich über-treibt. Und daran ist wohl auch zum großen Theil die moderne Literatur schuld.

Medicus: Da stimme ich Ihnen bei. Diese moderne erotische Literatur, zu deren Wortführern ja auch berühmte Dichter wie Hofmannsthal gehören — seine Elektra ist eine Sexualhysterikerin — diese

Dienstag, 9. Juli 1912.

diesmal nicht mehr von einer Uebereinstimmung der Politik beider Regierungen...

Die gemeinsamen Ministerkonferenzen.

In Wien haben heute Vormittag die gemeinsamen Ministerkonferenzen ihren Anfang genommen...

Wien, 8. Juli. Heute Vormittags um halb 11 Uhr trat im Ministerium des Auswärtigen der gemeinsame Ministerrat...

Wien, 8. Juli. Ministerpräsident Dr. v. Lukács empfing heute Vormittags zahlreiche Besucher...

Der Zweck der Ministerkonferenz.

Die heutige Berathung verfolgt vornehmlich den Zweck, die Wünsche der einzelnen Ministerien kennen zu lernen...

Noch keine Entscheidung.

Wien, 8. Juli. (Privat-Telegramm.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet: Das formelle Ergebnis der heutigen gemeinsamen Ministerkonferenz...

die Forderungen befriedigt werden könnten. Es entspann sich eine rege Diskussion...

Ministerpräsident Ladislaus v. Lukács äußerte heute unmittelbar vor Beginn des Ministerathes zu einem Redakteur des „N. W. T.“...

Äußerungen des Ministerpräsidenten Lukács.

Nach der Konferenz machte Herr v. Lukács dem genannten Redakteur des „N. W. T.“ über die heutige gemeinsame Ministerkonferenz die folgende Mittheilung...

Die Lage.

Ungarische Minister in Wien. — Versammlungen. — Gerüchte über den Thronfolger.

Das Interesse der in Budapest allerdings nur sehr spärlich vertretenen Politiker konzentriert sich zur Zeit auf die gemeinsamen Ministerkonferenzen in Wien...

Literatur ist bei Freud in die Schule gegangen, den ich auch dafür verantwortlich mache...

Journalist: Ueber solche Dreschflegel verfügt die medizinische Kritik?

Medicus: Kennen Sie nicht das berühmte Wort des englischen Philosophen Hobbes...

Journalist: Also heilbar?

Medicus: Ja. Wie die meisten Neurosen.

Journalist: Wodurch?

Medicus: Durch jenes Verfahren, das wir einem illustren Forscher, dem Professor Dubois...

Journalist: Sie glauben also an die Existenz eines eigenartigen geistigen Wesens im Menschen?

Medicus: Ich bin so frei! Ich weiß: die Mehrzahl meiner Kollegen lacht darüber...

Journalist: Sie war unglücklich verliebt?

Medicus: So hätte ein Jünger Freud's diagnostiziert und danach gehandelt...

Journalist: Sie verschafften ihr eine Bombenrolle?

Medicus: Nein. Ich hätte sie bloß durch das lebendige Wort über sich selbst auf...

neuen Parteien wieder lebhaft propagiert wurde. Im Uebrigen verweisen wir auf die folgenden Nachrichten:

Gerüchte über den Thronfolger.

Vor einiger Zeit erschien in einem italienischen Blatt, im römischen "Messagero", eine den Stempel der Absurdität tragende Nachricht über den Thronfolger Franz Ferdinand, dem insinuiert wurde, daß er eine Aenderung der Thronfolge durchsetzen wolle. Eine hiesige Zeitung beschäftigte sich mit diesem Artikel und berief sich auf hohe kirchliche Kreise als Quelle, indem sie zugleich die Informationen der italienischen Zeitung ins Breite zog, sie mit verschiedenen Details ausschmückte und zugleich auch angebliche Neußerungen des Monarchen reproduzierte. Mehrere andere Blätter gingen noch weiter und schlugen aus diesen angeblichen Enthüllungen parteipolitischen Kapital. Am weitesten ging diesbezüglich "Pesti Hir-lap", das bei dieser Gelegenheit in schärfster Weise gegen den Grafen Stephan Tisza loszog. Der Präsident des Abgeordnetenhauses wurde beschuldigt, den Ausstreunungen gegen den Thronfolger nicht fernzu- stehen, angeblich aus Rancune darüber, daß der Thron- folger es unterlassen habe, ihn anlässlich des gegen ihn gerichteten mißlungenen Attentats zu beglück- wünschen. Hierbei fällt es auf, daß das genannte Blatt diese Gelegenheit dazu benützt, um den Mi- nisterpräsidenten Lufács in auffälliger Weise dem Grafen Tisza gegenüber in Schutz zu nehmen.

Alle diese parteipolitischen Quertreibereien haben nun heute ein offizielles Communiqué veran- laßt. In demselben wird erklärt, daß man an kom- petenter Stelle der ganzen Angelegenheit keinerlei Wichtigkeit zuschreiben dürfe. Da aber die ungarischen oppositionellen Blätter diesen Artikel mit unverkenn- barer Tendenz auf die politische Rechnung einzelner führender Persönlichkeiten der Nationalen Arbeits- partei schreiben und daran allerlei Folgerungen knü- pfen, man es maßgebenden Orts für notwendig halte, zu betonen, daß unter den gegebenen Umständen nicht einmal der Schein dessen obwalten könne, als würde dieser Artikel von ungarischer Seite lanciert worden sein.

Rundgebungen für die Regierung.

Heute haben wieder mehrere Municipien für die Regierung Stellung genommen. Es liegen hier- über die folgenden Berichte vor:

Sperjes. Aus Sperjes wird telegraphirt: Das Municipium des Sárojer Komitats hielt heute Vor- mittags eine außerordentliche Kongregation, in welcher das Antrittsdekret der Regierung Lufács zur Ver- handlung gelangt. Es wurde einhellig eine Resolution angenommen, dahin gehend, daß das Municipium die Regierung begrüßt, die Obstruktion ver- urtheilt und den Grafen Stephan Tisza anlässlich des auf ihn gerichteten mißlungenen Attentats be- glüchwünscht.

Baranya. Der Municipalausschuß des Ba- ranyaer Komitats hat, wie aus Pécs telegraphirt wird, in seiner heute stattgehabten Kongregation nach

lit, mit ihr hoffte. Ich weckte ihre Willenskraft und den ethischen Kern in ihr. Und so gelang es mir allmählig, die innere Harmonie ihres geistigen Lebens wieder herzustellen. Nach einiger Zeit verlor sie ihr schätziges Wesen, ihre seelische Trübung verschwand und damit verflüchtigten sich ihre körperlichen Leiden. Jetzt ist sie frisch, gesund, fröhlich, lacht und blickt mit freudiger Zuversicht in die Zukunft. Wie Sie sehen, ist das keine Hezerei, sondern bloß die syste- matische Ausübung jener Philosophie, die schon im grauen Alterthum die Stoiker gelehrt haben. Das ist das psychagogische Verfahren. Um es aber mit Erfolg zu üben, muß man den seelischen und den psychischen Organismus des Patienten durchschauern. Man muß die gesunden Theile darin herauspüren und trachten, diese anzuregen und zu stärken. So gelingt es allmählig, das, was krank- haft pathologisch ist, zu verschwinden. Man muß also Seelenkundiger und Arzt zugleich sein! So — jetzt bin ich fertig. Ich habe Ihnen in großen Zügen und in einer, wie ich glaube, für den Laien faßlichen Darstellung angedeutet, was die psychische Therapie ist und was sie anstrebt. Sie können daraus ent- nehmen, wie es kommt, daß dieses Verfahren, mit dem Dubois geradezu wunderbare Heilwirkungen vollbringt, immer mehr Verbreitung und Anerken- nung findet. Ich habe hiedurch, wie es scheint, auch an Ihnen eine kleine Kur vollzogen: das ungläu- bige Lächeln, das um Ihre Lippen spielte, als ich meinen Vortrag begann, ist verschwunden. Oer- täusche ich mich?

Journalist: Nein, Herr Doktor, ich kam als Saulus und verlasse Sie als Paulus. Besten Dank für Ihre Belehrung. Adieu! (Ab.)

leidenschaftlicher Debatte mit 208 gegen 77 Stimmen der Regierung Vertrauen votirt und den Präsi- denten des Abgeordnetenhauses Grafen Stephan Tisza begrüßt.

Bala. Aus Zalaegerseg wird gemeldet: Für die heute stattgehabte Kongregation des Zalaer Ko- mitats hatte die Opposition große Zurechtungen getroffen, zumal es bekannt war, daß eine das Vorgehen der Re- gierung stigmatisirende Resolution im ständigen Ausschuß die Mehrheit besitze. Thatsächlich wurde auch in der Vor- mittags stattgehabten Sitzung des ständigen Ausschusses dieser Beschlusauftrag mit großer Majorität angenommen und in der heute Nachmittags stattgehabten Kongregation unterbreitet. Es herrschte im Saale die größte Aufregung; die Debatte gestaltete sich sehr erregt. Für den oppo- sitionellen Antrag traten in scharfen Reden Sigmund Citner, Géza Bosnyák und Géza Remete ein, während Franz Hertelendy die Regierung gegen die Angriffe der Opposition in Schutz nahm. Die Abstim- mung ergab schließlich die Ablehnung des Miß- trauensvotums mit 144 gegen 142 Stimmen. Mit demselben Stimmenverhältniß wurde ein von Franz Her- telendy beantragtes Vertrauensvotum ange- nommen.

Nagyvárad. Der ständige Ausschuß der Stadt Nagyvárad beschäftigte sich, wie von dort gemeldet wird, in seiner heute stattgehabten Sitzung mit der Kurrende des Komitats Torontál, wonach der Regierung Vertrauen votirt werde. Oberfiskal Ladislaus Tury beantragte, daß der Ausschuß über den Antrag zur Tagesordnung übergehe, damit die Gegensätze unter den Parteien nicht noch mehr zugespitzt werden. Dagegen traten Obernotär Franz Bordé und Wirtschaftsrath Joseph Komlóssy für die Unterstützung der Kurrende ein, welsch letzterer erklärte: Hätte Polen einen Stephan Tisza gehabt, dann wäre es nicht verloren gegangen. Der Ausschuß beschloß, in der nächsten Generalversam- lung ein Vertrauensvotum für die Regierung zu beantragen.

Udvarehely. In Székelyudvarhely hat sich dieser Tage die Nationale Arbeitspartei des Komitats Udvar- hely konstituiert. Die Parteiversammlung fandte aus diesem Anlasse Begrüßungstelegramme an den Minister- präsidenten Ladislaus Lufács und an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen Stephan Tisza.

Aus Szombathely wird berichtet: In Szell- dömök hat sich heute die Nationale Arbeits- partei des Bezirks unter Theilnahme von mehr als 400 Wählern aus allen Theilen des Bezirks, die Intelli- genz desselben darstellend, konstituiert. Den Vorsitz in der Versammlung führte Advokat Franz Plettuits. Als Erster sprach der pensionirte Obergespan Dr. Joseph Ernusz, der in der gegenwärtigen politischen Situa- tion den Sieg der alten liberalen Partei ihren politischen Gegnern gegenüber erblickt. Die damalige liberale Partei mußte fallen, um später dem Angelpunkt ihres politischen Programms, der Revision der Hausordnung, der Sicher- ung der Arbeitsfähigkeit des Parlaments, zum Siege zu verhelfen. Nachdem sodann noch Abgeordneter Julius Gueth gesprochen, wurde die Konstituierung der Partei ausgesprochen und das Bureau gewählt. Es wurden an die Landespartei, an den Ministerpräsidenten Lufács und an den Grafen Stephan Tisza Begrüßungstele- gramme abgesendet.

Oppositionelle Rundgebungen.

Die verbündete Opposition hat am Sonntag wieder an zahlreichen Orten Protestversammlungen abgehalten.

Nagyvárad. Hier fand die Volksversammlung um 10 Uhr Vormittag in Gegenwart einer großen Volks- menge im Neben-Garten statt. Es hatten sich zu dersel- ben mehrere Abgeordnete und auch Vertreter der sozial- demokratischen Partei eingefunden. Nach der Eröffnungs- rede des Vorsitzenden Thomas Szololy sprach als Erster Graf Michael Karolyi, welcher für die Ver- einigung der oppositionellen Parteien eintrat. Auch das Vertrauen der Krone — sagte Redner — müsse ge- wonnen werden, damit die Krone sehe, daß auch der Opposition die Großmachtstellung der Monarchie am Herzen liege. Redner schließt mit der Erklärung, daß neue Opfer an Gut und Blut mit Gewalt von der Na- tion nicht zu erpressen seien; erst müssen alle Zweige un- seres wirtschaftlichen Lebens gestärkt werden, damit wir im Stande sein sollen, die Lasten zu tragen. Der nächste Redner, Ludwig Holló, legte das Hauptgewicht auf die Entseinerung jener leitenden Männer, die das System der Gewalt inauguriert und durchgeführt haben. Béla Mezőssy trat gleichfalls für die Vereinigung der op- positionellen Parteien ein, jedoch mit gemeinsamem Programm, nicht mit Vorbehalten, wie dies bei der Koalition der Fall gewesen. Es ist — sagt Redner — eine neue Partei notwendig, geleitet von einem intal- ten ungarischen Staatsmann, dem sowohl die Krone als auch die Nation vertrauen kann. Nachdem noch der Ab- geordnete Julius Radányi und im Namen der So- zialdemokraten Julius Kunfi gesprochen hatten, wurde eine Resolution angenommen, welche die Vorgänge im Parlament brandmarkt, das allgemeine Wahlrecht for- dert und dem der Nationalen Arbeitspartei angehö- renden Abgeordneten der Stadt Géza Koványi Miß- trauen votirt.

Fehérgyarmat. Zu der in Fehérgyarmat statt- gefundenen Volksversammlung waren die Abgeordneten Graf Joseph Karolyi, Aurel Förster, Alexander

Szalkay, Stephan Jármy und Béla Jármy (der Abgeordnete des Bezirks) erschienen. Graf Joseph Karolyi hielt eine längere Rede, in der er erklärte, daß die Opposition den Krieg verkünde, zugleich aber auch die Eintracht unter den oppositionellen Parteien. Es müsse eine große Partei der Linken gebildet werden, welche die Leitung der Geschäfte des Landes übernehmen soll. Diese Partei wird Wien gegenüber ein steifes Rück- grat zeigen. Dann sprachen noch Béla Jármy und Aurel Förster. Zum Schlusse wurde eine das Vor- gehen der Regierung und des Präsidenten Grafen Stephan Tisza verurtheilende Resolution angenommen.

Királyhalma. In Királyhalma bei Szeged wurde gleichfalls eine Protestversammlung abgehalten, zu wel- cher die Bevölkerung der umliegenden Wirtschaft- gehöfte erschienen war. Redner in der Versammlung waren die Abgeordneten Béla Kelemen und Béla Kun.

Außerdem haben noch Volksversammlungen statt- gefunden in Pápa, Somogyküll, Verjecs, Nagybécsey, Gyoma und Endrőd. In allen diesen Volksversammlungen wurden Resolutionen ange- nommen, in denen das Vorgehen der Regierung und des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen Stephan Tisza verurtheilt wird. Die Volksversammlung in Pápa hat überdies beschlossen, den der Nationalen Arbeits- partei angehörenden Abgeordneten der Stadt, Géza Antal, aufzufordern, sein Mandat niederzulegen.

Die Advokatenkammer in Szabadska hat in ihrer gestern stattgehabten außerordentlichen Ge- neralversammlung eine Resolution angenommen, in wel- cher sie gegen die gesekwidrige Art der Erledigung der Wehrgeetze im Abgeordnetenhause protestirt.

Budapest, 8. Juli.

\* Wie die "Militärzeitung" meldet, wird die nächste Nummer des Marine-Verordnungsblattes eine allerhöchste Entschliesung vom 29. Juni d. J. ver- lautbaren, womit die Aufstellung eines Flotten- inspektorats im Rahmen der budgetären Mittel, das provisorische Statut für den Flotteninspektor und die durch diese Aufstellungen bedingte Verneh- rung des Standes des Seeoffizierskorps um einen Vizeadmiral, einen Linienhoffskapitän und einen Linienhofflieutenant und jene des Standes der Offiziere in Marinelokalanstellung um einen Linien- hofflieutenant genehmigt werden.

\* Heute Abends hat im Landes-Reformklub unter dem Voritze des Abgeordneten Samuel Ba- konyi die ordentliche Jahresgeneralversammlung stattgefunden. Der Vorsitzende gedachte in seiner Eröffnungsrede in Worten herzlicher Pietät des ver- storbenen Schöpfers des Klubs, Baron Dezider Bányffy's, und meldete, daß der Klub beschloffen habe, im Herbst dieses Jahres eine Bányffy-Feier zu veranstalten und das Andenken des verstorbenen Präsidenten durch die Anfertigung einer Bányffy- Plaquette zu verewigen. Im weiteren Verlaufe seiner Rede wendete sich Bakonyi gegen den von gewisser Seite erhobenen Vorwurf, daß der Klub entgegen den Intentionen des Gründers sich mit Politik be- fasse. Diejenigen, die diesen Vorwurf erheben — sagte Redner —, vergessen, daß schwere Zeiten nicht tühles Fernbleiben, sondern Kampf erfordern. Es ist Pflicht aller liberal denkenden, echt freisinnigen Män- ner, ihre Stimmen zu erheben dort, wo solche Pfeiler der Freiheit wie das Versammlungrecht und die Freiheit der Presse von der finstersten Reaktion an- gegriffen werden. Gerade der Reformklub hat die Pflicht, im Interesse des Schutzes der Pressefreiheit eine Aktion einzuleiten und den für die Pressefreiheit geführten Kampf werthtätig zu unterstützen. Redner gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Reformklub für die höchste Erungenschaft, das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht, manhaft eintreten wird. Nach dieser mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede wurde der vom Sekretär Dr. Heinrich Vámos verlesene Jahresbericht angenommen. Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen wurde Karl Kernstok einstimmig zum Vizepräsidenten gewählt. In die Direktion wurden des Weiteren gewählt: Andreas Ady, Dr. Emerich Balogh, Dr. Marcell Baracs, Dr. Gustav Dirner, Dr. Adolf v. Fenyvesy, Edmund Gerö, Dr. Joseph Nédey, Dr. Julius Ságody, Desz- der Vágó, Karl Vermez und Markus Weismayer. Damit erreichte die Generalversammlung ihr Ende.

Die Entrevue in Baltischport.

Die Rückreise des Kaisers Wilhelm.

Zwinemünde, 7. Juli. Kaiser Wilhelm ist an Bord der "Hohenzollern" hier eingetroffen und reiste Abends nach Wiltpark.

Die Zusammenkünfte der Monarchen.

Paris, 8. Juli. Zur Kaiserbegegnung in Baltischport erfährt der Vertreter der "Frankfurter Zeitung", daß in der von gegenseitigem Vertrauen getragenen Aussprache der Reichskanzler mit den

russischen Ministern darin übereingekommen sei, an der bewährten Übung regelmäßiger Zusammenkünfte der Monarchen und ihrer Berater auch künftighin festzuhalten und diese Begegnungen zu einer festen Einrichtung zu machen.

**Eine halbamtliche deutsche Kundgebung.**

Berlin, 7. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In dem Geiste, wie sie geplant war, ist die Kaiserzusammenkunft in Baltischport verlaufen. Schöne Tage eines ungetrübten Beisammenseins sind unserem Kaiser durch die Gastfreundschaft des Kaisers Nikolaus in den russischen Gemäusern bereitet worden. Sie verliefen in herzlichem, verwandtschaftlichem Verkehr zwischen den Mitgliedern der beiden Herrscherhäuser und boten Gelegenheit zu offener und vertrauensvoller Besprechung politischer Fragen durch die Monarchen und ihre Minister. Ueberraschungen sollten dabei nicht vorbereitet werden.

Der Wert der Aussprache liegt darin, daß sie auf beiden Seiten den Willen gefestigt hat, dauernde Fühlung zwischen Deutschland und Rußland in den großen Tagesfragen zur Wahrung des europäischen Friedens zu unterhalten.

**Der Eindrud in Frankreich.**

Paris, 7. Juli. Das Communiqué über die Kaiserzusammenkunft in Baltischport wird in der hiesigen Presse im Großen und Ganzen günstig besprochen. So schreibt der „Temps“: Wir haben unserem Verbündeten niemals die Kränkung angezogen, in dieser Monarchenbegegnung geheime Kombinationen und versteckte Absichten zu suchen. Unser Vertrauen war immer voll und ganz geblieben. Das amtliche Communiqué, welches feststellt, daß die Stimmung Europas immer mehr den Wunsch nach Erhaltung des Gleichgewichts kundgibt, und daß die Politik Rußlands und Deutschlands von friedlichen Absichten erfüllt ist, wird mit Befriedigung aufgenommen werden.

**Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg in Petersburg.**

Berlin, 8. Juli. Aus Petersburg wird berichtet: Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist in Begleitung des wirklichen Legationsrates Grafen Mirbach gestern aus Baltischport in Petersburg eingetroffen. Herr v. Bethmann-Hollweg ist in der deutschen Botschaft abgestiegen. Nach dem Frühstück machte er eine Fahrt durch die Stadt und besuchte dabei den Premierminister Kokozeff, den Minister des Aeußern Sazonoff, sowie die in Petersburg anwesenden deutschen Botschafter. Am Abend fand in der deutschen Botschaft ein Mahl zu Ehren des Ministers Sazonoff statt, dem die Herren der Botschaft und verschiedene Mitglieder des russischen auswärtigen Amtes, ebenso der Unterrichtsminister Casso bewohnten.

Morgen wird zu Ehren des Reichskanzlers ein Frühstück beim Minister Sazonoff gegeben, der noch im Laufe des morgigen Tages eine zweiwöchentliche Erholungsreise ins Innere von Rußland antritt. Morgen Abends veranstaltet der deutsche Botschafter ein Mahl zu Ehren Kokozeffs. — Die Verlängerung des Aufenthalts des Reichskanzlers v. Bethmann bis einschließlich Mittwoch ruft in politischen Kreisen einen ausgedehnten Eindrud hervor.

**Monarchistische Unruhen in Portugal.**

— Ein monarchistischer Angriff auf Valenza. —

Madrid, 7. Juli. Depeschen aus Luy, gegenüber von Valenza, melden, daß eine starke Kolonne von Monarchisten Vormittags Valenza belagerte. Es wurden sogar dicht unter den Mauern Geschosse abgegeben, wobei ein portugiesischer Zollunteroffizier verwundet wurde. Dieser ging über die internationale Brücke, wurde entwaffnet und gefangen genommen. Bei einer zweiten Gewehrsalve wurde ein Spanier auf der internationalen Brücke verwundet. Der Militärkommandant von Luy hat die für eine Intervention erforderlichen Vorkehrungen getroffen. Weiteren Nachrichten zufolge hätten sich die Monarchisten des Bahnhofs von Valenza bemächtigt. In der Stadt dauere der Kampf fort. Die Monarchisten stehen unter dem Befehl des Hauptmanns Sepulveda. Die Eisenbahn und die Telegraphenverbindung zwischen Valenza und Portugal soll unterbrochen sein.

Eine weitere Meldung aus Luy besagt: In der vergangenen Nacht überschritten etwa 150 portugiesische Royalisten bei Luy den Fluß Minho

und griffen Valenza an, wurden jedoch mit einem Verluste von drei Toten und mehreren Verwundeten zurückgeschlagen. Achtzig Royalisten mußten, als sie auf dem Rückzuge die internationale Minho-Brücke überschritten, sich den spanischen Behörden ergeben. Die Uebrigen lehrten schwimmend zum anderen Ufer zurück; ein Theil derselben wurde jedoch gleichfalls festgenommen. Der Rest wurde zerstreut.

**Die Niederlage der Royalisten bei Valenza.**

Madrid, 7. Juli. Eine Depesche des Gouverneurs von Orense an den Minister des Innern besagt: Ähnlichen Nachrichten aus Luy zufolge hat der Kampf, der in der letzten Nacht bei Valenza stattfand, mit der regellosen Flucht der Royalisten geendet, die nach allen Richtungen zerstreut wurden. Der Anführer der Royalisten, Schiffsalicutenant Sepulvera, 1 Arzt, 1 Feldprediger, 9 Unteroffiziere und 40 Royalisten gingen über die internationale Brücke zurück; sie wurden von den spanischen Behörden angehalten und dem Kommandanten von Luy übergeben.

**Einzelschiffe über den Butschversuch.**

Madrid, 7. Juli. Die heutigen offiziellen Mitteilungen der spanischen Provinzbehörden an der portugiesischen Grenze bestätigen den royalistischen Butschversuch. Die portugiesische Grenzstadt Valenza da Minho wurde von 150 Monarchisten angegriffen, die Eisenbahn von Valenza nach dem Innern Portugals unterbrochen. Bei Guinzo Limia wurden 400, bei Caldetas 200 bewaffnete Portugiesen beobachtet, die nach Portugal aufzubrechen.

Der Republikaner Azarate und der Sozialist Pablo Iglesias konferirten mit dem Minister des Innern, der auch den Besuch des portugiesischen Geschäftsträgers empfing und strikte Maßregeln zum Schutze der Neutralität zusagte.

**Amtliche Mitteilung über den Kampf.**

Lissabon, 7. Juli. Eine amtliche Note besagt: Eine keineswegs bedeutende Gruppe von Verschwörern, die vor Valenza erschienen war und sich der Eisenbahnstation bemächtigt hatte, wurde von den Truppen bald zurückgedrängt und ging über die Grenzbrücke zurück, worauf sie auf spanischem Gebiet entwaffnet wurde. Die Garnison von Montalegre hielt ihrerseits 300 bis 400 Verschwörer unter dem Kommando des Hauptmanns Paiva Conceiro in Schach. Eine andere, an Zahl geringere Bande rückte auf der Straße von Verin nach Chaves vor. Von Chaves wurde eine Truppenabtheilung gegen sie entsandt. Die Bevölkerung von Cabaceiras de Basto hat sich bei Ankunft der von Braga entsandten Truppen ergeben. Viele Aufständische ergriffen die Flucht; die anderen wurden gefangengenommen.

**Die Aufstände — unterdrückt.**

Madrid, 8. Juli. Die royalistischen Aufstände sind überall unterdrückt. Die in den Bezirken Villa Real, Traz os Montes, Braganza und Santa Rem durchschnittenen Telegraphenleitungen sind wieder hergestellt. Die Regierung sieht die Lage als beruhigt an. Das nach Uzoja entsandte Infanterie-Bataillon ist nach Leiria mit vier Mädelzführern und fünfzehn von deren Genossen, die gefangengenommen worden waren, zurückgekehrt.

**Explosion einer Bombe.**

In der Wohnung eines gewissen Cunha, der jüngst als Verschwörer angeklagt, jedoch freigesprochen worden war, ist eine Bombe explodirt. Cunha wurde todt aufgefunden. Mehrere Personen haben Verletzungen erlitten.

**Weitere Unruhen.**

Paris, 7. Juli. Die „Agence Havas“ meldet aus Oporto: Gestern Abends kam es in den beiden ländlichen Pfarrensprängen Moreira de Rei und Vinhos neuerdings zu Unruhestörungen der Monarchisten. Truppen der Garnison Guimaraes wurden an Ort und Stelle entsendet.

**Republikanische Kundgebungen.**

Lissabon, 8. Juli. Es ist keine neue Aufstandsbewegung vorgekommen, selbst nicht im Norden. In mehreren größeren Städten, so besonders in der Hauptstadt selbst, fanden republikanische Kundgebungen statt.

**Einmarsch von Royalisten.**

Madrid, 8. Juli. Amtliche Depeschen von 11 Uhr Vormittags aus Orense bringen Meldungen aus Verin, daß zwei Kolonnen Monarchisten in der Stärke von 300 Mann gestern Abends in den portugiesischen Bergen kampirten. Es kam zu einem unbedeutenden Geplänkel mit Kavallerie. Der Bürgermeister eines Grenzortes meldet den Einmarsch von dreihundert Royalisten nach Portugal, die sich in der Umgegend

der portugiesischen Ortschaft Maïros ausgerüstet und bewaffnet hatten.

**Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 8. Juli.

**\* Herabsetzung der Preise für Schaffleisch.**

Im kommunalen Lebensmittelverschleiß wurden mit dem heutigen Tage die Preise für Schaffleisch hinteres von 1 K. 66 H. auf 1 K. 44 H., Vorderes von 1 K. 40 H. auf 1 K. 28 H. per Kilogramm herabgesetzt. Zu diesen Preisen ist in sämtlichen hauptstädtischen Verkaufsbuden Schaffleisch erhältlich.

**\* Der Gesundheitszustand der Hauptstadt.**

Laut Bericht des hauptstädtischen Oberphysikus Dr. Maden Magyarevits in der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses war der Gesundheitszustand der Hauptstadt im verlaufenen Monat Juni günstiger als im Mai, insofern die Zahl der Infektionserkrankungen um 496 Fälle abgenommen hat. Im Juni wurden 1850 Kinder lebend geboren. In sämtlichen öffentlichen und privaten Heilanstalten der Hauptstadt wurden 12,679 bettliegende und 9788 ambulante, zusammen daher 22,462 Kranke behandelt. In den vier Asylen für Obdachlose fanden 19,375 Personen nächtliche Unterkunft.

**\* Neues Schleifengeleise.**

Der hauptstädtische Municipalausschuß hat der Straßenbahngesellschaft im vorigen Jahre zur Anlage eines Schleifengeleises im Volkswaldchen das nötige Territorium überlassen. Der Minister des Innern verständigt nun die Hauptstadt, daß er den hierauf bezüglichen Beschluß genehmigt hat, stellt jedoch die Bedingung, daß bei der administrativen Begehung geltend gemachte Alternativstandpunkt des hauptstädtischen Baurats zu Geltung gebracht werde.

**\* Die Steuern des Vormonats.**

In der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses hat der Steuerinspektor berichtet, daß im abgelaufenen Monat Juni bei der Staatskasse und bei den Steuerkassen der Hauptstadt an direkten Steuern insgesammt 4,389,749 K. 85 H. eingelassen sind, das ist um 429,013 K. 58 H. mehr als im Juni vorigen Jahres. An Stempeln und Gebühren sind 1,966,635 K. 22 H. eingelassen, das ist um 360,092 K. 79 H. mehr als in der gleichen Periode des vorigen Jahres.

**\* Baulizenzen.**

Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung folgende Baulizenzen erteilt: Franz Dittler, V. Bezirk, Jäpolygasse Nr. 2, dreistödiges Haus; Ferdinand Zajczan, IX. Bezirk, Bokretagasse Nr. 8959, zweistödiges Haus; Stephan Scheffer, III. Bezirk, Hajógnargasse Nr. 311, vierstödiges Haus; Moriz Deutsch, VI. Bezirk, Szerecsengasse Nr. 3922, dreistödiges Haus; Jibor Ganzl, VI. Bezirk, Szerecsengasse Nr. 3854, vierstödiges Haus; Nationalreitschule, VIII. Bezirk, Esterhazygasse Nr. 5365, Zubau; Geschwister Meißner, VII. Bezirk, Kerepeserstraße Nr. 5365, Fabrikbau. Außerdem wurden mehrere Umbauten und Maschinenaufstellungen bewilligt.

**\* Infektionskrankheiten.**

Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge folgender: Bauchtyphus 6, Masern 43, Scharlach 21, Keuchhusten 19, Diphtheritis 21, Schafblattern 19, Trachoma 4, Mittellohrentzündung 7, Paralysis infantilis 1. Letalen Ausgangs waren: Bauchtyphus 1, Scharlach 4, Diphtheritis 1, Kindbettfieber 1.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 8. Juli.

**\* Wetterbericht.**

Das Wetter war heute klar, sehr schön und sehr warm. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 21.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 24.4 Gr. C., Abends 7 Uhr + 24.5 Gr. C. Es ist bei unwesentlichem Temperaturwechsel veränderliches Wetter, stellenweise mit Gewitter oder Regen voraussichtlich.

**\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes:**

die Feuilleton-Zeitung (Die Kunst, zu faszinieren, Abnorme Menschen, „Merlei“ und die Fortsetzung des Novellencyklus „Sonderbare Leute“), ferner Sport (Stöfker Rennen, Karlsbader Rennen, Badener Trabfahren, Die Olympiade), sowie Gerichtshalle, Kurstabelle, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inzerate.

**\* Der König.**

Aus Bad Ischl wird telegraphirt: Se. Majestät begab sich heute um 3 Uhr 50 Minuten in Begleitung des Generaladjutanten G. d. A. Grafen Paar, sowie des Hofrechnungsrathes Marešch mittels Hoffsonderzuges nach Gmunden, wo die Ankunft um 4 Uhr 30 Minuten

erfolgte. Vom Bahnhofe fuhr der Monarch mittels Privatfiakere ins Schloß Cumberland, um der Familie des Herzogs Ernst August und der Herzogin Thra von Cumberland einen Besuch abzustatten. Es war die das erste Zusammentreffen mit der schwergebeugten herzoglichen Familie seit dem tragischen Hinscheiden des Prinzen Georg von Braunschweig-Lüneburg. Beim Besuche des Monarchen war auch der Schwiegervater des herzoglichen Paares Mar von Baden, sowie Prinz Waldemar von Dänemark zugegen. Se. Majestät verblieb über eine halbe Stunde und begab sich sodann über die Esplanade spazierend in die Villa Maria Theresia, wo der Monarch dem Herzog Philipp und der Herzogin Maria Theresia von Württemberg einen viertelstündigen Besuch abstattete. Hierauf setzte Se. Majestät die Fahrt nach Altmünster-Ebenzweier fort und verblieb circa 20 Minuten bei Don Alfonso von Bourbon und Gemahlin zu Besuch. Von hier fuhr der Monarch zum Bahnhof, wohin inzwischen der Hofpionierzug von Gmunden dirigiert worden war. Um 6 Uhr 35 Minuten trat Se. Majestät die Rückfahrt an und traf um 7 Uhr Abends hier ein. Der Monarch war sowohl hier wie in Gmunden Gegenstand begeisteter Ovationen seitens des massenhaft zusammengeströmten Kurpublikums und der einheimischen Bevölkerung. Die Stadt Gmunden war aus Anlaß des Besuches Sr. Majestät besetzt und es waren Triumphbögen aufgestellt. Bei der Vorbeifahrt auf der Esplanade in Gmunden wurde die Volkshymne intoniert. Als der Monarch nach Bad Ischl zurückkehrte, wurde er im Bahnhofe mit anhaltenden Hochrufen begrüßt. Se. Majestät war von den spontanen Ovationen sichtlich erfreut und dankte salutierend. — Eine weitere Depesche meldet: Se. Majestät empfing heute in der Kaiservilla den Herzog Ernst August von Cumberland und dessen Sohn Prinz Ernst August.

**\* Die Verurteilung des Erzherzogs Eugen.** Das heute erschienene Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer veröffentlicht das nachstehende königliche Handschreiben:

Lieber Herr Vetter Erzherzog Eugen! In Würdigung Ihrer Bitte bewilligte Ich Euer Lieben, bei Enthebung vom innehabenden Dienstposten eines Armeespektors und Landesverteidigungs-Oberkommandanten in Tirol und Vorarlberg, den aus Gesundheitsrückichten erbetenen einjährigen Urlaub. Wien, am 29. Juni 1912.

Franz Joseph m. p.

**\* Zurücktretende Korpskommandanten.** Aus Wien wird berichtet: Wie die „Zeit“ meldet, ist der Rücktritt des kaiserlichen Korpskommandanten FML. Szeizgar v. Borovics bevorstehend. — Aus Wien wird ferner gemeldet: Der Kommandant des VII. Korps und kommandierende General in Temesvár FML. Anton Seefranz tritt demnächst in den Ruhestand. Die an seinen Rücktritt geknüpften Kombinationen entsprechen nicht den Thatsachen.

**\* Personalnachrichten.** Der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Stephan Tisza ist gestern Früh in Budapest eingetroffen und nach Abstattung von Besuchen um 2 Uhr Nachmittags mit seiner Gemahlin nach Nagyszalonta abgereist. Während seines Aufenthaltes in Budapest wurde Graf Tisza von zwei Geheimpolizisten bewacht. — Ackerbauminister Graf Béla Serényi wird im Laufe dieser Woche seinen Urlaub antreten. — Der gewesene Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Hédervár ist heute zum Besuche seines Bruders Grafen Heinrich Khuen von Belas auf dessen Neutraer Schlosse zu mehrtägigem Aufenthalte eingetroffen.

**\* Hochzeit im Hause Croy.** In der Badener Schloßkapelle fand heute um 11 Uhr Vormittags die Trauung des Prinzen Franz von Batern mit der Prinzessin Isabella von Croy statt. Den Trauungsakt nahm der Onkel der Braut Monsignore Prinz Ferdinand von Croy vor. Unter den Hochzeitsgästen befanden sich: Erzherzog Rainer, Erzherzog Friedrich und Erzherzogin Isabella, Erzherzog Eugen, die Prinzen Leopold, Ludwig, Georg und Konrad von Baiern, sowie mehrere andere Mitglieder des Habsburgshauses und des bairischen Königshauses und der bairische Gesandte.

**\* Herzl-Feier.** Der Zionistenverein „Theodor Herzl“ beging gestern den Todestag Theodor Herzls mit einer Feier im Brunnsaale der Vester israelitischen Religionsgemeinde. Nach einem Gesange des Oberkantors Lazarus würdigte Vereinspräsident Dr. Leopold Ostern das Wirken des großen Apostels der Zionisten, Herzl, dem dann der Köbányaer Rabbiner Emanuel Liebermann einen Nachruf widmete. Abigdor Feuerstein deklamirte sein Gedicht auf Herzl, über den noch der Sekretär der Berliner Zionistenzentrale Dr. Philipp Korn

grün sprach. Mit dem Vortrage der Zionistenhymne schloß die Feier.

**\* Erkrankung des Papstes.** Aus Rom wird gemeldet: Die große Hitze der letzten Tage hat den Gesundheitszustand des Papstes wieder ungünstig beeinflusst. Die Aerzte befürchten eine Wendung zum Schlimmeren, besonders da der Papst sich die ihm empfohlene Schonung nicht auferlegt.

**\* Die großen Manöver bei Makó.** Aus Makó wird gemeldet: Der Vizegespan des Csánáder Komitats erhielt heute eine Verordnung des Ministers des Innern, in welcher der Zeitpunkt und das Gebiet der bei Makó stattfindenden großen Herbstmanöver mitgeteilt werden. Die großen Manöver dauern vom 7. bis einschließlich 12. September und finden in Anwesenheit des Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand zwischen Békéscsaba, Szeged und Temesvár statt. Der Schauplatz der Manöver ist im Norden von Szentes, Békéscsaba und Gyula, im Osten von Kisjenő, Pantota und Lippa, im Süden von Temesvár, Nagykiskinda, Tiszahegyes und Tiszafejtőmiskolc, im Westen aber von der Theiß begrenzt. Erzherzog Franz Ferdinand wird in Mezöhegyes Quartier nehmen. In der Verordnung werden die Behörden angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Manöver durch das Zuschauerpublikum nicht gestört, daß die Straßen, Wege und Brücken in Stand gesetzt werden, ferner der Verbreitung eventuell epidemisch auftretender Krankheiten durch entsprechende sanitäre Maßnahmen vorgebeugt werde. Zu diesem Behufe sind Brunnen, in welchen sich schlechtes Trinkwasser befindet, der Behörde bekanntzugeben, solche Häuser aber, in welchen ansteckende Erkrankungen vorgekommen sind, zu bezeichnen. Das Korpskommando, beziehungsweise die Truppenkommandanten sind über das allfällige Auftreten epidemischer Krankheiten unverzüglich zu verständigen.

**\* Das Duell im deutschen Heere.** Aus Berlin wird gemeldet: Die Veröffentlichung der neuen kaiserlichen Kabinettsordre über das Duell im Heere soll nach Schluß der Kaisermanöver bekanntgegeben werden. Die Kabinettsordre wird gegenwärtig von dem preussischen Kriegsministerium und dem kaiserlichen Militärkabinet unter Hinzuziehung der bairischen, sächsischen und württembergischen Instanzen ausgearbeitet und soll eine Ergänzung der neuen gerichtlichen Bestimmungen vom 1. Januar 1897 bilden, die bereits eine starke Einschränkung für die Duelle bewirkten. Der wichtigste Passus der neuen Verordnung ist, daß ein Duell künftig grundsätzlich erst nach Abschluß eines förmlichen ehrengerichtlichen Verfahrens ausgetragen werden dürfe. In solchen ehrengerichtlichen Verfahren können naturgemäß noch schärfer als bisher die Art der Beleidigung, die Person des Beleidigten und die etwaigen Bedenken gegen ein Duell untersucht und gewürdigt werden.

**\* Symen.** Am 8. d. Mittags fand in der hiesigen Hauskapelle des Cisterzienser Ordens die Trauung des k. u. k. Botschaftsbeamten in London Joseph Volgár mit Fräulein Erna Szibelen, der Tochter des Güterdirektors Julius Szibelen und dessen Gemahlin geb. Jolan Rajcs von Nagymegyer, statt. — Der Ingenieur der elektrischen Stadtbahn Dr. Alexander Pak führte gestern Fräulein Hermine Heinrich, die Tochter des Handelschuldirektors Dr. Karl Heinrich, in der evangelischen Kirche am Deakplatz zum Traualter.

**\* Jubiläum eines Bürgermeisters.** Aus Sopron wird uns telegraphirt: Unter Beteiligung der ganzen Bevölkerung brachte die Soproner Bürgerschaft heute zu Ehren des Bürgermeisters Dr. Koloman Töpler anläßlich seines Amtsjubiläums eine imposante Fackelzeremonie dar. Die Ansprache hielt Professor Hatan. Morgen findet eine Festversammlung zu Ehren des Jubilars statt.

**\* Landeskonferenz der Handelsangestellten.** Im Lokal der Gesellschaft junger Kaufleute fand gestern eine der Urgirung der vollständigen Sonntagsruhe und der einheitlichen Acht-Uhr-Sperrstunde gewidmete Landeskonferenz der Handelsangestellten statt. Den Handelsminister vertrat Sektionsrath Dr. Joseph Diószeghy. Zu Präsidenten wurden Soma Wolák, Wilhelm Taubner und Tibor Zima gewählt.

Präsident Wolák begrüßte den Vertreter der Regierung und die Anwesenden und gab eine kurze Schilderung der auf die Regelung der Sonntagsruhe und der Sperrstunde in den Geschäften gerichteten Bestrebungen der Handelsangestellten. Sektionsrath Dr. Diószeghy verleserte die Handelsangestellten des Wohlwollens der Regierung, der die auf der Tagesordnung stehenden Fragen wohlbekannt sind. Der die Dienstverhältnisse der Handelsangestellten regelnde Gesetzesentwurf, der auch die Frage der Sperrstunde löst, ist bereits fertig, wird demnächst unter Heranziehung der Interessentkreise durchberathen werden und dürfte noch im laufenden Jahre Gesetzeskraft erlangen. Dasselbe gilt von der Sonntagsruhe. Dr. Diószeghy schließt damit,

daß seiner Ansicht nach diese Konferenz die letzte Station des Kampfes um die vollständige Sonntagsruhe und die Acht-Uhr-Sperrstunde ist. Nach den mit stürmischem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Regierungsvertreters sprach Berichterstatter Joseph Kovák und wies darauf hin, daß der Wunsch nach Regelung der auf der Tagesordnung stehenden Fragen in allen Gesellschaftsschichten sehr lebhaft ist. Er unterbreitete zum Schlusse eine Resolution, worin der Handelsminister ersucht wird, dem Abgeordnetenhaus dringlich einen Gesetzesentwurf zu unterbreiten, der den Handelsangestellten des ganzen Landes die allgemeine, vollständige, Ausnahmen und Suspendirung ausschließende Sonntagsruhe in der Dauer von 36 Stunden und die Acht-Uhr-Sperrstunde sichert. Nach der stürmischen Guttheilung der Resolution hielt der Chefarzt des Kaufmännischen Spitals Dr. Ludwig Frig einen Vortrag über die gesundheitlichen Beziehungen zwischen Arbeit und Arbeitszeit, den er mit wenig erfreulichen Daten über die Gesundheitsverhältnisse unter den kaufmännischen Angestellten in Ungarn illustrierte. Der Vortrag fand lauten Beifall. Hierauf schloß Vorsitzender die Landeskonferenz.

**\* Verurteilung der Nachtänzerin Villany.** Aus München wird uns telegraphirt: Im November vorigen Jahres wurde, wie erinnerlich, gegen die Nachtänzerin Villany und ihren Impresario, sowie gegen den Direktor des Münchener Lustspielhauses Dr. Kovács (genannt Robert) eine Anklage wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit erhoben, die jedoch fallen gelassen wurde, dagegen wurde die Klage wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung gegen sie erhoben. Das Gericht sprach alle Drei frei, der Staatsanwalt appellirte jedoch gegen dieses Urtheil. Nach Einnahme vieler hervorragender Künstler und Schriftsteller sprach das Gericht Direktor Kovács heute frei, während Fräulein Villany und ihr Impresario wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung zu 30 Mark Geldstrafe verurtheilt wurden.

**\* Verzweiflungsthat einer Unterstandstosen.** Aus Wien wird gemeldet: Die Hilfsarbeiterin Katharine Sabjesel hat gestern Nachts aus Verzweiflung über ihre Nothlage ihre beiden außerehelichen Kinder, die im Alter von zweieinhalb Jahren, resp. zwei Monaten standen, in den Donaukanal geworfen und stellte sich dann bei der Polizei. Sie erzählte, daß sie am 6. d. Früh um 5 Uhr unterstandlos herumgeirrt sei. Da sei ihr plötzlich die schreckliche Idee gekommen, die Kinder ins Wasser zu werfen. Diesen Plan habe sie auch gleich ausgeführt. Der Vater der Kinder habe sich nicht um sie gekümmert und da sie mit drückender Noth zu kämpfen hatte, habe sie aus Verzweiflung die That ausgeführt. Katharine Sabjesel war früher Weibshilfsarbeiterin fort. Da sie große Noth litt und überdies unterstandlos wurde, faßte sie in ihrer Verzweiflung zuerst den schrecklichen Plan, einen Selbstmord auszuführen und die zwei Kinder mit in den Tod zu nehmen. Im entscheidenden Augenblicke sehte ihr der Muth und sie warf ihre Kinder in den Donaukanal. Katharine Sabjesel wurde in Haft genommen.

**\* Todesfälle.** Unter großer Theilnahme wurde heute der Borsenrath Berthold Herzman im Kerepeser Friedhof zur ewigen Ruhe bestattet. Unter den zahlreichen Trauergästen waren anwesend: Magnatenhausmitglied Leo Lányi, die Borsenräthe Baron Alfred und Eugen Kohner, Alexander Fleißl, Julius Klein, Ladislaus Heteny, Adolf Löwy, Dr. Emerich Straffer, Alexander Beimel, Arnold Braun, Raphael Reichenberger, Magistratsrath Géza Almády, Gofrath Julius Winterberg, kön. Rath Franz Mezey, Gustav G. Ehrlich, Joseph Szabó, Dr. Katona, Emil Bachner, Leopold Brich, Ignaz Schwarz, Julius Schwarz, Dozent Dr. Franz Tauffl u. c. Korporativ waren erschienen das israelitischen Mädchenwaisenhaus, der israelitische Lehrereverein, die israelitische Lehrereparanden und das Siechenhaus. Nach der Trauerzeremonie hielten Oberrabbiner Dr. Samuel Kohn und der Generalsekretär der isr. Religionsgemeinde Dr. Julius Weisburg ergreifende Reden. Am offenen Grabe sprach ein Delegirter der Freimaurerloge. — Herr Leopold Popper ist gestern in Budapest im 61. Lebensjahre gestorben. — Am 7. d. ist hier, 53 Jahre alt, der Oberinspektor der Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft Béla v. Szinyei-Merse nach kurzem Leiden gestorben. Der Maler Paul Szinyei-Merse betrauert in ihm seinen Bruder. Die Einsegnung der Leiche findet am 9. d., Nachmittags 4 Uhr, in der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofs, die Beisetzung am 10. d. in Fernye statt. — Am 6. d. starb hier der Post- und Telegrapheninspektor Emerich Schwend im 61. Lebensjahre. — In Temesvár ist gestern der Domherr und Seminariumsdirktor Dr. Johann Engels im 70. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene war auch literarisch hervorragend thätig; bekannt ist seine unter dem Pseudonym Johann Angual erschienene Uebersetzung von Dante's „Inferno“. — Aus Berlin wird telegraphirt: Der frühere Oberbürgermeister und Finanzminister Arthur Hobercht ist im

Alter von 88 Jahren gestorben. — Aus Prag wird gemeldet: Der Professor der Ehrenheilkunde an der böhmischen Universität Dr. Milan Kaufmann ist heute Früh hier gestorben.

\* Unfall des Riesendampfers „Olympic“. Aus London wird telegraphiert: Als der Riesendampfer „Olympic“ der White Star-Line, das 45,000 Tonnen große Schwester Schiff des untergegangenen „Titanic“, Samstag von Staten Island zur Ausreise nach Southampton abfuhr, lief es in der Nähe von Ellis Island auf. Die Passagiere, die sofort an Deck geeilt waren, befanden sich stundenlang in großer Aufregung. Erst dem zweistündigen Bemühen von acht Schleppdampfern gelang es, den ledgewordenen Riesendampfer abzuschleppen und nach Staten Island zurückzubringen. Während der Schleppfahrt konnte nur mit Mühe ein Zusammenstoß mit der Yacht des Millionärs Parker vermieden werden.

\* Große Festlichkeiten in Venedig und am Lido. Aus Venedig wird geschrieben: Mehr als 100,000 Fremde haben das feenhafte Venedig überflutet, um Augenzeugen der am Mittwoch veranstalteten großer historischer Regatta zu sein, welche einen kolossalen Erfolg hatte. In Anbetracht dessen, daß die klimatischen und hygienischen Verhältnisse am Lido, in Venedig, auf den reizenden Inseln die allerbesten sind, ist das Arrangementskomité eifrig damit beschäftigt, immer neuere Festlichkeiten zu veranstalten. In Verbindung mit dem am 20. d. stattfindenden traditionellen Redentore-Fest wird auch die San-Marco-Bucht illuminiert und wird der ganze Platz den zauberhaften Anblick eines Traumlandes bieten. Außer der Beleuchtung des Markusplatzes und des Campaniles werden auch zahlreiche Festkonzerte und Serenaden veranstaltet, sowie auch am Lido Sportfeste Taubenschützen, Hallschuhkonkurrenzen, sowie Bälle in den Hotels stattfinden, an welchen auch die vornehmste ungarische Gesellschaft teilnehmen wird. Unter den neu eingetroffenen ungarischen Gästen befinden sich: Paul Belaváry-Burghard und Frau, Markgräfin Pallavicini, Baronin Bornemissa, Baronin Blomberg-Appor, Baronin Józsa, Emilie Horánky, Dr. Gustav Schwarz und Frau, Theresie Csillag, Joseph Hefesi, Baron Turkovich, Julius Fröhlich und Frau, Familie Baumfeld, Desider Wallon, Gabriel Kazinczy, Frau Klinger, Julius Lázár, Frau Desider Buday u. A.

\* Unglücksfälle in den Bergen. Aus Innsbruck wird telegraphiert: Auf dem Schaufelferner im Oetzthal wurde der Tourist Adolf Fürtz aus Prag vom Schlag gerührt und blieb todt. Vom Johannisköpfel an der Sarntaleralstraße ist der Sohn Erich des Oberlandesgerichtsraths Ritter v. Ferrari abgestürzt und blieb todt. Bei einer Uebung am Monte Bondone nächst Trient ist ein Fähnrich des 1. Kaiserregiments abgestürzt und schwer verletzt. — Aus Hallein wird gemeldet: Beim Beerensuchen stürzte der 18jährige Chorregimentssohn Max Waldmann in Neingraben über eine Felswand ab und erlitt schwere Verletzungen am Kopf und Rücken. Sein Zustand ist ernst.

\* Stürmische Eisenbahnerversammlung. Vor einiger Zeit lief bei der Generalinspektion für Eisenbahnen und Dampfschiffahrt die Anzeige gegen das Präsidium des Landesheims der Zugsbegleiter ein, daß sich dasselbe verschiedener Mißbräuche schuldig gemacht habe. Da die eingeleitete Untersuchung die Richtigkeit mancher Beschwerdepunkte ergab, wurde die Vereinsleitung angewiesen, sich dieser Regelwidrigkeit zu enthalten. Die im Zusammenhange mit dieser Affaire ausgeschlossenen achtzehn Ausführglieder erstatteten bei der Polizei gegen den Vereinspräsidenten Michael Birky und die übrigen Mitglieder der Leitung die Strafanzeige wegen Betrugs, Dokumentenfälschung und Unterschleifs, auf deren Grundlage die Polizei die Erhebungen einleitete.

Für den 8. d. wurde eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, für welche drei Anträge vorlagen. Ein Antrag, der Vereinsleitung Vertrauen zu votieren; ein Antrag, der Vereinsleitung wegen der konstatirten Mißbräuche Mißtrauen kundzugeben und gegen die Vereinsleitung wegen unredlicher Vermögensgebarung die Strafanzeige zu erstatten, und endlich ein Antrag, demgemäß außerdem auf die Liegenhaften der Mitglieder der Vereinsleitung die strafgerichtliche Sperre zu erwirken sei. Die Generalinspektion für Eisenbahnen und Dampfschiffahrt war durch Kommissär Dr. Desider Szentiványi vertreten. Alexander Jháß erklärte, der Verein könne noch gerettet werden, wenn das Präsidium von seinem Plaze verschwände und wenn die ungesetzlich erbrachten Beschlüsse der jüngsten Generalversammlung und das erpreßte Absolutorium annullirt werden. In ähnlichem Sinne sprachen Victor Szabó und Stephan Scerss. Johann Szabó (Baranya-Kentöring) nahm das Präsidium in Schutz, wurde jedoch niedergedrückt und mit den Fäusten bedroht. Der Präsident suchte vergebens durch unablässiges Läuten

und durch die Drohung, die Schreier hinausführen zu lassen, Ordnung zu schaffen. Auf Weisung des Präsidenten, der die Sitzung suspendirte, beförderten nun die im Saale anwesenden zahlreichen Polizisten die ängstlichen Schreier ins Freie. Nach der Pause führte Johann Szabó aus, das Präsidium habe in gutem Glauben gehandelt und beantragt, dem Präsidium Vertrauen zu votieren. In gleichem Sinne sprachen Michael Schäffer und Albert Szitar. Nach ununterbrochener Lärmjahren ordnete der Präsident die namentliche Abstimmung an. Die Opposition verließ vor der Abstimmung unter wildem Geschrei den Saal, worauf das Vertrauensvotum für die Vereinsleitung angenommen wurde.

\* Automobilunfälle. Aus Leipzig wird uns telegraphiert: In der verfloffenen Nacht stieß das Automobil der Leipziger Flugleitung, in welchem sich der Weinstubenbesitzer Voit mit fünf Personen befand, mit einem unbeleuchteten Wagen zusammen. Voit erlitt schwere Verletzungen. Der Chauffeur wurde getödtet. Die Uebrigen blieben unverletzt. — Aus Berlin wird uns telegraphiert: Bei Leberungunglücke heute der Thierarzt Minzenberg, der mit seinem Automobil einem Motorfahrer ausweichen wollte. Minzenberg wurde aus dem Wagen geschleudert und blieb mit gebrochenem Schädel todt liegen. Seine Begleiter erlitten Lebensgefährliche Verletzungen.

\* Eine Millionendefraudation. Aus Kopenhagen wird telegraphiert: In der Landesparlamente von Hjorring (Jütland) sind Betrügereien in der Höhe von 1 1/2 Millionen Kronen festgestellt worden. Der 78 Jahre alte Direktor der Sparkasse Christensen hat vor einer Woche Selbstmord verübt. Daraufhin wurde durch den staatlichen Sparkasseninspektor eine Revision der Kasse vorgenommen, durch welche die Betrügereien aufkamen. Christensen, der die Sparkasse seit ihrer Gründung im Jahre 1870 leitete, hat die Betrügereien seit vielen Jahren begangen. Das gesammte Aktienkapital der Sparkasse ist verloren. Durch die Betrügereien wurde eine große Anzahl kleiner Bauern in Mitleidenschaft gezogen.

\* Flammentod zweier Schwestern. Das Semseysche Gut bei Nyrbogát war gestern der Schauplatz eines entsetzlichen Vorfalles. Die junge Gattin des dortigen Dekonomiebeamten Michael Ggetö und deren unverheiratete Schwester Jolan Papp wollten, da das Gesinde anderweitig beschäftigt war, Feuer machen. Um rascher zum Ziel zu kommen, begossen sie das Holz mit Petroleum. Durch eine Stichflamme wurde die in der Hand der jungen Frau befindliche Petroleumkanne entzündet und zur Explosion gebracht. Im nächsten Augenblick waren die beiden Frauen in Flammen gehüllt. Um Hilfe rufend, liefen sie auf den Hof; die Aechte konnten nur mit großer Anstrengung die Flammen ersticken. Jolan Papp starb in Folge der erlittenen Brandwunden schon nach einigen Stunden, während Frau Ggetö ins Spital nach Nyiregyháza gebracht wurde. Dort gebar sie heute unter großen Schmerzen todt Zwillinge. Auch ihr Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet.

\* Mord wegen zehn Heller. In Dunakési ist Samstag Abends wegen einer Differenz von 10 Hellern ein Mord verübt worden. Der Mörder ist ein berüchtigter Kaufbold, das Opfer ein jüdischer Kaufmann, der in seinem Laden in Gegenwart seiner Familie erschossen wurde. Ueber den Vorfall wird Folgendes gemeldet:

Am Ende des Dorfes Dunakési befindet sich das Haus des Ladireis Franz Nemet, der seit jeher im Ruße eines verkommenen, raufschüchtigen Individuums steht. Die Einwohnerschaft des Dorfes, ja selbst seine Frau Rosalie Tagány und seine zwei kleinen Kinder zitterten vor ihm. Samstag Abends kehrte er von der Arbeit heim und unternahm mit seinen Kindern einen Spaziergang. Unterwegs trat er in den Laden des in der Templongasse etablirten Kaufmanns Max Drechsler ein, um seinen Kindern für 10 Heller Süßigkeiten zu kaufen. Der Kaufmann nahm das Geld und wollte es weglegen, als ihn Nemet ansah, er möge ihm 10 Heller zurückgeben. Drechsler machte Nemet darauf aufmerksam, daß er nicht zurückzubekommen habe, da die Münze ein Zehnhellerstück gewesen sei. Nemet begann zu fluchen, worauf ihm der Kaufmann zurief: „Ihnen käme nicht zurück, auch wenn Sie 20 Heller gegeben hätten. Zahlen Sie lieber die 2 Kronen 30 Heller, die Sie mir schulden!“ Unter furchtbaren Drohungen verließ Nemet den Laden und begab sich nachhause, wo er seine Frau ansah, ob sie dem Kaufmann schuldig sei. Geschrien und eingeschüchtert sagte die Frau, daß sie die Schuld schon beglichen habe. „Wenn er gelogen hat, erschieße ich diesen Hund von einem Juden!“ — rief Nemet — „wenn aber Du gelogen hast, dann wehe Dir!“ Er nahm seinen Revolver zu sich und beschah der Frau und den Kindern, ihm zu folgen. Die Frau versuchte ihn, von seinem Vorhaben abzubringen, allein vergebens. In der Templongasse zog Nemet den Revolver aus der Tasche und gab auf einen Baum einen Schuß ab, um die Waffe aus-

zubringen. Im Laden Drechsler's angelangt, wandte er sich zu seiner Frau: „Bist Du dem Juden schuldig oder nicht?“ rief er. An allen Gliedern zitternd, sagte die Frau, daß sie schuldig gewesen sei, aber schon gezahlt habe. Nemet brach hierauf in furchtbare Flüche und Drohungen aus. Drechsler ließ sich nicht einschüchtern und bückte sich, um seine Geschäftsbücher vorzuzeigen. Eine entsetzliche Szene folgte jetzt. Der heulend gebaute Nemet faßte den alten Mann am Hals und feuerte aus seinem Revolver aus unmittelbarer Nähe drei Schüsse auf Drechsler ab. Die eine Kugel drang dem Bedauernswerthen in die Schläfe, die zweite in den Hals, die dritte in die Brust. Drechsler sank laarlos zu Boden. All dies vollzog sich in wenigen Sekunden in Anwesenheit des Sohnes, der Tochter und der Schwester des Kaufmanns. Nemet nahm dann seine Kinder an der Hand und entfernte sich aus dem Laden. Zuhause angelangt, jagte er zu seinen Nachbarn: „Ich habe den Drechsler wegen zehn Heller erschossen. Sorget für meine Kinder. Ich melde mich bei der Gendarmerie.“ Um 11 Uhr Nachts erschien der Jöcher Kreisarzt Dr. Moriz Klein, der nur mehr den eingetretenen Tod des Opfers konstatiren konnte. Jeder einzelne Schuß war tödtlich. Die Gendarmereipatrouille fesselte den Mörder und eskortirte ihn ins Gemeindehaus. Hier gab er an, die That verübt zu haben, weil Drechsler ihn beschämt habe. Unfähig der im Hause Nemet's vorgenommenen Hausdurchsuchung kamen werthvolle Nickel- und Bronzegegenstände zum Vorschein, von welchen es sich herausstellte, daß sie aus der Maschinenfabrik, wo Nemet arbeitete, gestohlen worden seien. Heute Nachmittags wurde der Mörder dem Gerichtshof für den Bester Landbezirk eingeliefert.

\* Verhaftete Schwindler. Die Budapest Polizei verhaftete heute Béla Ritter v. Zolnay und den Besitzer eines Privatdetektiv- und Realitätenvermittlungsinstituts Karl Obermayer. Der Letztere schädigte viele Personen dadurch, daß er den Verkauf eines angeblich höchst rentablen Gutes in Oberungarn in verschiedenen Blättern inserirte. In sich dann Käufer meldeten, trachtete Obermayer durch Hinweis auf eine angeblich für dieses Gut die Option bereits besitzende hochstehende Persönlichkeit, die eine Exzellenz sein sollte, mit ihnen rasch den Kaufvertrag abzuschließen. Als diese „Exzellenz“ figurirte Béla Zolnay. Diese Kaufverträge wurden dann sofort auf gerichtlichem Wege zu verwerthen gesucht. Ueber Anzeige der Geschädigten wurden Zolnay und Obermayer gestern Abends zur Polizei vorgeladen und einem Verhöre unterzogen. Hierbei ergab sich, daß das Gut, dessen Verkauf Obermayer inserirte, thatsächlich existire, aber völlig werthlos sei, weil es aus steinigem Boden bestehe. Obermayer und Zolnay wurden in Haft genommen.

\* Flucht aus der Korrekptionsanstalt. Aus der Mhóder Besserungsanstalt sind gestern fünf Zöglinge Namens Georg Furecsik, Arpád Leijcher, Eugen Szabó, Bazul Petronius und Nikolaus Bugarin entwichen.

\* Jack der Aufschlicher in Newyork. Aus Newyork wird uns telegraphiert: Ein furchtbares Verbrechen wurde auf einem Felde nahe Newyork entdeckt, das an die grauennerregenden Thaten Jack's des Aufschlicher's erinnert. Feldarbeiter hörten aus einer auf dem Felde stehenden Kiste ein schwaches Jammern. Sie eilten hinzu und fanden ein Mädchen, das furchtbare Verletzungen und Verwundungen aufwies. Es war die 12jährige Julie Conner. Mehr als 40 Messerstiche wurden ihr versetzt. Hals und Brüste waren durch Messerstiche geradzugezerrfleischt. Es brachte stammelnd die Worte heraus: Ein Mann! und starb. Von dem Thäter fehlt bisher jede Spur.

\* Telephonfeindliche Kreisnotäre. Aus Zombor wird uns telegraphiert: In den Gemeinden des Vács-Bodroger Komitats wird gegenwärtig das Telephon eingeführt. Mehrere Kreisnotäre agitirten in heftiger Weise gegen das Telephon. Gegen die Notäre wurde das Disziplinarverfahren eingeleitet.

\* Brand. Aus Zombor telegraphiert man uns: In Nagyrét ist heute die Hofanlage sammt Vorräthen niedergebrannt. Der Schaden beträgt eine Viertelmillion Kronen.

\* Mysteriöses Liebesdrama. Aus Berlin wird gemeldet: Ein mysteriöser Vorfall beschäftigt gegenwärtig die hiesige Polizeibehörde. Der junge Schauspieler Paul Winter erstattete gestern im Polizeipräsidium die Anzeige, daß er die Absicht hatte, sich mit seiner Braut, Fräulein Emilie Kaufmann aus Wien, im Schlachtensee zu ertränken. Er habe auch seine Braut vom Boot in den See gestoßen, wo sie ertrunken sei. Ihm selbst habe dann der Muth gefehlt, wie beschloffen, den Selbstmord zu begehen. Die Angaben Paul Winter's waren sehr verworren. Bisher ist trotz eifriger Suchens keine Leiche im Schlachtensee gefunden worden. Winter wurde in Haft gehalten.

**\* Pest auf einem Schiffe im Triester Hafen.** Aus Triest wird gemeldet: Gestern Nachmittags fand die Sanitätskommission an Bord des Eigentums der Austro-Americana bildenden Dampfers „Africana“, die vor einigen Tagen aus Buenos-Ayres hier einlief und vor dem Hangar 14 im Freihafen sich vertäute, im Lagerraum Nr. 2 des Schiffes mehrere pestverdächtige Rattenkadaver vor. Auf Anordnung der Sanitätskommission wurden die Arbeiten auf dem Schiffe sofort eingestellt und die Landungsbrücken aufgezo-gen. Die gestern Abends durchgeführte bakteriologische Untersuchung der Ratten ergab, daß dieselben tatsä-chlich an Bubonepest zugrunde gegangen waren. Daher mußte sich die „Africana“ heute früh auf der äußeren Reede verankern und bleibt bis auf Weiteres in Quarantäne. Die Mannschaft des Schiffes, welche vollständig gesund ist, steht unter ärztlicher Beobachtung.

**\* Jahreswende des Kecskemet Erdbebens.** In Kecskemet wurde gestern die Jahreswende des großen Erdbebens mit Gottesdiensten in sämtlichen Gotteshäusern begangen. Viele verbrachten die Nacht im Freien aus abergläubischer Furcht, die Katastrophe könnte sich um Mitternacht wiederholen.

**\* Die Ungerische Kommerzialbank** publiziert im „Offenen Sprechsaal“ dieses Blattes eine zeitgemäße, das reisende Publikum interessierende Annonce.

**\* Lebensmüde.** Heute Nachmittags jagte sich in dem Gasthause des Blasius Rijs (Maglöderstraße 98) der 19jährige Zimmermaler Wilhelm Pech eine Kugel in die Brust. Seine Verletzung ist eine schwere. Er wurde in das St. Stephansspital überführt.

**\* Polizeinachrichten.** Die 22jährige Private Charlotte Steiner trank in ihrer Wohnung, Dembinthgasse 23, eine Sublimatlösung. Die freiwilligen Retter brachten die Lebensüberdrüssige in das Rochus-spital. — Die 58jährige Private Frau Johann Miksa, Spindlerstraße 27, schnitt sich die Pulsadern auf; die freiwilligen Retter leisteten ihr die erste Hilfe und überführten sie dann ins Stephansspital. — Gegen den Laternenanzünder Joseph Drosch verübte gestern Nachts in der Rötögasse ein unbekannter Mann ein Revolverattentat; die Kugel streifte den linken Arm Drosch's, dessen Verletzung harmloser Natur ist. Die Polizei fahndet nach dem Attentäter.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Arnold Folkmann, Beamter der Mineral-alkaffinerie-Aktiengesellschaft in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Margit Hevesi aus Trencsen. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Arthur Deutsch, Ingenieur der Accumulatorfabr.-A.-G., verlobte sich mit Fräulein Teri, Tochter der Frau Witwe Weißberger Miklos.

**Damen- und Herrenstrümpfe** in anerkannt bester Qualität bei Josef Schneider, IV., Váci-utca 17.

**Yes Porzellan Poudre**

Schützt den Teint gegen schädliche Sonnenstrahlen und gestaltet die Haut vornehm matt. Überall erhältlich. Preis 3 und 5 Kronen.

**Katastrophe auf dem Dorkényer Schießplatze.**  
Fünf Tote, zahlreiche Schwerverletzte. — Explosion einer Granate.

Auf dem Dorkényer Artillerieschießplatze ereignete sich heute Vormittags 1/21 Uhr eine entsetzliche Explosionskatastrophe. Auf dem Schießplatze wurden mit den neuesten Kanonen, welche von der Kriegsverwaltung angeschafft und deren Kosten anläßlich der nächstjährigen Delegationen votirt werden sollen, ausprobiert. Bei diesen Schießversuchen explodirte eine Granate, welche fehlerhaft konstruirt war. Das Kanonenrohr sprang entzwei, das fehlerhafte Geschöß wurde weit fortgeschleudert und durch die Explosion wurden zahlreiche Kanoniere verletzt; vier starben auf der Stelle, ein fünfter später und zwei ringen gegenwärtig mit dem Tode. Eine große Anzahl verletzter Artilleristen, deren Zustand kein bedenklicher ist, befinden sich in ärztlicher Pflege. Militärischerseits wird erklärt, daß diese Katastrophe wie ein Elementarereigniß zu betrachten sei und keinerlei Fahrlässigkeit konstatiert werden kann; es sei absolut unbegreiflich, daß die Granate, die den Unglücksfall verursacht hat, fehlerhaft konstruirt war. Ueber die Katastrophe erzähren wir folgende Details:

**Die Erhardt-Kanone.**

Die Kriegsverwaltung hat bekanntlich den Beschluß gefaßt, statt der bisherigen Bronze-Stahlkanonen Erhardt'sche Stahlkanonen Modell 1911 einzuführen. Für diese Anschaffung werden zumindest 100 Millionen gefordert und über diesen Kostenvoranschlag soll die im November zusammen tretende Delegation, in welcher das nächstjährige gemeinsame Budget verhandelt werden soll, berathen. Die Erhardt'schen Kanonen sind reichsdeutsche Fabrikate, auch die Geschosse stammen aus dieser Fabrik. Die Kanonen haben Einheits-Munitionen, das heißt die Kugel und das Krafit befinden sich in einer gemeinsamen beiläufig 50 Centimeter hohen cylinderförmigen Blechkapsel. Die Ladung erfolgt auf dieselbe Art, wie bei den Kanonen älteren Systems. Im April d. J. hatte die Firma Erhardt Probe-Batterien fertiggestellt und der Kriegsverwaltung zur Ausprobirung abgeliefert. Am 23. April begannen auf der Schießstätte in Hajmáskér die ersten Schießversuche. Es wurde eine Probepatterie, bestehend aus 180 Mann des in Wien stationirenden Jelaubitzigen-Regiments Nr. 4, in Kriegsstärke zusammengestellt und diese Mannschaft, welche unter dem Kommando des Hauptmanns Karl Kirchberg von Hajmáskér, wo Wochen hindurch mit den Stahlkanonen sowohl Schrapnells als auch Ekrafitgranaten Schießproben unternommen. Die dortigen Schießversuche, es wurden mit jeder Kanone nebst zahlreichen Schrapnells je 15 Ekrafitgranaten erprobt, befriedigten vollständig die Artillerieverwaltung. Am 1. d. traf die Mannschaft des genannten Wiener Jelaubitzigen-Regiments in Dorkény ein, um hier Schießproben fortzusetzen. Heute Vormittags trat die Probepatterie in Aktion. Es wurden auf dem nächst dem Lager befindlichen großen Schießplatze eine Batterie, bestehend aus sechs Stahlkanonen, aufgestellt. Jede einzelne Kanone wurde heute unter Führung eines Offiziers von je 18 Artilleristen bedient. Zunächst wurde mit Schrapnells geschossen. Gegen 10 Uhr Vormittags wurde das Schrapnellfeuer eingestellt und das Kommando wurde erteilt, zu Schießversuchen mit Ekrafitgranaten zu übergeben. Es ertönte das Aviso: Langsam laden, das heißt, daß die einzelnen Kanonen der Batterie nicht auf einmal, sondern jedesmal nach gegebenem Zeichen hinter einander in Funktion gesetzt werden sollen.

**Der verhängnisvolle Schießversuch.**

Es war 1/21 Uhr Vormittags, als der Hauptmann, der vor der Batterie Aufstellung nahm, den einzelnen Kommandanten die Weisung erteilte, mit den Schießversuchen zu beginnen. Die Schießversuche wurden bei den am rechten Flügel befindlichen Kanonen begonnen. Als Ziel wurde ein Feind in ungedeckter Stellung, der sich in einer Entfernung von beiläufig 3400 Metern befindet, angenommen. In Intervallen von je 10 Minuten wurde von den rechtsseitigen Kanonen Nr. 1 und 2 je ein Schuß abgefeuert. Beide Versuche gelangen vollständig, und von der nächst dem Ziele befindlichen Telephonstation wurde gemeldet, daß beide Geschosse an der richtigen Stelle genau eingeschlagen haben. Es kam sodann Kanone Nr. 3 an die Reihe. Die Vormeister öffneten den Verschlußapparat und in die freigewordene Oeffnung wurde das Krafit hineingeschoben. Auf gegebenes Kommando wurde der Schuß abgefeuert.

**Die Explosion.**

Einige Augenblicke später geschah etwas Unerwartetes. Das Geschöß hatte sich nicht durch das Kanonenrohr Bahn gebrochen, sondern war in mitten des Rohres aus bisher nicht aufgeklärten Ursachen explodirt. Es erfolgte eine Detonation, stärker als ein Kanonenschuß, und im nächsten Augenblick war die Umgebung der Batterie in eine mächtige schwarze Rauchwolke gehüllt. Die Ekrafitgranaten verbreiten graue Rauchwolken.

Die Artillerie-Offiziere mußten sofort, daß der schwarze Rauch Gefahr bedeute, und sie hatten sich von der unheimlichen Ueberraschung noch kaum erholt, als weithin Rohrstücke, Bestandtheile der Lafette und Kugeln, stammend aus der Granate, umherflogen.

Nachdem der Rauch sich verflüchtigt hatte, sah man auf dem Schießplatzenrunde, nächst der Stelle, wo sich die Batterie befand, Leichen, sowie schwer verletzte Kanoniere, die ätzend und stöhnend Hilfe erwarteten. Die in einer Entfernung von 25 Metern befindlichen Kanonen waren weithin gerückt und die Kanone Nr. 3, welche diese Verheerung verursachte, war zertrümmert, vernichtet, auf der

Lafette befand sich bloß ein Stumpf des Stahlrohres; die Räder hatten sich tief ins Erdreich eingebort, die Panzerplatte der Schutzwand war verbogen, rissig geworden und nächst der Kanone befand sich eine grau-grünliche Asche — die Reste des explodirten Geschosses.

**Erzherzog Karl Albrecht in Lebensgefahr.**

Von der Probepatterie beiläufig hundert Schritte entfernt hatte auf einem kleinen Hügel eine aus höheren Offizieren bestehende Kommission den Schießversuchen beigewohnt. Dort befand sich nebst dem Brigadier J. M. Schmidt, dem Kommandanten der Dorkényer Schießstätte Oberlieutenant Braun auch der jugendliche Erzherzog Karl Albrecht, der im Range eines Lieutenants dem Wiener Jelaubitzigen-Regiment Nr. 4 zugetheilt ist und zu der Probepatterie-Kommandirt worden war. Er befand sich Wochen hindurch in Hajmáskér und seit Samstag in Dorkény. Ihm war anläßlich der heutigen Schießversuche ein Lieutenant als Aufklärungsoffizier zugetheilt. Dieser hatte ihm das Resultat der ersten zwei Schüsse mit Krafit mitgetheilt, aber beim dritten Schuß kam der Offizier gar nicht in die Lage, dem Erzherzog Bericht zu erstatten. Der Erzherzog, dem trotz seiner Jugend genaue artilleristische Fachkenntnisse nachgerühmt werden, hatte sofort im Augenblick der Explosion die Gefahr erkannt, und er wartete gar nicht die Warnungssignale ab, sondern warf sich, ebenso wie die anderen Offiziere, zu Boden, um zu vermeiden, daß die in einer Höhe von 30—40 Centimetern hinwegfliegenden Kugeln, die aus der Ekrafitgranate kamen, ihn treffen. Durch die rasche Erkenntniß der Gefahr war der Erzherzog heil davon gekommen. Andere Offiziere, welche neben ihm gestanden und sich nicht rechtzeitig niedergeworfen hatten, wurden durch den gewaltigen Luftdruck zu Boden geschleudert. Einzelne erlitten Quetschungen, geringfügige Ritzwunden und Oberlieutenant Bretschneider, den ein Partikelchen des Geschosses in die Schultergegend traf, wurde sogar schwerer verletzt.

**Nach der Explosion.**

Nicht allein die abgeflogenen Bestandtheile der Kanone, respektive des Geschosses verursachten Verheerungen, sondern auch der gewaltige Luftdruck. In weitem Umkreise, sogar in der Ortschaft Dorkény, die von der Schießstätte ungefähr fünf Kilometer entfernt ist, wurden zahlreiche Personen zu Boden geschleudert. Von der Mannschaft, welche sich auf dem Schießplatze selbst befand, bekam fast jeder die Folgen der Explosion zu verspüren. Der Schießplatz sah aus, wie ein Lager verwundeter und gefallener Soldaten. Es dauerte mehr als fünf Minuten, bis die Offiziere und die Mannschaft endlich zur Besinnung kamen und ihre Aktionsfähigkeit zurückgewonnen hatten. Es wurde Alarm geblasen, damit das beiläufig 200 Schritt entfernte Lager über die Gefahr verständigt wird.

**Die Todten und Verletzten.**

Im Lauffschritt näherten sich Offiziere und Artilleristen, es kamen Militärärzte, Sanitätsoldaten mit Tragbahren und auch die Civilärzte traten in Aktion. Die weiteren Schießübungen wurden selbstverständlich sofort eingestellt. Der Erzherzog und die höheren Offiziere kamen den Verletzten zu Hilfe. Die Militärärzte bemühten sich zunächst um diejenigen, die leblos mit zerschmetterten Gliedern am Boden lagen. Sie konstatierten, daß der Geschößmeister Anton Jpp, der Vormeister Joseph Sieger, die Kanoniere Anton Brandl und Johann Polz auf der Stelle getödtet wurden. Auch der Kanonier Leopold Elinger und der Vormeister Karl Gruber hatten entsetzliche Verletzungen erlitten. Elinger erlag auch bald seinen Wunden und auch die Stunden Gruber's sind gezählt. All die Genannten waren entsetzlich verstümmelt. Ihre Beine waren vom Kumpfe losgerissen, der Unterleib zersetz und die meisten hatten auch Schädelbrüche erlitten. Ebenso verstümmelt waren der Fahrkanonier Julius Bamberger, der Kanonier Ludwig Böhm und der Fahrkanonier Franz Lutzer. Die am Leben Geliebten wurden ins Lager-spital überführt, ohne daß sie bis in die späte Nacht das Bewußtsein wiedererlangt hätten. Die Verletzten brauchten mehrere Stunden, bis sie mit den Verletzten fertig werden konnten. Mehr als zwanzig Kanoniere hatten, wenn auch nur gestreift, von den abgeflogenen Kanonen- und Geschößpartikelchen Ritz- und Quetschwunden erlitten. Beim Vormeister Wilhelm Wagner war sonderbarerweise ein Geschößpartikelchen durch die Mühe eingedrungen, ohne daß Wagner selbst verletzt worden wäre. Die Meisten, welche durch den Luftdruck zu Boden geschleudert wurden, klagten

über entsetzliche Schmerzen, konnten sich kaum vom Boden erheben und wurden zumeist durch ... wieder von ihrem qualvollen Zustande befreit.

Von der Mannschaft, welche die Kanone Nr. 3 bediente, blieb kein einziger unverletzt. Auch die anderen, welche bei den übrigen Kanonen Dienst versahen, erlitten Verletzungen, wenn auch zumeist geringfügiger Natur.

Im Lager und in der Ortschaft Derkény, wo der größte Theil der zur Uebung eingerichteten Mannschaft einquartiert ist, herrschte Bestürzung. Man sprach, ebenso wie bei der Wiener-Neustädter Pulverexplosion, von einer Fahrlässigkeit, von einem verbrecherischen Anschlag, aber all diese Gerüchte sind durchaus unbegründet.

Die Untersuchung.

Die Explosion wurde unverzüglich nach Budapest an das IV. Korpskommando gemeldet und mit einem Separatzug begab sich Korpskommandant R.M. Victor Schreiber in Begleitung mehrerer Offiziere des Generalstabs und höherer Offiziere der Budapester Artillerie-Brigade nach Derkény, wo unverzüglich eine Untersuchung eingeleitet wurde.

Wie uns von hoher militärischer Seite mitgetheilt wird, ergab die bisherige Untersuchung ein negatives Resultat. Die Katastrophe wurde keinesfalls durch das Geschütz selbst, sondern durch das fehlerhaft konstruirte Geschöß verursacht. Es mag sein, daß die Hülse nicht von tadellosem Material verfertigt wurde, es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß das Explosionsmaterial schlecht oder nicht ganz genau aneinander gefügt war.

Trotz der heutigen Katastrophe wurden die für heute Nachts angemeldeten nächtlichen Uebungen mit Kanonen älteren Systems abgehalten. Die Schießversuche mit den Erhardt'schen Probekanonnen werden übermorgen fortgesetzt werden; die Geschöße jedoch werden, um eine Wiederholung des heutigen bedauerlichen Falles zu vermeiden, vor den Schießversuchen genau untersucht werden.

Für morgen wird die Ankunft des Artillerie-Oberinspektors Erzherzog Leopold Salvator erwartet. Neben einem ausführlichen Bericht an die militärische Kabinetskanzlei ging heute Abends an das allerhöchste Hoflager in Jßhl, ferner an den derzeit in Kistapolcsány weilenden Erzherzog Joseph telegraphisch eine genaue Schilderung der Katastrophe ab.

Die offizielle Meldung.

Ueber die Katastrophe wurde folgender amtliche Bericht an die Militärkanzlei Sr. Majestät, an das Kriegsministerium und an die Korpskommanden Wien und Budapest abgesendet:

Derkény, 8. Juli. Beim heutigen kriegsmäßigen Schießen explodirte eine Minengranate im Rohre der Erhardt-Haubize, wodurch vier Mann sofort getödtet, fünf Mann schwer, Oberleutnant Bretschneider, Materialoffizier der 4. Feldartillerie-Brigade, Artillerie-Obermeister Cziráky und zwei Mann leicht verletzt wurden.

- Die Getödteten sind: Geschüßvormeister Anton Jpp; Vormeister Joseph Hieger; Kanonier Anton Brandl; Kanonier Johann Polz. Von den Schwerverletzten erlag nach kurzer Zeit seinen Verletzungen: Kanonier Leopold Eßinger. Die Schwerverletzten sind: Vormeister Karl Gruber. Fußkanonier Julius Wambarger. Kanonier Ludwig Böhm. Kanonier Franz Luser.

Nach ärztlichem Befund sind die Verletzungen der ersten zwei Genannten lebensgefährlich. Durch die Geschößexplosion wurde das Rohrmittelstück aufgerissen, weiter die Lafette vielfach beschädigt, theilweise zertrümmert und wurden die einzelnen Sprengstücke des Geschüßes bis auf 400 Meter im Kilometerkreis geschleudert.

Der Munitionswagen wurde an der rechten Kastwand und der Thüre von Sprengstücken durchgeschlagen und auch eine Schrapnellpatrone im Hülsentheil durchgerissen.

Eine mysteriöse Ghetragödie.

Die Gattin aus dem Fenster geworfen.

Samstag Nachts hat sich in Ofen eine entsetzliche und bisher noch in mysteriöses Dunkel gehüllte Ghetragödie abgespielt. Der im Hause Schwarzer Ferenczgasse 3 wohnhafte Privatbeamte Joseph Fehér wollte sich spät Nachts heimbegeben, als er, vor dem Hause angelangt, die Gestalt einer jungen Frau regungslos auf dem Trottoir liegen sah. Er rief einen Konstabler herbei und mit Hilfe des Polizisten und der Hausmeisterin wurde die junge Frau als die Gemahlin des im dritten Stock desselben Hauses wohnhaften Musiklehrers Joseph Bartha-Hackl agnoszirt. Die Unglückliche wand sich in schrecklichen Schmerzen. Im ersten Moment glaubte man, daß die Frau einen Selbstmordversuch verübt, es wurde daher die Rettungsgesellschaft avisirt, die die Frau ins neue St. Johannis-Spital überführte.

Der Polizist begab sich hierauf mit dem inzwischen eingetroffenen Polizeiarzt in die Wohnung des Musiklehrers, um ihn von dem traurigen Vorfall zu verständigen. Auf wiederholtes Pochen an der Wohnungstür meldete sich Niemand. Der Polizist drang hierauf mit Gewalt in die Wohnung. Im Speisezimmer ging der Musiker auf und ab, ohne sich um die Anwesenheit des Polizisten zu kümmern. Erst als der Polizeiarzt den Mann auf den Vorfall aufmerksam machte, und ihn benachrichtigte, daß seine Frau einen Selbstmordversuch verübt, schrie Bartha-Hackl den Polizeiarzt an:

— Was wollen Sie von mir! Das geht mich gar nichts an! Bitte sich aus meiner Wohnung zu entfernen.

Bartha stieß hierauf den Polizeiarzt und den Konstabler förmlich aus der Wohnung und versperre die Thüre. Der Polizist entfernte sich hierauf und erstattete die Anzeige bei der Oberstadthauptmannschaft.

Die Aussagen der Frau.

Der diensthabende Polizeibeamte Johann Tóth, dem das Benehmen des Musiklehrers verdächtig war, beauftragte sofort zwei Detektive mit der Aufklärung dieser mysteriösen Angelegenheit.

Die im neuen Johannes-Spital schwerverletzte liegende Frau wollte zuerst gar keine Auskunft erteilen, machte aber später dem dort erschienenen Untersuchungsrichter Karl Bajó folgende Mittheilungen:

— Im April vorigen Jahres habe ich Bartha geheirathet. Mein Mann behandelte mich sehr schlecht und ich trug mich oft mit Selbstmordgedanken. Er kämpfte mit materiellen Sorgen, in letzter Zeit hat er auch seine Stelle verloren. Bei uns wohnte ein Knabe, der dreizehnjährige Franz Prónay, der gestern von seinen Eltern Reisegeld bekam und nachhause fahren sollte. Mein Mann hat ihm aber von seinem Reisegeld 10 Kronen abgenommen und der Knabe konnte nicht fortfahren. Mit dem Gelde ging mein Mann Samstag Früh fort und ließ sich den ganzen Tag nicht mehr blicken. Dieses Vorgehen empörte mich derart, daß ich beschloß, ihn nicht in die Wohnung einzulassen. Gegen 1/21 Uhr Nachts kam mein Mann zurück. Er klopfte an der Thüre, ich wollte sie aber nicht aufperren. Als er jedoch laut zu klingeln begann und die Thür mit Gewalt aufsprengen wollte, ließ ich ihn hinein. Ich machte ihm bittere Vorwürfe, worauf er sich auf den Balkon begab und wortlos auf die Gasse starb. Ich trat zu ihm und lehnte mich ebenfalls auf den Balkon. Plötzlich verspürte ich, daß ich abstürzte. Wie das geschah, weiß ich nicht. Es kann sein, daß mich mein Gatte über die Brüstung hob. Was später geschah, weiß ich nicht, erst im Krankenhaus erlangte ich wieder das Bewußtsein. Donnerstag schon wäre es mir beinahe übel ergangen. Ich stand nämlich beim Fenster, als ich plötzlich verspürte, daß mein Mann mich hoch emporhob und hinabstoßen wollte. Ich drehte mich plötzlich um und fragte ihn verwundert: „Du willst mich doch nicht hinunterschmeißen?“ Er lächelte und erwiderte kein Wort.

Nach diesen Aussagen hält es die Polizei für erwiesen, daß Bartha-Hackl seine Frau aus dem Fenster herabstürzte.

Die Polizei ermittelte, daß Bartha-Hackl mit seiner Frau ein sehr unglückliches Familienleben führte. Die Wittigst der Frau, die 20,000 Kronen betrug, hat Bartha in kurzer Zeit in Folge seines leichtsinnigen Lebenswandels vergeudet. Eine Zeit unterstützte seine Schwiegermutter das Ehepaar, später aber, als die Schwiegermutter zum zweitenmal heirathete, verweigerte sie die weitere Unterstützung. Es kam in Folge dessen zwischen den beiden Eheleuten zu ständigen Zwistigkeiten. Bartha-Hackl litt außerdem an Größennerven. Er ließ zum Beispiel in seiner Manie Visitenkarten mit folgendem Text drucken:

Joseph Bartha-Hackl  
Hausbesitzer, Großgrundbesitzer und  
Mitglied der Volkspartei.

In Gesellschaft von Freunden beklagte er sich öfters über seine mitleidigen finanziellen Verhältnisse und erklärte, er wolle sich seiner Frau entledigen.

Die Polizei beschloß in Folge dieser gravirenden Verdachtsmomente, zur Verhaftung Bartha's zu schreiten. Der Detektiv Hajnal erschien gestern Abends in der Wohnung des Musiklehrers, wo er diesen beim Schreibtische sitzend fand. Bartha-Hackl schrieb eben einen Brief

an seinen Advokaten Dr. Barankly. Bei der Oberstadthauptmannschaft leugnete Bartha, die That begangen zu haben und erklärte, er könne sich an nichts erinnern. Bartha wurde vorläufig in Gewahrsam behalten.

Automobilkatastrophe in Siófok.

Tod eines Fabrikdirektors.

Sonntag Nachmittags ereignete sich nächst Siófok eine schwere Automobilkatastrophe, bei welcher der Direktor der Ersten Ungarischen Metallschlauchfabrik in Ligetfalu Victor Radó das Leben einbüßte. Der Chauffeur Johann Mihálcsik erlitt schwere Verletzungen, der Bankbeamte Eugen Horner eine leichte Gehirnerschütterung, die übrigen Insassen des Kraftwagens, Frau Felix Lindénbäum, Tochter des Reichstagsabgeordneten Alexander Nagy, und der hauptstädtische Großkaufmann Béla Simon kamen mit leichteren Verletzungen davon. Die Witwe Frau Arthur Komlósz blieb unverletzt. Ueber den Vorfall wird Folgendes gemeldet:

Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene Direktor Victor Radó erfreute sich in Budapest gesellschastlichen und kommerziellen Kreisen großer Werthschätzung. Er war diplomirter Ingenieur und als solcher noch vor drei Jahren Oberbeamter der Staatsbahnen, welche Stelle er mit dem Posten eines Direktors der Ersten Ungarischen Metallschlauchfabrik in Ligetfalu vertauschte, deren Budapest Centralé (Podmaniczkygasse 27) er leitete. Er war 37 Jahre alt und mit der Tochter Gijella des Getreidehändlers A. G. Birkoics verheirathet, welcher Ehe die jetzt im siebenten Lebensjahre stehende Tochter Anna entsproß. Radó wohnte im Hause Akademiegasse 18. Seine Gattin begab sich heute nach Siófok an die Bahre ihres Gatten, mit dem sie acht Jahre in glücklichster Ehe gelebt hatte.

Victor Radó begab sich am Freitag in geschäftlicher Angelegenheit mittels Automobils nach Losonc, von wo er Sonntag zeitlich Früh mit seinem Freunde, dem dortigen Advokaten Dr. Leopold Keszler, nach Budapest zurückkehrte. Das Automobil lenkte der Chauffeur Johann Mihálcsik, der den Befehl erhielt, rasch zu fahren. Die Strecke von 128 Kilometern wurde in 2 Stunden zurückgelegt und die Gesellschaft war bereits um 8 Uhr Früh in Budapest vor dem Hotel Royal angelangt, wo Dr. Keszler Absteigequartier nahm. Da Dr. Keszler die Fahrt nach Siófok nicht mitmachen wollte, fuhr Direktor Radó mit dem Chauffeur um 1/12 Uhr aus der Podmaniczkygasse vom Bureau nach Siófok. Radó lenkte persönlich den Wagen und fuhr so rasend schnell, daß er bereits um 2 Uhr Nachmittags in Siófok eingetroffen war. Dort suchte er in der Villa „Szép Ilonka-lak“ seinen Freund Felix Lindénbäum auf, bei dem er eine größere Gesellschaft antraf, die zum Besuch des Wettrennens rüstete. Radó brachte die Gesellschaft, nachdem er sich in einem Hotel umgekleidet hatte, nach dem Wettrennplatz. Der Gesellschaft gehörten Felix Lindénbäum und dessen Gattin geb. Ilona Nagy, ferner Witwe Frau Arthur Komlósz, der Budapester Großkaufmann Béla Simon und der Bankbeamte Eugen Horner an.

Da Radó an dem Wettrennen keine Theilnahme fand, lud er die Gesellschaft zu einer Automobil-Spazierfahrt ein. Er wollte ursprünglich nach Késthely fahren, doch entschied er sich später für eine Fahrt nach Képprem, da der Chauffeur erklärt hatte, daß der Weg nach Késthely schlecht sei.

Nach dem dritten Rennen, gegen 1/5 Uhr Nachmittags verließ das Automobil den Rennplatz. Im Kraftwagen saßen: Frau Felix Lindénbäum, Witwe Frau Arthur Komlósz auf dem Rücksitze, ihnen gegenüber die Herren Simon und Horner, am Steuerrade Direktor Radó und neben ihm der Chauffeur Johann Mihálcsik. Das von Radó gelenkte Automobil raste die nach Lepény führende Straße dahin und legte in 20 Minuten 15 Kilometer zurück. Unterwegs beschrieb der Kraftwagen mehrere Kurven, auf welchen Umstand Horner den Direktor Radó aufmerksam machte, der jedoch die Ermahnungen nicht beachtete. Etwa 300 Meter vor der Abzweigung der Straße nach Enging plakte der Pneumatikreifen des rechten Hinterrades. Radó bremste sofort, das Automobil kippte jedoch um und stürzte in den Straßengraben. Frau Lindénbäum und Herr Horner flogen in weitem Bogen auf die Straße. Radó, Frau Komlósz, Herr Simon und der Chauffeur geriethen unter den Wagen. Sie hatten Alle das Bewußtsein verloren.

Frau Lindénbäum erlangte als Erste wieder das Bewußtsein und versuchte die Berumglückten aus ihrer furchtbaren Lage zu befreien, doch ar sie dazu zu schwach. Es kam ihr der Straßen-

auffeher Stephan Varga, nächst dessen Haus das Unglück geschah, zu Hilfe und die Weiden zogen die Anfasseln unter dem Automobil hervor. Radó war bereits todt. Das Steuerrad hatte ihm den Brustkorb eingedrückt, überdies war die Schädeldecke gespalten und sein Gesicht entsetzlich verstümmelt.

Die Nachricht von dem Unglück hatte sich wie ein Lauffeuer verbreitet. Viele Budapester Sommerfrischler, darunter der Direktor der Dörge-Bank Alexander Krauß, eilten nach dem Schauplatz der Katastrophe, um sich persönlich von der schrecklichen Wahrheit zu überzeugen. Bald traf auch der Siófoker Gemeindevorstand Dr. Zalai an der Unglücksstelle ein; für Radó kam jedoch die ärztliche Hilfe zu spät; er hatte bereits ausgelitten. Dr. Zalai legte den übrigen Verwundeten Nothverbände an und sorgte für die Ueberführung der Verletzten, sowie der Leiche Radó's nach Siófok.

Bankdirektor Alexander Krauß fuhr noch im Laufe des Abends nach Budapest, um die Gattin Radó's schonend von dem Unglück zu verständigen. Allein er kam zu spät, die junge Frau hatte die Schreckensnachricht bereits erfahren. Die junge, nunmehr verwitwete Frau reiste heute Früh in Begleitung des Rechtsanwalts der Metallschlauchfabrik Dr. Eugen Schreyer nach Siófok, um zur Ueberführung der Leiche ihres verunglückten Gatten nach Budapest das Nöthige zu veranlassen.

Anlässlich der Reisesaison ersuchen wir dringendst die p. t. Abonnenten, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adress-Änderung beizulegen oder die bisherige genaue Adresse bekanntzugeben.

Die Administration.

Offener Sprechsaal. Tüchtige Verkäuferin

aus der Damenmode-Konfektionsbranche, die längere Thätigkeit nachweisen kann, wird für Wien mit 3-4000 K. sofort acceptirt. Vorzustellen von 11-1 Uhr bei Wittenberg, Andrassy-ut 15.

Önálló gyakorlott könyvelőt keresünk mielőbbi belépésre.

Hahn Arthur és Társai Budapest, VIII., Üllői-ut 52/b.

Lungenheilstalt

Sanatorium Wienerwald bei Pernitz, Nieder-Oesterreich.

Ungarischer Prospekt auf Wunsch.

Minden külön értesítés helyett.

Mely fájdalomtól megtört szívvel tudatjuk, hogy addottéknak mádotól férjem, önfeláldozó, felejtethetlen, drága jó atyánk, nagyapánk, apósnak, testvérünk, rokonunk

Popper Lipót ur

haláláról. Drága halottunkat f. július no 9-én, kedden d. e. 9 órákor fogjuk a keresztúri új izr. temető halottas házából örök nyugalomra helyezni.

Emlékét kegyelettel és hálával örizzük. Özv. Popper Lipótné szül. Rosenfeld Hermin neje, Nemes Izidor né szül. Popper Róza, Kovács Béláné szül. Popper Berta, dr. Weisz Gyuláné szül. Popper Helén leányai, Popper Zsigmond fia, Popper Zsigmondné szül. Altstok Irén menyje, Nemes Iridor, Kovács Béla, dr. Weisz Gyula vejei, Nemes Klára, Kovács Lilly, Kovács Erzsike, Popper Klára, Weisz Laczika unokái. A gyászoló testvérek és az összes rokonok.

Csendes részvételt és koszorúk mellőzését kérjük.

•Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.



Pester Ungarische Commercial-Bank

Fürdő-utca 2,

empfiehlt aus Anlass der Reisesaison dem Publikum ihre mit dem grössten Komfort ausgestattete

Safe-Deposit-Einrichtung

neuester Konstruktion, zur Aufbewahrung von Werthsachen.

In diesen Panzerschränken verwahrt der Miether seine Werthsachen am sichersten und unter eigener Sperre.

Grössere Werthsachen (Silberzeuge etc.) in versiegelten Kisten und Körben werden billigst aufbewahrt.

In den Filialen der Bank steht den Parteien dieselbe Safe-Einrichtung zur Verfügung.

Ausgabe von Kreditbriefen auf alle Badeorte und Städte.

Grosse helle Werkstätte, auch für maschinellen Betrieb geeignet, nahe zur Rákóczi-ut, für 2000 Kronen Jahresmiete pro 1. August zu vermieten. ARMIN STERNBERG & BRÜDER k. u. k. Hof-Musikinstrumentenfabrik Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.

Telegramme.

Die Kämpfe in Marokko. Paris, 8. Juli. Die „Agence Havas“ meldet aus Fez vom Gestrigen: Wie die von Eingeborenen überbrachten Nachrichten besagen, hat General Couraud gestern Früh den Moghi überrascht und eingeschlossen. Nach kurzem Widerstande mußte der Feind seine Zelte den französischen Truppen überlassen und die Flücht ergreifen. Auf Seite der Franzosen wurden drei Mann getödtet und achtzehn verwundet.

Fez, 8. Juli. General Couraud hatte das Lager am Sebu-Flusse am 5. d., um 10 Uhr Abends, verlassen und marschirte mit einer leichten Kolonne über die ganze Nacht. Er gelangte gegen 4 Uhr Früh zum Lager des Moghi, auf welches ein Ueberfall ausgeführt wurde. Der Kampf, welcher anderthalb Stunden dauerte, endete mit der Flucht des Moghi, der unter Verlust zahlreicher Todter das ganze Lager räumen mußte und von dem Artilleriefener der französischen Truppen verfolgt wurde.

Der türkisch-italienische Krieg.

Berlin, 8. Juli. (Privat-Telegramm.) Zu der Nachricht, daß Enver Bey seine Offiziere schwören ließ, daß sie den Krieg auch nach dem Friedensschluß weiterführen, wird noch gemeldet, daß nicht nur die Offiziere, sondern auch die Mannschaft diesen Schwur leistete.

Paris, 8. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte im Verlaufe entschieden schwach, weil auf verschiedenen Gebieten Angebot zu billigen Preisen herauskam. Die heimische Rente verlor, ebenso die meisten ausländischen Fonds. Auch Industrienertheilten unter Abgaben, namentlich russische und schließlich auch Rio Tintos, die anfangs noch fest waren. Minen waren schwächer. Schluß nicht einheitlich.

London, 8. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte vorwiegend schwach auf Befürchtungen hinsichtlich der bevorstehenden Medioregulierung. Amerikaner waren gleichfalls schwächer gehalten. Auch Konsole ermatteten wieder, ebenso Kupferaktien und Minen. Die Börse schloß daher vorwiegend schwach.

London, 8. Juli. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 75 1/2 per Kasse, 76 5/8 per drei Monate; Zinn 204 1/2 per Kasse, 199 1/2 per drei Monate; Blei 18 1/2, Zink 25 1/4.

Newyork, 8. Juli. (Fondsbörse, Kabellebericht.) Das Geschäft an der heutigen Börse war lebhafter als an den Vortagen. Die Haltung neigte überwiegend zur Schwäche, insbesondere gegen Schluß trat im Zusammenhang mit den stärkeren Plankontenverkäufen und in Folge der ungünstigen Verfassung des Geldmarktes eine erhebliche Ermattung ein. Schluß willig. Aktienumsatz 555,000 Stück.

Newyork, 8. Juli. (Fondsbörse, Kabelle-Telegramm.) (Schlußkurs.) Zeitgelb 3/0 (-.-), Taggelb 3/0 (-.-), Wechsel auf London (60 Tage) 484.80 (485.-), Cable Transfers 487.65 (487.65), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95 1/4), Silber Bullion 60 3/4 (61.-), Northern Pacific 3/0 bond 69 1/4 (69 1/4), Atchinson Topoka und Santa Fe Com. 108 (108 1/2), Baltimore & Ohio Com. 107 3/8 (108 3/8), Canada Pacific 266 3/8 (266), Chesapeake and Ohio 78 3/4 (-.-), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 103 3/4 (105.-), Denver & Rio Grande Com. Shares 19.- (19), Erie Common Shares 34 1/4 (34 1/8), Illinois Central 128 (128 1/2), Louisville & Nashville 159 3/8 (160 3/4), Missouri Kansas and Texas Common 26 1/2 (27 1/4), Missouri Pacific 36 3/8 (36 3/4), Newyork Central Railway 115 1/2 (117.-), Newyork Ontario and Western 32 1/2 (33 1/4), Norfolk and Western Common Shares 114 1/2 (115.-), Northern Securities Com. -.- (-.-), Pennsylvania 123 3/4 (124), Philadelphia and Reading Com. 163 3/4 (165 3/4), Rockisland Company 24 1/2 (24 1/2), Southern Pacific 109 1/4 (109 3/4), Southern Railway Com. 29 (29 1/2), Union Pacific 167.- (168 3/8), Wabash Preference 13 1/4 (13 1/4), Amalgamated Copper Com. 81 (83 1/4), American Sugar Ref. Com. 128 3/8 (129 1/2), Anaconda Mining Comp. 40 1/4 (41 1/4), United States Steel Corp. 68 3/8 (70 1/2), United States Steel Pref. 111 3/8 (111 3/8). Aktienumsatz 555,000 Stück.

Die eingeklammerten Aktien sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with 4 columns: Commodity, 8. Juli, 6. Juli, Differenz. Rows include Weizen Ioko, Juli, September, Dezember, Mais, Juli, September.

Table with 4 columns: Commodity, 8. Juli, 6. Juli, Differenz. Rows include Weizen Juli, September, Dezember, Mais, Juli, September.

Newyork, 8. Juli. Schmalz Western Steam 10.70; Schmalz Rohe & Brothers 10.95. Chicago, 8. Juli. Schmalz per Juli 10.47, Schmalz per September 10.65; Speck Short Clear 10.27 Schweinefleisch per September 18.30.

Newyork, 8. Juli. Petroleum Stand white in Newyork 8.60; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.60; Petroleum Raffined in Cases 10.50; Petroleum Credit Balances at Oil City 160.

Newyork, 8. Juli. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork Ioko 12.15, Baumwolle per August 11.74, Baumwolle per Oktober 12.02, Baumwolle in New-Orleans Ioko 12 1/16.

Newyork, 8. Juli. Zinn 45.- bis 45.50, Kupfer 16.75 bis 17.25.

Newyork, 8. Juli. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14 3/8, Kaffee per August 13.05, Kaffee per Oktober 13.24; Mehl Spring Wheat Clear 4.75; Zucker fair Refining Muscovade 3.77; Zucker Raffinade Nr. 1 5.-.

Newyork, 8. Juli. Weizen. Tendenz: Stetig, Nothor Winterweizen Ioko 114 3/4 Cents (= R. 10.64); Weizen per Juli 111 3/4 Cents (= R. 10.36); Weizen per September 105 1/4 Cents (= R. 9.75); Weizen per Dezember -.- Cents (= R. -.-). Getreidefracht nach Liverpool 2 P. (= R. 0.72). Mais. Tendenz: Fest. Mais per Juli -.- Cents (= R. -.-); Mais per September -.- Cents (= R. -.-).

Chicago, 8. Juli. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen. Tendenz: Stetig. Weizen per Juli 103 3/8 Cents (= R. 9.61), Weizen per September 99 1/4 Cents (= R. 9.17), Weizen per Dezember 100 1/4 Cents (= R. 9.29). - Mais. Tendenz: Fest. Mais per Juli 70 3/8 Cents (= R. 6.96), Mais per September 67 1/4 Cents (= R. 6.65).

Antwerpen, 8. Juli. Weizen: Ruhig. Weizen per Juli 22.50 (22.62), Weizen per September 20.50 (20.57), Weizen per Dezember 20.40 (20.40).

Buenos-Ayres, 8. Juli. (Schlußkurs.) Weizen willig, per Juli 8.65 (8.65), per September 8.80 (8.70), Mais willig, per August 4.75 (4.80), Hafer, per September 4.75 (4.75), Leinsamen träge, per September 15.60 (15.75), per Oktober 15.70 (15.90).

Rosario, 8. Juli. (Schlußkurs.) Weizen willig, per Juli 8.05 (8.10), Mais willig, per August 4.60 (4.65), Leinsamen stetig, per Juli 15.15 (15.05). [Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

## Der Kapitalist.

Budapest, 8. Juli.

**(Erleichterung auf dem Geldmarkte.)** Die erwartete und erhoffte Erleichterung auf dem Geldmarkte ist heute, wenn auch vorerst nur in schüchterner Form, eingetreten. Aus Wien, wo sich der Privatdiskont um  $\frac{1}{16}$  Prozent abschwächte, lagen heute ziemlich ausgiebige Offerten vor; erstes Budapest konnte mit  $4\frac{1}{2}$  Prozent leicht ankommen, der Umstand jedoch, daß der Bedarf hier gegenwärtig ein sehr geringer ist, brachte es mit sich, daß von den Wiener Offerten nur in beschränktem Maße Gebrauch gemacht wurde. Die Abflauung des Wiener Privatdiskonts vor dem bevorstehenden Medio ist doppelt bemerkenswerth. Von den ausländischen Plätzen lagen Geldofferten heute nicht vor. Der Kurs der deutschen Zahlungsmittel ist andauernd matt und notiren Mark 117.75. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Tägliches Geld war mit 3 Prozent angeboten. Privatdiskont  $3\frac{1}{8}$  Prozent. London meldete  $2\frac{1}{2}$  Prozent Privatdiskont, 2 Prozent tägliches Geld.

**(Berliner Finanzbrief.)** Aus Berlin wird uns geschrieben: In der allgemeinen Wirtschaftslage sind Aenderungen von Belang nicht eingetreten. Die Berichte vom amerikanischen Eisenmarkt lauten andauernd ermutigend, der Konsum hat daselbst eine weitere Ausdehnung erfahren, auch am Eisenmarkt waren umfangreiche Käufe der Eisenbahnen zu verzeichnen, wodurch innerhalb 14 Tagen die Preise für Roheisen zweimal erhöht wurden und den höchsten Stand im laufenden Jahre erreicht haben. Auch in Deutschland ist eine wesentliche Aenderung der Situation nicht eingetreten. Die Stahl- und Walzwerke sind in allen Erzeugnissen bis an die äußerste Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt und die Spezifikationen gehen nach wie vor reichlich ein. Vielfach sind die Werke gezwungen, Lieferfristen von mehreren Monaten zu verlangen. Am Kohlenmarkt machte sich in letzter Zeit die englische Konkurrenz wieder stärker bemerkbar, die einen mäßigen Rückgang des Absatzes im Inland zur Folge hatte, in Folge dessen auch die Lagerorräthe eine entsprechende Vermehrung erfuhrten. Das Kohlenyndikat hält trotzdem an der zur Zeit nur minimalen Fördereinschränkung fest, da man schon im August das flottere Herbstgeschäft und die Räumung der angeammelten Vorräthe erwartet. Im Gegensaße hiervon bleibt in Oberschlesien das Kohlegeschäft außerordentlich rego, und die Nachfrage nach Industrie-kohlen ist so stark, daß alle Ansprüche nicht befriedigt werden können. Ebenso ist der Absatz von Coaks andauernd sehr groß, und die Erzeugung von Nebenprodukten findet flotten Absatz. Von wesentlichster Bedeutung für die weitere Gestaltung der Wirtschaftslage wird der Ausfall der Weltermte sein, und alle Nachrichten über den Stand der Saaten aus den verschiedenen Produktionsgebieten werden daher mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Glücklicherweise lauten die Berichte hierüber andauernd sehr befriedigend, namentlich in einigen russischen Landestheilen bestehen hierfür besonders günstige Ausichten. Die Börsenspekulation scheint wieder einiges Vertrauen zu schöpfen und die Baissiers sind zu umfangreichen Deckungen geschritten. Es liegen auch mehrere Momente vor, die eine optimistischere Auffassung der Verhältnisse rechtfertigen. Die Kaiserentrevue in Baltischport, die amerikanischen Eisenpreiserhöhungen, endlich die Erwartung einer günstigen Ernte sind Faktoren, die in ihrer Bedeutung nicht unterschätzt werden sollten, denen gegenüber unkontrollierbare Nachrichten vom Eintreten eines leichten Nachlassens in der heimischen Eisenindustrie ohne ernsthafte Bedeutung bleiben. Eine gute Ernte in Deutschland wird den Geldmarkt konsolidiren und der Industrie die Mittel bringen, ihre starke Position auszubauen und zu festigen. Das Börsengeschäft hat jedoch keine großen Dimensionen angenommen, so daß die Kurschwankungen das Resultat von verhältnismäßig geringfügigen Transaktionen waren. Es geht aber ein Zug größeren Vertrauens durch die Börse, und die feste Grundtendenz trat deutlicher in Erscheinung als seit langer Zeit. Bevorzugt waren Naphtha-Nobel, Canada Pacific und Schiffahrtsaktien unter Führung von Hansa; die Berichte über den günstigen Geschäftsgang bei den Elektrizitätsgesellschaften lauten geradezu überschwänglich, und in der Schwerindustrie ist zu lohnenden Preisen die Beschäftigung bis über den Jahreshluß hinaus gesichert. Trotz billigeren Geldstandes konnten sich erstklassige Staatspapiere noch immer nicht erholen, man konnte eher beobachten, daß gute Dividendenpapiere vielfach zur Kapital-

anlage gekauft wurden, und zwar außer einigen Industriepapieren speziell Bankaktien. Das Interesse für Schiffahrtsaktien basirt auf den fortdauernd günstigen Berichten über die Lage des Frachtenmarktes und auf der Zunahme der Auswanderungsziffern, elektrische Werthe lagen fest, Eisen- und Kohlenwerthe waren etwas erholt, schließen aber abgeschwächt, nur Harpener konnten eine bedeutendere Steigerung erzielen. Der Kassenaktienmarkt war sehr lebhaft bei theilweise starken Kurssteigerungen, Kalkwerthe blieben unbeachtet, South West waren ganz vernachlässigt.

**(Oesterreichisch-ungarische Bank.)** Die erste Juli-Woche brachte eine, wenn auch nicht sehr bedeutende Besserung im Status der Notenbank. Das Leihgeschäft hat eine Abnahme von nur 31.3 Millionen erfahren, während sich der Metallvorrath neuerdings um 1.8 Millionen verminderte. Dem Umstand, daß auf Girokonto Einlagen im Ausmaße von 16 Millionen erfolgten, ist es zu verdanken, daß der Verkehr der steuerpflichtigen Noten um 60 auf 46 Millionen zurückgegangen ist. Die Ziffern des Ausweises vom 6. Juli sind die folgenden: Banknotenumlauf 2,236,332,000 K. (— 62,210,000 K.), Metallschatz 1,590,311,000 K. (— 1,843,000 K.), Portefeuille 835,697,000 K. (— 26,132,000 K.), Lombard 130,840,000 Kronen (+ 5,150,000 K.), sofort fällige Verbindlichkeiten 201,548,000 Kronen (+ 15,981,000 K.), steuerpflichtige Banknotenreserve 46,020,000 K. (— 60,367,000 K.).

**(Große Roggenernte in Sachsen.)** Aus Dresden wird uns telegraphirt: Das königliche sächsische Statistische Amt hat am 1. Juli zum ersten Mal eine Schätzung des voraussichtlichen Körnerertrages der Roggenernte vorgenommen. Danach ergibt sich für das Königreich Sachsen ein durchschnittlicher Hektarertrag von 22.96 Meterzentner gegen den im Herbst geschätzten Ertrag von 20.80 Meterzentner im Vorjahre. Auf Grund der Anbauermittlung von 1912 würde sich die Ernte von Winterroggen sonach auf rund 4.68 Millionen Meterzentner stellen, gegen 4.14 Millionen im Vorjahre.

**(Die Ungarische Ansiedlungs- und Parzellirungsbank N. G.)** hat die Domäne des Grafen Jan Draskovich in Dnod (Komitat Veszod) zum Preise von 4 Millionen Kronen angekauft und wird das in den Gemeinden Dnod, Emöd, Szederföny und Sajólad befindliche Gut parzelliren, zu welchem Behufe sie eine Interessengemeinschaft mit der Oberungarischen Parzellirungsbank und der Parzellirungs-Hausbaugesellschaft des Veszoder Komitats schuf. Graf Draskovich hat die auf der Domäne befindlichen Katakomben-Schloßruinen und deren Umgebung dem Schutze der Landeskommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler unterstellt, zur Erhaltung derselben aber die neuen Eigentümer verpflichtet, wodurch der Bestand dieser historischen Denkmäler für alle Zeiten gesichert erscheint.

**(Ungarische Landwirtschaft in Prag.)** Aus Prag wird telegraphirt: Gestern Abends ist in Prag eine auf einer Studienreise begriffene Abordnung des ungarischen Landes-Agrarkulturvereins eingetroffen. Die ungarischen Landwirthe wurden im Bahnhofe vom Präsidenten der deutschen Sektion des Landeskulturathes Abgeordneten Zuleger und von Beamten der Sektion empfangen und nach einer Begrüßung durch den Präsidenten Zuleger ins Hotel geleitet, wo ein Empfangsabend stattfand. Heute Vormittags besuchten die Herren die deutsche Sektion des Landeskulturathes und besichtigten deren Einrichtung, worauf die Besichtigung der Stadt folgte. Nachmittags fährt die Studiengesellschaft nach Saaz zur Besichtigung der Saazer Hopfenbaugebiete und der Hopfenbauinstitutionen.

**(Einfuhr von Fleisch und Fleischfabrikaten in die Schweiz.)** In Folge der durch den Schweizer Bundesrath verfügten Aufhebung mehrerer Verfügungen betreffend die Einfuhr von Fleisch und Fleischfabrikaten nach der Schweiz verlaublich das Ackerbauministerium, daß alle Wurstsorten aus Rind-, Schaf-, Ziegen- und Schweinefleisch nach der Schweiz export werden können, welche gelegentlich der thierärztlichen Untersuchung an der Grenze als gesund und zum Konsum geeignet befunden worden. Die Gebühren für die ärztliche Untersuchung wurden herabgesetzt und betragen unter 100 Kilogramm für Fleisch und Fleischfabrikate 0.50 Francs, über 100 Kilogramm für je 100 Kilogramm 1 Francs, für luftdicht verschlossenen Dosengläsern, Behältern etc. verpackten Fleischkonserven, sowie für gefalzene oder an der Luft getrocknete Darmsendungen sind von 1—1000 Kilogramm für je 25 Kilogramm 0.25 Francs, über 1000 Kilogramm für je 100 Kilogramm 0.50 Francs zu bezahlen. Den Sendungen ist, auch

wenn dieselben mehrere Fleisch- oder Fleischfabrikatsorten enthalten, nur ein Ursprungscertifikat beizulegen. An die Chefs der Gesandtschaften adressirte Sendungen werden ohne Certifikat und Untersuchung zugelassen. Leber, Lunge, Nieren, Herz und Milz dürfen nicht importirt werden.

**(Die Agramer Anleihe an der Wiener Börse.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Finanzminister hat bewilligt, daß die mit  $4\frac{1}{2}$  Prozent verzinslichen und binnen fünfzig Jahren vom Jahre 1911 angefangen rückzahlbaren Obligationen der Anleihe der Stadt Agram vom Jahre 1910 im Nominalbetrage von 15 Millionen Kronen im amtlichen Kursblatt der Wiener Börse notirt werden.

**(Konkurse.)** Gegen die Firma „Hungaria Handarbeitsindustrie“ Badas u. Wilhelm in Budapest (VII., Akaziengasse Nr. 59). Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Ernst Kramolin. Massenerwalter Dr. Franz Daranyi, Stellvertreter Dr. Leopold Kun. Anmeldungsstermin 3. September, Liquidationsverhandlung 28. September, Wahl des Konkursausschusses 30. September. — Gegen den Grabsteinhändler Alexander Horvath in Szolnok. Konkurskommissar Gerichtshofrichter Dr. Bela Ludanyi, Massenerwalter Dr. Johann Schembel, Stellvertreter Dr. Joseph Moller. Anmeldungsstermin 28. August, Liquidationsverhandlung 3. September. — Im Konkurse der Wassermeßer- und Metallwaarenfabriks-Aktiengesellschaft in Budapest betragen — wie man uns mittheilt — die intabulirten Schulden 400,000 K. Die sonstigen Passiven sind noch unbekannt. Die bisher ermittelten Aktiven werden mit 180,000 K. bewerthet.

**(Eröffnung der Rotterdamer Getreidebörse.)** Aus Rotterdam wird uns gemeldet: Die Getreidebörse wird am 9. d. eröffnet.

**(Zahlungseinstellungen.)** Die Manufakturwaarenfirma Blau und Komp. in Budapest, Königsasse 76, ist insolvent. Die Waaren- und Geldpassiven betragen 128,000 K., denen Aktiven von circa 50,000 K. gegenüberstehen. Es sind Ausgleichsverhandlungen im Zuge. — Die Wagenfabrik der Brüder Max und Moriz Zweig in Nitza ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Eigentümer haben einen eigenen Grundbesitz, sie sind die Pächter eines größeren Pachtgutes und gründeten überdies die Wagenfabrik mit einer Investition von nahezu einer halben Million Kronen. Da sie jedoch nicht über das zu diesen drei Unternehmungen erforderliche Kapital verfügten, mußten sie in stärkerer Maße Kredit in Anspruch nehmen und gerietten in Zahlungsschwierigkeiten. — Wir werden ersucht, mitzutheilen, daß die vor Kurzem insolvent gemeldete Manufakturfirma Mandl u. Fried in Budapest seit zehn Jahren Eigenthum der Herren Bauer und Hirsch ist, da sich die früheren Eigentümer ins Privatleben zurückgezogen haben.

**(Das italienische Versicherungsmonopol.)** Aus Mailand wird telegraphirt: „Corriere della Sera“ kündigt an, daß die Ausführungsbestimmungen zu dem italienischen Versicherungsmonopol vom Staatsrath genehmigt wurden und nach Gutheißung durch den Ministerath und der königlichen Sanktion bald Gesetzeskraft erlangen werden. Anderen Berichten zufolge schweben zwischen der Regierung und den ausländischen Versicherungs-gesellschaften Unterhandlungen, um bezüglich der Entschädigungsfragen einen Ausgleich zustande zu bringen.

**(Die Maschinen- und Waggonbauwerks-gesellschaft in Simmering)** weist, wie aus Wien gemeldet wird, einen Reingewinn von 1,217,745 Kronen aus und wird 560,000 Kronen als 7prozentige Dividende, das ist 14 Kronen per Aktie vertheilen.

**(Kreditorganisation der Schuhfabriken.)** Der Landesverein der Schuhfabriken Ungarns hat in seiner letzten Generalversammlung mit Rücksicht auf die im Kreise der Schuhhändler in letzter Zeit häufig vorgekommenen Fälle von Insolvenzen und Falliments die Errichtung einer Kreditorganisation beschlossen. Die Vorbereitungsarbeiten sind bereits beendet und die Kreditorganisation hat unter der Leitung des Generalsekretärs Dr. Leonhard Mahler am 1. Juli ihre Thätigkeit aufgenommen.

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Franz Maier, Schuhmacher in Willach; Wolf S. Schneeweiß, Firma in Reszow; Salomon Lauffer, Kaufmann in Oswiecim; Joseph Knuger, Kaufmann in Oswiecim; Isak Ruffem, Kaufmann in Mielec; Anna Rapaport, Wirkwaarenhändlerin in Lemberg; Anna Malcher, verehelichte Linert in Brünn, Krautmarkt; Johann L. és Társa, Firma in Tisza-Ujlak; Rosa Altman, nichtprotokollirte Handelsfrau in Wien, 7. Bezirk, Lindengasse Nr. 31.

Schulem Leib Leib Leser, Firma in Korczynna; Milan Hirschler, Kaufmann in Ugram; Samuel Stern, Firma in Nagyváradi; Joseph B. O. Esterl, Firma in Resicabánya; Emanuel Lischer, Kaufmann in Budapest, 7. Bezirk, Glemérgasse Nr. 4; Dragutin und Bilma Spoljar, Firma in Kalmit; Ignaz Köstenbaum, Kaufmann in G. u. H.; Moriz Mosny, Kaufmann in Leitmeritz.

Bekannt und Gönner der ich höf. mit, daß ich die Leitung des Café Quarnero IN ABBAZIA übernommen habe. Mein Hauptbestreben ist, dem hierher Kommenden ein angenehmes Aufenthalt zu sichern. Kálmán Lajos.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 8. Juli. In der Börse blieb der Verkehr weiter ruhig, doch war die Spekulation in Folge der günstigen Auffassung der internationalen Lage und des befriedigenden Erntemeters zuversichtlich. Die Kurse waren durchwegs gut behauptet, die der Ungarischen Kredit und der Ungarischen Bank und Handels-A.-G. vorübergehend etwas höher. Auf dem Lokalmarkt waren Temesvárer Spiritusrefinerie bei lebhaftem Verkehr weiter wesentlich höher. Salgó-Kohlen und Neufister Ziegelei blieben behauptet. In der Mittagsbörse war in Folge von Berichten von einer Erleichterung auf dem Wiener Geldmarkt bei regerem Verkehr festere Tendenz. Beide Kredit waren 1 bis 2 R. höher, Staatsbahn und Rima eine Kleinigkeit matter, Rente behauptet. Der Lokalmarkt war bei geringen Kursveränderungen ruhig. Höher waren Veocsiner Cement, Drahtziegelei, Hagelversicherung, Atlantica und Vereinigte Glühlampen, niedriger Kabelaabrik, Allgemeine Gas und Salgó-Kohlen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 841.50 bis 842, Oesterreichische Kreditaktien zu 615.75 bis 616.25, ungarische Kronenrente zu 88.60, Hypothekbankaktien zu 462 bis 463, Rimamuráner Aktien zu 765.50 bis 766, Vaterländische Bankaktien zu 301.50, Kommerzbankaktien zu 4014, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 653.50 bis 654, Salgótarján Kohlenaktien zu 753.50 bis 755, Neufister Ziegeleiaktien zu 338 bis 340, Kroatische Zuckerindustrie-Aktien zu 1470, Temesvárer Spiritusrefinerie zu 385 bis 397.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 88.60 bis 88.65, Vereinigte Ziegel- und Cementfabrikaktien zu 270, Salgótarján Kohlenbergbau-Aktien zu 753 bis 754, Temesvárer Spiritusrefinerie-Aktien zu 600 bis 595, Phöbus zu 240, konvertierte Hypotheklose zu 172, Vaterländische Spar-Kasse-Loose zu 116.50 bis 116.75, Sanatorium-Loose zu 10.40 bis 10.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 88.55 bis 88.65, Agrarbankaktien zu 325.25 bis 326, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 843 bis 842, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 654 bis 654.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 462 bis 462.25, Ungarische Eskomptbankaktien zu 343 bis 342.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 616 bis 616.50, Rimamuráner Eisenwerkaktien zu 763.50, Budapester elektrische Straßenbahnaktien zu 763.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 411.

Zur Erklärungszeit notierten Oesterreichische Kreditaktien zu 617.50.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 2 R. bis 3 R., auf acht Tage von 4 R. bis 5 R., auf Ultimo August von 20 R. bis 22 R.

An der Nachbörse blieb die Tendenz bei geringem Verkehr behauptet. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 618 bis 618.25, Ungarische Kreditbank zu 842.75. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 618.25.

Wiener Effektenbörse. 8. Juli. Die Mittheilungen über die beabsichtigte Neubewaffnung der österreichisch-ungarischen Artillerie und die Darlegungen, daß die Vorklage der Kriegsverwaltung mit Rücksicht auf die allgemeine politische Situation und die Fortschritte in der militärischen Technik einer staatlichen Nothwendigkeit entsprungen, haben dem lebhaftesten Interesse des Marktes begegnet und sind an der heutigen Börse andauernd begehrt worden. Diefelben übten auch einen stärkeren Einfluß auf die Kursbewegung der Aktien jener Gesellschaften, die bei der Neubewaffnung der Artillerie Beschäftigung erhalten dürften, und in der Coullisse trat namentlich für Skoda-Aktien, die bei größeren Umsätzen eine Steigerung von circa 10 R. erzielten, im Schranken für die Aktien der Poldi-Hütte, die neuerdings um 20 R. höher gehalten waren, rege Nachfrage hervor. Gleichzeitig kam, angeregt durch die günstigen Aussichten, durch die Erholung Newyorks und durch die fortschreitende Erleichterung der Geldverhältnisse, auch auf den anderen Gebieten eine freundliche Tendenz zum Ausdruck, und in der Coullisse wiesen namentlich noch Kreditaktien, im Schranken Zenica-Eisenindustrieaktien, einzelne Cementwerke und Kroatische Zuckeraktien wei-

tere Verbesserungen auf. Ferner bildete auch ungarische Kronenrente, die in Folge neuerlicher Budapest Käufe abermals um 15 R. höher gehalten war, den Gegenstand regerer Umsätze. — Die Schlußkurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Oester. Kreditaktien, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1860er Lose, 1860er Silberrente, 1860er Goldrente, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 648.25, Ungarische Kreditaktien 842.50, Anglobankaktien 331., Bankverein 529.25, Unionbank 616., Länderbank 529.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 716.50, Lombarden 99., Tabakaktien 343., Salgókohlen —, Rimamuráner 766., Alpine-Aktien 986.50, Skoda —, Mairent 88.80, ungarische Kronenrente 88.60, Ruffen 104.65, Türkenlose 241.25, Marknoten 117.72 per Kasse, 117.77 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.11

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 8. Juli. Wenn auch die Börse heute im Allgemeinen auf einen festeren Ton gestimmt war als am Samstag, hielten sich die Umsätze im Großen und Ganzen weiter in engen Grenzen, und nur die in letzter Zeit bevorzugten Spezialpapiere erfreuten sich wieder einer gesteigerten Nachfrage. Vor Allem war dies der Fall bei Hansa-Aktien, die nach einem anfänglichen Gewinn von 8 Prozent um weitere 2 Prozent stiegen und hiedurch auch andere gleichartige Werthe vorthellhaft beeinflussten, ferner in freiem Verkehr bei Naphtha-Nobel-Aktien, die sich in Folge von Petersburg Käufen zuerst um 19 und schließlich um 21 Prozent höher stellten. Montanwerthe gaben theilweise nach, doch verfolgte die Mehrzahl der leitenden Papiere eine mäßig aufsteigende Richtung. Russische Banken und Canada Pacific-Aktien vermochten sich nach mehrfachen Schwankungen bei ruhigem Geschäft zu behaupten. Gut gehalten waren von Elektrizitätswerthen Schudert- und Edison-Aktien. In letzter Stunde blieb die Tendenz bei stillem Verkehr fest. Vorübergehend stellten sich russische Banken, insbesondere Petersburger internationale Handelsbankaktien, dank der lebhaften Nachfrage, höher. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen unter Bevorzugung von Brauereiaktien fest. Taggeld 3 bis 2 1/2 Prozent, Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Berlin, 8. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 88.20, 4prozentige österreichische Goldrente 96.20, 4prozentige ungarische Goldrente 91.30, österreichische Kreditaktien 203.20, ungarische Kronenrente 88.20, Südbahn —, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 216.05, Wiener Wechselkurs 84.85, vierprozentige neue russische Anleihe 90.80, italienische Rente —, Diskontokommandit 186.40, Allg. Elektr. Edison 266.70, Dynamit-Dunst 179.50, Gelsenkirchener 188.50, Harpener 189., Laura-Hütte 173.60, unifizirte Türken 88.80. — Fest.

Berlin, 8. Juli. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 203.20, Südbahn 18.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 133.50. — Fest.

Frankfurt, 8. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 202.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 153.25, Südbahn 18.60, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 187., Dresdener Bank 153.75, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener —, Hibernia —, Laura-Hütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrrente —. — Fest.

Hamburg, 8. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.75, österreichische Kreditaktien 200., 1860er Lose 172., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 18.40, italienische Rente 97.50, 4prozentige österreichische Goldrente 96., österreichische Kronenrente 91.35. — Fest.

Paris, 8. Juli. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 92.27, österr. Goldrente 97.90, ungarische

Goldrente 92.10, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 517., 3 1/2prozentige italienische Rente 96.50, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 261., fünfprozentige Marokkaner 520., 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige konf. amort. Rumänen 92.10, 4prozentige amort. Rumänen 1905 93., 5prozentige Ruffen 1906 104.80, 4 1/2prozentige Ruffen vom Jahre 1909 102., 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozent. panische Exterieurs 93.85, 4prozent. unifizirte Türken 89.55, Türkenlose 205.25, Türkische Tabakaktien 361., Oest. Bodenkreditanstalt 1355., Oest. Länderbank 562., Ung. Agrar- und Rentenbank 494., Ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1723., Banque Ottomane 668., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 578., Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 829., Rio Tinto 19.67, Sucreite d'Egypte 84., Tula 1010., Urifänger Kohlen 169., Chartered 34.80, De Beers 490., East Rand 75.25, Jagersfontein 151., Transvaal Land Company 38.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.31, Wechsel auf Wien (kurz) 104.62, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 7/32, Check auf London 252.35, Privatdiskont 2 1/4. — Unregelmäßig.

London, 8. Juli. (Schluß.) Englische Consols 75 1/16, 4prozentige Ruffen 63 1/16, japanische Rente 87 1/16, Spanier 92., 4prozentige ungarische Goldrente 90 1/2, Canada Pacific 273 1/16, Flugdiskont 2 1/16, Südbahn 4 1/16, Italienische Rente 96, Silber 27 1/16, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.37, East Rand 2.98, Randfontein 1.28, Randmines 6.50, De Beers 19 1/16. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 8. Juli. Effektiv Weizen tendirte heute bei schwachem Angebot und mäßiger Kauflust matt. Bei einem Umsatz von circa 6000 Metertentnern waren Preise 10 R. höher. In Neuweizen ist weiter geringer Verkehr. Tageszufuhr in Weizen 23,726 Metertentner. — Roggen ist bei mangelnder Frage flau. Parität hier notiren wir 9 R. 80 H. bis 9 R. 85 H. per Kasse. Neu-roggen per Juli-Lieferung erreicht 10 bis 12 1/2 Heller über dem Oktoberkurs Parität Budapest. August-Lieferung ist schwer placirbar. — Futtergerste ist ohne Verkehr. Parität und ab Budapest notiren wir nominell 10 R. 50 H. bis 10 R. 60 H. Kasse. Neue Wanzegerste per August-September notirt 8 R. 70 H. Parität Budapest. — Hafer tendirt bei schwachem Offer und mäßiger Frage matt. Ab hier wird 10 R. 60 H. bis 11 R. per Kasse bezahlt. — Mais ist bei entsprechendem Angebot und mangelnder Frage preishaltend. Prompte Waare notirt waggounfrei hier circa 8 R. 75 H. bis 8 R. 80 H. per Kasse.

Unter dem Einfluß günstigen Wetters und besserer Berichte, sowie flauer ausländischer Notirungen gestaltete sich die Tendenz des Terminmarktes auch heute flau. Es erfolgten fortgesetzte Realisationen, wobei Oktoberweizen bis 11 R. 80 H., Oktoberhafer bis 8 R. 90 H., Oktoberroggen bis 9 R. 26 H. zurückfiel. Die Maismärkte blieben behauptet, zogen sogar später auf einige Uebernahmen der gekündigten Maisquantitäten, sowie auf heißes, trockenes Wetter kräftig an. Dies blieb auch auf die Tendenz des Brodgetreides nicht ohne Einfluß, es erfolgten wieder Rückkäufe und die Stimmung wurde so, vom Mais ausgehend, wieder fester.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden: Weizen: Heiß: 500 Mtr. 81 zu 12.10, 100 Mtr. 81 zu 12, 100 Mtr. 80.5 zu 11.95. — Weißbrot: 100 Mtr. 79 zu 11.80. — Pester Boden: 300 Mtr. 80 zu 11.95. — Bäckstaer: 1000 Mtr. 81 zu 11.95, 800 Mtr. 79.5 und 800 Mtr. 78 zu 11.80, 800 Mtr. 78.8 zu 11.70, 200 Mtr. 76.3 zu 10.75. — Oberungarischer: 1000 Mtr. 81 zu 11.97 1/2, Alles per drei Monate. Utrroggen: 160 Mtr zu 9.55, per Kasse, Parität. Neu-roggen: 500 Mtr. zu 9.50 (bis 20. Juli lieferbar), 500 Mtr. zu 9.45 (20. Juli-Aufgabe), Weides per Kasse, Parität.

Wasserheilanstalt in BAD-PÖSTYÉN

(im neuen Therman-Sanatorium) mit den modernsten Einrichtungen. Unmittelbar verbunden mit sämtlichen physikalischen Heilbehelfen, unter anderem: Heilgymnastik, Elektr., Kohlen-säure-, Sonnen-, Licht- u. Luftbäder, ferner diätetische Küche für Mast- u. Entfettungskuren gegen Magen-, Darm-, Zucker-, u. Nierenkrankheiten etc. Prospekte versendet die Badedirektion oder der Anstaltsarzt: Dr. Aladár Reichart.

Safer: 100 Mtr. zu 10.70, 150 Mtr. zu 10.65, 200 Mtr. zu 10.95, 300 Mtr. zu 10.90, 100 Mtr. zu 10.65, Alles per Kaffe.

Mais: 100 Mtr. zu 8.75, 100 Mtr. zu 8.75, 100 Mtr. zu 8.80, 100 Mtr. zu 8.82 1/2, Alles ab Waggon.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt: Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.25, 11.26, 11.18, 11.29; Weizen per April zu 11.55, 11.56, 11.51, 11.64; Roggen per Oktober zu 9.28, 9.29, 9.25, 9.33; Mais per Juli zu 8.60, 8.59, 8.72; Mais per August zu 8.69, 8.68, 8.78; Mais per September zu 8.70, 8.69, 8.81; Mais per Mai zu 7.30, 7.29, 7.46; Safer per Oktober zu 9.01, 9, 9.04, 8.99, 9.15; Safer per April zu 9.35, 9.34, 9.49.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.28 Geld, 11.29 Waare, Weizen per April 1913 zu 11.63 Geld, 11.64 Waare; Roggen per Oktober zu 9.31 Geld, 9.32 Waare; Safer per Oktober zu 9.13 Geld, 9.14 Waare; Mais per Juli zu 8.71 Geld, 8.72 Waare; Mais per August zu 8.78 Geld, 8.79 Waare; Mais per Mai 1913 zu 7.45 Geld, 7.46 Waare; Rohreis per August zu 17.25 Geld, 17.35 Waare.

Heute wurde folgender Liquidationskurs festgesetzt:

Mais per Juli . . . . . 8.70
Gefündigt wurden zur Uebernahme per 13. Juli 1912: 18,000 Meterzentner Mais.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Heiß' and 'Bester Boden' listing prices for various grain types like 78 Kg. R., 79, 80, 81, and 'Sanater' and 'Bäckfäer'.

Table for 'Weizenburger' listing prices for 78 Kg. R., 79, 80, 81.

Table listing prices for 'Roggen, Ia', 'Roggen, mittel', 'Gerste, Ia', 'Safer, Ia', 'Safer, mittel', and 'Mais (neu)'.

Table for 'Termine' listing prices for 'Weizen per Oktober', 'Weizen per April', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Juli', 'Mais per August', 'Mais per Mai', 'Safer per Oktober', 'Rohreis per August', 'Weizenkleie, prompte Lief., feine', 'Weizenkleie per Juli', 'Weizenkleie per September-Dez.', 'Weizenkleie prompte Lief., grobe', 'Weizenkleie per Juli', 'Weizenkleie per September-Dez.'.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 24. bis 28. Juni vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verziehen sich per 100 Kilogr. inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71-74, Ujvidék 63-66, Bezdán 53-56, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 85 bis 88, Szeged 71-74, Jenta 69-72, Litel 65-68, Nitrovicza 83-86, Temesvár 103-106, Nagybacskefere 71-74.

Wiener Fruchtboerse vom 8. Juli. (Privat-Telegramm.) Das schöne Wetter im Vereine mit weiteren Kursrückgängen auf dem Budapest Terminmarkt beeinflusst hier die Tendenz neuerlich im Sinne der Flaueheit, wobei sich die Preise für Weizen, Roggen und Safer zu Gunsten der Käufer stellen. Allerdings herrscht grobe Stille im Geschäft. Mais ist behauptet.

Berlin, 8. Juli. (Getreideboerse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Sieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Juli M. 227.25 (= R. 13.40), per September M. 204.25 (= R. 12.04), Roggen per Tonne, Sieferungsqualität 712 Gramm pro Liter, per Juli M. 190.75 (= R. 11.23), per September M. 170.75 (= R. 10.05); Safer per Tonne, per Juli M. 186.25 (= R. 10.97), per September M. 163.50 (= R. 9.66); Mais amerikanischer Maged, per Tonne, per Juli M. — (= R. —), per September M. — (= R. —). — Safer stetig, Uebrigtes fest.

Breslau, 8. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 23.10 (= R. 13.61), gelber Weizen loco M. 23.— (= R. 13.55), Roggen loco M. 20.50 (= Kronen 12.08), Safer loco M. 18.80 (= R. 11.07), Neis loco M. — (= R. —), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.80 vista.

Hamburg, 8. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen holsteiner M. 233.— bis M. — (= R. 13.73 bis

R.—), Roggen, Mecklenburger M. 200.— bis M. — (= R. 11.78 bis R. —), russischer M. 138.— bis M. — (= R. 8.13 bis R. —). — Ruhig.

Paris, 8. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 29.05 (= R. 13.89), per August Francs 26.70 (= R. 12.79), per September-Dezember Francs 26.20 (= R. 12.54), per November-Februar Francs 26.45 (= R. 12.66), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 20.50 (= R. 9.81), per August Francs 19.50 (= R. 9.33), per September-Dezember Francs 19.15 (= R. 9.16), per November-Februar Francs 19.25 (= R. 9.21), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 39.50 (= R. 18.90), per August Francs 35.85 (= Kronen 17.16), per September-Dezember Francs 34.10 (= R. 16.32), per November-Februar Francs 34.— (= R. 16.27), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen ruhig, Uebrigtes fest.

London, 8. Juli. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig. — Mais schwimmend: ruhig. — Gerste schwimmend: ruhig. — Safer schwimmend: ruhig. — Wetter: Schön.

London, 5. Juli. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig. Englischer Weizen 6 P. höher, Gerste 3 P. billiger. Ungarisches Mehl 36 Sh., Rüböl 32 Sh. — Import: Weizen 20,000 Quarter. Wetter: Schön.

Liverpool, 8. Juli. Getreideboerse. (Anfang.) Weizen ruhig, per September Sh. 7 P. 6 3/4, per Dezember Sh. 7 P. 2 1/2. Mais (bunter amerikanischer) träge, per September Sh. — P. —, per Oktober La Plata Sh. — P. —.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 5. Juli, Abends 6 Uhr, bis 7. Juli, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Eingekommen' and 'Versendet' for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Safer', 'Mais', 'Neis', 'Mehl', 'Kleie', and 'Totale'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. In Fettwaaren ist das Geschäft fest. Schweinefett 154 R. Geld, dreistündiger Tafelspeck 140 R. Geld. — Amtlich notirten per 50 Kilogramm: Schweinefett: Budapest Stadtware zu R. 154.— Geld, R. 155.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreistündige 140.— R. Geld, R. 141.— Waare, Budapest Stadtware, vierstündiger R. 130.— Geld, R. 131.— Waare.

Rüböl und Spiritus. Budapest, 8. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 71.— Geld, R. 72.— Waare.

Wien, 8. Juli. Prompter Kontingentirter Spiritus zu 67 R. bis 68 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 8. Juli. Rüböl per Meterzentner per Oktober M. 67.— (= R. 39.46), per Dezember M. 67.40 (= R. 39.69). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ach Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.80 vista. Stettig. — Wetter: Trübe.

Köln, 8. Juli. Rüböl, loco (mit Faß) Markt 73.— (= R. 43.—).

Hamburg, 8. Juli. Rüböl, loco M. 69.— (= R. 40.64), Spiritus per Juli M. 26.25 (= R. 15.46), per Juli-August M. 26.25 (= R. 15.46), per August-September M. 26.25 (= R. 15.46). Umrechnungskurs: 100 M. = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. — Del ruhig, Sprit geschäftslos.

Paris, 8. Juli. Rüböl per laufenden Monat Francs 74.25 (= R. 35.29), per August Francs 74.25 (= R. 35.29), per September-Dezember Francs 75.75 (= R. 35.88), per Januar-April Francs 76.50 (= R. 36.23). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 67.50 (= R. 35.92), per August Francs 66.25 (= R. 35.26), per September-Dezember Francs 52.75 (= R. 28.04), per Januar-April Francs 50.75 (= R. 27.17), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Del fest, Sprit stetig.

Zucker und Kaffee.

Wien, 8. Juli. Zuckermarkt. Rohzucker ruhig, prompt Frachtbasis Aufsig 28.25 B., 28.35 W., Oktober-Dezember 23.05 G., 23.15 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 86.— G., 86.50 W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 89.50 G., 90.— W., Pilsener Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — W.

Triest, 8. Juli. Zuckerbörse. Centrifugal Pils,

ruhig, prompt R. 38.75 bis R. 40.—, per November März R. 38.75 bis R. 40.—.

Prag, 8. Juli. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt R. 28.25 bis R. —, per Oktober-Dezember R. 23.— bis R. —. — Wetter: Schön.

Prag, 8. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsboerse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 28 R. 25 S. bis 28 R. 50 S., per Oktober-Dezember 23 R. — S. bis 23 R. 35 S. — Tendenz: Ruhig.

Magdeburg, 8. Juli. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker, exklusive 88gradig, Markt — bis —, 75gradig M. — bis —. Gemahlene Raffinade mit Faß M. — bis M. —. Gemahlene Mehl Prima M. — bis M. —. — Terminmarkt: Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: ruhig, per Juli M. 11.40 per August M. 11.50, per Oktober M. 10.10, per Oktober-Dezember M. 10.05, per Januar-März M. 10.15, per Mai —.

Hamburg, 8. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsboerse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 11 M. 40 Pf. bis 11 M. 70 Pf., per August 11 M. 60 Pf. bis 11 M. 62 Pf., per Oktober-Dezember 10 M. 5 Pf. bis 10 M. 7 Pf. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 8. Juli. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: behauptet. — Per Juli M. 11.47, per August Markt 11.57, per September M. 11.37, per Oktober M. 10.10, per November M. 9.97, per Dezember 10.05, per Januar M. 10.10, per Februar M. 10.17, per März M. 10.22, per April M. 10.25, per Mai M. 10.30, per Juni 10.35. — Wetter: Schön.

Paris, 8. Juli. Rohzucker (88° neue Marken) Francs 31.75 bis 34.— (= R. 15.15 bis R. 16.23), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 41 1/8 = R. 19.85, per August Francs 41.50 (= R. 19.79), per Oktober-Januar Francs 33 1/8 (= R. 15.81), per Januar-April Francs 33 1/2 (= R. 15.99), Raffinade Francs 76.50 bis Francs 77.— (= R. 36.43 bis 36.67), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs. = R. 95.70). — Ruhig.

London, 8. Juli. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 10 3/4, Javazucker Sh. 11 P. 9, Granulirter österreichisch-ungarischer — Sh. — P., Late Cubes Nr. 1 Sh. 22 P. 3.

Hamburg, 8. Juli. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 67.25, per Dezember M. 67.—, per März M. 67.—, per Mai M. 67.—. Tendenz: Stetig.

Savre, 8. Juli. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September Francs 83.25, per Dezember Francs 83.50, per März Francs 83.—, per Mai Francs 83.25.

Petroleum.

Antwerpen, 8. Juli. Raff. Petroleum per 100 Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: Fest.

Metalle.

Glasgow, 8. Juli. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 56 Sh. 8 P., per drei Monate 56 Sh. 11 1/2 P. — Tendenz: Fest.

Fleischmärkte.

Budapest, 8. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgelieben 496 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Span-

Advertisement for Odol toothpaste. Includes an illustration of a hand holding a tube of Odol and a glass of water. Text: 'Die Mundpflege mit Odol ist geradezu eine Wohlthat. Die Fäulnisvorgänge im Munde, die die Zähne nach und nach zerstören, werden sicher gehemmt und nach jeder Odol-Spülung verbreitet sich über den ganzen Mund eine erquickende Frische.'

erfel, der heutige Auftrieb betrug 1053 Stück Schweine, 8 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 1061 Stück Schweine, 8 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1452 Stück Schweine, 8 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 97 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alle, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 36 H. bis 1 K. 50 H., 250 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 20 H. bis 1 K. 35 H., Ausschub von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 44 H. bis 1 K. 58 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 46 H. bis 1 K. 68 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 K. 45 H. bis — K. — H., Frischlinge von — K. — H., 1 K. 45 H. bis 1 K. 56 H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 58 H. bis 1 K. 84 H., Frischlinge, inländische von 1 K. 20 H. bis — K. — H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise stiegen um 3—6 H.

**Köbauha, 8. Juli. (Original-Telegramm.)** Bericht der Vorkontrollhändler in Köbauha. Vorkontroll am 5. Juli 35,823 Stück. Am 6. und 7. Juli wurden aufgetrieben 330 Stück, abgetrieben 61 Stück, demnach verblieb am 8. Juli ein Stand von 36,092 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 52 H. bis 1 K. 54 H., mittlere von 1 K. 58 H. bis 1 K. 60 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 58 H. bis 1 K. 62 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Tendenz angenehm.

**Wiener Schlachtviehmarkt vom 8. Juli.** (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3338 Stück ungarisches, 211 Stück galizisches, 851 Stück deutsches, zusammen 4399 Stück Vieh (3239 Stück Ochsen, 914 Stück Stiere, 554 Stück Kühe, 283 Stück Büffel), worunter sich 251 Stück Weide- und 1109 Stück Weiden befanden. Außer Markt 1082 Stück. Im Vergleich zum vorigen Montag war der Auftrieb in regulärer Waare um circa 646 Stück größer; die besten Bezüge haben um 551 Stück zugenommen. Mit Rücksicht auf das größere Angebot eröffnete der Markt in schwacher Haltung und wurden bei ruhigem Verkehr im Laufe des Vormittags Primaschweine um 1 K. bis 2 K., Mittelschweine um 2 K. bis 3 K., mindere Qualitäten um 3 K. bis 4 K. billiger als vorigen Montag verkauft. Auch auf dem Stiermarkte war die Stimmung in Folge großen Angebots flau und waren Primastiere um 2 K.

bis 4 K., die übrigen Sorten um 4 K. bis 6 K. billiger als vorigen Montag. Weizen hat gut 4 K., Büffel 4 K. bis 6 K. per 100 Kilogramm eingebüßt. Es notiren: Ungarische Prima von 94 K. bis 100 K., extrem 104 K., Sekunda von 88 K. bis 92 K., Tertia von 78 K. bis 86 K., galizische Prima von 108 K. bis 114 K., extrem 116 K., Sekunda von 98 K. bis 106 K., Tertia von 94 K. bis 96 K., deutsche Prima von 110 K. bis 114 K., extrem von 116 K. bis 122 K., Sekunda von 100 K. bis 108 K., Tertia von 90 K. bis 98 K., mindere Mast- und Bauernschweine von 78 K. bis 88 K., Stiere von 80 K. bis 104 K., ausnahmsweise 108 K., Kühe von 80 K. bis 100 K., Büffel von 54 K. bis 73 K., Weizen von 56 K. bis 76 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht erklärende Verzehrssteuer.

**Wasserstand.**

Table with columns for location (e.g., Wien, Pest, Budapest), date (8. Juli), and water level measurements in centimeters and degrees.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gefallener um; > gestiegen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

**Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt**

vom 8. Juli 1912, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter im Westen und Osten bewölkt, in Mitteleuropa zumeist heiter. Stärkere Niederschläge gab es in England, Italien und in den Alpen. Die Temperatur war nur unwesentlich verändert. — In Ungarn war das Wetter überwiegend heiter und, ausgenommen an der Küste, trocken. Die Temperatur hat sich weiter erhöht, blieb jedoch noch zumeist unter dem Normalen. Das Maximum von + 31 Gr. C. war in Eszegg, das Minimum von + 6 Gr. C. in Zatrafüred. — Prognose: Es ist bei unwesentlichem Temperaturwechsel veränderliches Wetter, stellenweise mit Regen oder Gewitter voraussichtlich.

Table with columns for Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, and Niedererschlag in 24 Stunden.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 28 Gr. C., das Minimum hingegen + 15 Gr. C.

1912. L. B. 1. 47.754. szám.

**Termelt fenyőhaszonfa eladás.**

A szomszoki m. kir. erdőgondnokság kerületében a folyó évben keletkezett szelvétekből a kincstár által házilag részben már kitermelt és részben folytatólag termelendő összesen mintegy 124.000—143.000 köbméter fenyőhaszonfa hat eladási csoportra megosztva és vagy a termelés helyén, vagy állandó közlekedési vonalak mentén fekvő rakodókra kiszállítva zárt irásbeli ajánlatok útján eladásra bocsátatik. Az irásbeli zárt ajánlatok legkésőbb 1912. évi július hó 29-én déli 12 óráig nyújtandók be a tótsóvári m. kir. erdőhivatalhoz, ahol azok a következő napon július hó 30-án délelőtt 10 órakor nyilvánosan felbontatni fognak. Ajánlatok bármely alternauva szerint, bármely csoportra tehetők, de minden egyes csoportra külön ajánlatot kell tenni; ugyanazon ajánlati lapon azonban a fenti módon több csoportra is tehető ajánlat. Az árverési és szerződési feltételek, a faanyagok eladási csoportjainak és kikiáltási árának kimutatása ajánlati úrlap és boríték a tótsóvári m. kir. erdőhivatalnál megszerezhetők. Budapest, 1912. évi július hóban M. kir. földmívelésügyi minister.

**40 Bücher für 3 Kronen 40 Heller.**

Seltener Gelegenheitskauf in Folge Ankauf grosser Posten. 1. Drei Jahre in Alaska. 2. Der weisse Elefant. 3. Das Siegesfest. 4. Beim Tyrann v. Uganda. 5. Auf Roosevelt's Pfad. 6. Das Stahlhaus v. Berlin. 7. Der Mord im Stelzenkrug. 8. Geheimnisse v. Alt-Berlin. 9. Barry's Vermächtnis. 10. Sibirien-Schilderungen. 11. Ein Traum im Atelier. 12. Kranke Seelen. 13. Die Gebetsheilung. 14. Im Wunderland. 15. Geschichte der Burenstaaten. 16. Der Krieg von 1908. 17. Burkhard von Zolorin. 18. Erzählungen aus dem Marmorpalais. 19. Die Sklaven-Karawane. 20. Schmonzes. Jüdische Witze. 21. Humorist. Vorträge. 22. Der Frakturier im Garten. 23. Bekämpfung der Kurzsichtigkeit. 24. Schüler-Selbstmorde. 25. Englische Lügen. 26. Billiges Geld. 27.—40. Bände Romane, Erzählungen usw. Ladenpreis einzelner Bände bis zu 3 Kronen. Zur Weiterempfehlung füge ich jedem Auftrage das Werk **Die Entstehung der Welt** ca 400 Seiten mit 20 Abbild. gratis bei. Der sonstige Preis des Werkes ist 6 Kronen. Bisher Tausende Sendungen zur Zufriedenheit geliefert. Bei Nichtgefallen Geld zurück. Porto und Nachnahme 82 Heller. Fr. G. Wolf's Versandbuchhandlung, Berlin Nr. 55, Bötowstrasse 17 E.

Med. univ. Dr. FABINYI. Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt. geheime Krankheiten. Budapest, Rákóczi-ut 8/A.

Haarfarbepomm. KASSEN. durch einfaches Kämmen grau oder rothe Haare echt blond, braun oder schwarz. J. Schüller, WIEN, III., Krieglbergasse 6/6.

Intelligentes deutsches Fräulein, sehr wichtig im Haushalt, Kochen und Nähen und sehr kinderlieb. GELD-DARLEHEN. auf Lose u. Werthpapiere in beliebiger Höhe ertheilen wir billig. KÖVÁRY ÁRMIN, BUDAPEST, Kossuth Lajos-u. 20.

Dr. Renner phys.-diät. sanatorium GIZELLATELEP. Posta: Visegrád, Pestmegye. Városl vízyógyintézet: VII., Valeró-u. 4.

NÄHMASCHINE. Baumgarten Ferencz, Rózsá-utca Nr. 27.

MÖBEL. Fuchs Bódog, Möbel-Grosshandlung, Budapest, VII., Erzsébet-körut 32. Telefon 48-20. Preisliste gratis.







# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 9. Juli 1912.

Neues Bester Journal

Seite 17

## Fővárosi nyári színház.

Góthné-Kertész Ella asszony és Góth Sándor vendégjátékául  
**Karenin Anna.**  
 Dráma 4 felvonásban. Irtá Tolsztoj után Guiraud.  
 Karenin gróf Szegeő  
 Oblonszky herceg Vidor  
 Wronszky gróf Góth  
 Miagkaja grófné Arkossy  
 Chorbatszky herceg Arkossy  
 Serbuchorszky hercegKóvessy  
 Lewin Kardoss  
 Kitty Ligeti  
 Nordstone grófné Greguss  
 Karenin Anna Góthné  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Budapesti Színház.

### Az asszonyfaló.

Operett 3 felvonásban. Szövegét irták: Stein Leó és Lindau Károly. Zenéjét szerzette: Eysler Edmund.

Maros Béia Ferenczy  
 Mary White Szöllösy R.  
 Raffainé Szatmáryné  
 Tilda, leánya Balog  
 Camillo Fekete  
 Donogá báró Szabolcs  
 Jankó Gábor

Kezdeté fél 8 órakor.

## Sommer-Etablissement

# FOLIESCAPRICE

Arenastr. 84. \* Telefon 14-22.  
 Heute! Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute!

„A titkos masina“  
 Paraszt komédia 1 felv. Irták: Dybró és társa. Rendező: Rott Sándor, und

## Eine gute Partie

Posse.

Karten im Vorverkauf: An der Tageskassa des Sommer-Etablissement v. 9-1 und von 3-6 Uhr, Hirsch, Andrassy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, und in der Administration „Az Est“. Nach der Vorstellung Omnibus- u. elektrischer Verkehr nach allen Richtungen.

Nationaltheater, Kön. ung. Oper, Volkoper, Lustspieltheater, Königl. Theater u. Ungarisches Theater halten Ferien.

Repertoire des hauptstädtischen Sommer-Theater. Mittwoch, 10. Juli, „Papa“. Donnerstag, 11. Juli, „A kém“. Freitag, 12. Juli, „Karenin Anna“. Samstag, 13. Juli, „Abraham a menyországbán“. Sonntag, 14. Juli, Nachm. „A leányel menyeske“, Abends „A hercegisasszony“.

Repertoire des Budapest Theater. Mittwoch, 10. Juli, bis bis inkl. Samstag, 13. Juli, „Az asszonyfaló“. Sonntag, 14. Juli, Nachm. „Tót legény Amerikában“, Abends „Az asszonyfaló“.

**BRISTOL** • Hutniederlage  
 Budapest, Váci-körút 21 (Ecke Ó-utca).  
 Südamerikanische Panama von Kronen 10-100.  
 Preiscurant wird gesandt.

**JARDIN DE PARIS**  
 JERZSÉBET KIRÁLYNÉ-UT I. TEL. 167-25.

Kezdeté 9 órakor. Juliusi szenzációk Kezdeté 9 órakor

## MILDA BREITEN

a Hölle sztárja

## MESZÁROS GIZA

a Vígsház művésznője. Az anyajegy c. énekes és táncos szkecsben. Féli Ferard, a német dal művésznője és dr. Ralph Benetzky, Ferenczy Károly, Sajó Géza, Kokottchen's Mission. Kókény Ilona, Scherlokintette stb.

A Tabarinben éjjeltől fenomális táncműsor.

Lina Fraggia et son danseur Pépé — Mlle Hortense.

La belle Fenere és 42 táncszám.

# Angol Park

Városliget, Hermina-ut 57-65. sz.

Der grösste Familien-Vergnügungsort des Kontinents.

Sensationell ist das Juli-Repertoire des „Ujvári-Varleté“. 12 Uhr „Pele-Méle“ mit ausgezeichneten Gesangs- und Tanznummern. Sehr interessant und lehrreich die Säuglingsbrutanstalt und das Senegalen Negerdorf. Gemüthlich ist's im Alpengarten. Ferner der japanische Garten, das kleine Variété etc. Nachmittags symphonisches Orchester, Abends die Honvéd- und noch eine Militärkapelle. Entrée 20 Heller. Ermässigte Karten in den Tabaktrafiken.

## Gasthaus zum „Armen Greisler“

II., Zárdaqasse 24.

Gedecktes Gartenlokal.

Täglich Halaszle-Abend und Zither-Konzert

Burghard und Nussbaum.

Hochachtungsvoll

Domschitz József.

Für

# Sommerwohnungen

vermietet vorzügliche

# PIANINOS

die

# MUSICA A.-G.

TERÉZ-KÖRUT I.

Telefon 4-81.

Telefon 4-81.

Fachkundige Klavierstimmer u. Reparature.

Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Pyramiden und kreuzförmige  
**Grabdenkmäler**  
 sind zu tief herabgesetzten Preisen erhältlich in der Grabsteinniederlage  
**LUDWIG BLUM,**  
 Budapest, VIII., Köztemető-ut 4.  
 Dortselbst ständige Ausstellung von Kunstgrabmälern. Telefon 91-76.

Priv. öffentliche staatlich subv.  
**Knaben-Bürgerschule in Verbó.**  
 Staatsgiltige Zeugnisse. Direktor: D. v. Daday. Schüler der 5-6. Elementarklasse werden in die II., resp. III. Bürgerschulklasse aufgenommen. In der III-IV. Klasse Handelsfachgegenstände, „Hilfkurs“ für schwächere Schüler. Religiösen isr. Schülern besonders empfehlenswerth. Samstag und isr. Feiertage kein Schulbesuch. Täglicher hebräischer Unterricht. Liebevoller aufmerksamer religiöser Erziehung gepaart mit einer in der Anstalt vorherrschenden strengen Disziplin. Hebräischer Selbstbildungsverein. Wöchentliche Wohnungsinspektion. Schulgeld sammt Religionsunterricht 130 Kronen jährlich. Schüler erhalten ganze Verpflegung für 25 Kronen monatlich.  
 Reich, förabbi, polg. iskolai alapító gondnok.

**Jeszoda Hathora-Verein**  
**Pozsony.**  
 Die unter Aufsicht des ehrw. Ober-rabbiners seit vielen Jahren hier bestehende יסודי התורה bietet den Zöglingen auch Gelegenheit, bei tüchtigen Professoren gründlichen Unterricht der 4 Bürgerklassen zu nehmen. Für anständige Erziehung und billige Verpflegung wird gesorgt. Zuschriften sind zu richten an  
**Izidor Engel**  
 Pozsony, Széplak-u. 31.

**Fabiola-Haarensenz** (gesetzlich geschützt)  
 übertrifft alle Haarwuchs- und Bartpflegemittel. Erfrischt die Haarnerven, stärkt die Haarpapillen. Das sicherste Mittel gegen Haarausfall und in Folge Benützung dieses Mittels bleibt das Haar bis ins späteste Alter dicht und reich. Ist ganz unschädlich. Zu bekommen in Flaschen zu 2 Kronen.  
**Fabiola-Salbe** (gesetzlich geschützt)  
 fördert das Wachstum von Haar, Bart, Schnurrbart und Augenbrauen. Ueberraschende Wirkung und ganz unschädlich. Ein Tiegel 2 Kronen.  
**Fabiola-Gesichtscreme** (gesetzlich geschützt)  
 gegen Sommersprossen, Leberflecken. Macht weissen Teint und sammtweiches Gesicht. Zu bekommen bei  
 Wwe. Frau August A. Spannraff, Rákosszentmihály, Ilona-utca 23.  
 Ausserdem in allen besseren Droguerien und Apotheken.

**Zum Drusch**  
**Jakob Salamon u. Co.,** Budapest, Erzsébet-tér Nr. 19.  
 Telefonnummern: 73-96, 73-97, 73-98, 73-99.

# EGA

alkoholmentes hűsítő italok.

Kellemes, hűsítő, jóízű, a legjobb és legkedveltebb minőség.

Kapható: Erdei-ital, Waldmester, meggy, citrom és málna ízben.

1. sz. üveg á	2.70 K	3. sz. üveg á	1.70 K
2. sz. üveg á	2.40 K	4. sz. üveg á	1.30 K

Kapható Budapesten:

Gaizler Béla, I. Tárnok-ut 6.  
 Wohlmuth Adam, II. Batthyány-tér 5.  
 Takáts Andor, II. Margit-körút 48.  
 Herczer Konrad, IV. Bécsi-utca 2.  
 Hesz Péter és Társa, VI. Teréz-körút 23.  
 Párisi Nagy Áruház, VI. Andrassy-ut 39.  
 Czeckel Ferencz utóda, VII. Damjanich-utca 28.  
 Ascher Nándor, VII. Rottenbiller-utca 6.  
 Kaszap Dezső, VII. Erzsébet-körút 19.  
 Stifter Gyula, VII. Rottenbiller-utca 12.  
 Belopotoczky Kálmán, VIII. Szigetvári-utca 15.  
 Garay Adolf, IX. Ferencz-körút 6.  
 Czeglédi Károly, IX. Mester-utca 8.

Képviselet: Dikk Fidéi, Budapest, Üllői-ut 34.  
 Telefon 174-98.

**CSÁSZÁRFÜRDŐ** (Kaiserbad) in BUDAPEST.  
 Sommer- und Winterkurort: Eigenhum des ung. Barmherzigen Ordens. Badeanstalt ersten Ranges mit schwefelhaltigen Thermalquellen; modern eingerichtetes Dampfbad, bequeme Schlammbäder (Moorbäder), Schwimmbäder, Türkens-, Stein- und Marmorbäder, Heisstuft-, Kohlensäure- und elektrische Bäder, Trink-Kur und Inhalation. Die Bäder werden mit schönstem Erfolg hauptsächlich gegen rheumatische Leiden und Nervenfektionen, die Trinkkur bei Respiration- und Verdauungsbeschwerden gebraucht. 200 bequeme Wohnzimmer. Elektrische Beleuchtung. Solide Leitung, billige Preise. Keine Kur- und Musiktaxe. Prospekte sendet gratis und franko  
 die Direktion.

**Birtokvevők kerestetnek**  
 egy 1000 és egy 1700 holdas gyönyörű, fővonalmenti birtokr. Piaczon egyáltalában nincsenek. Fizetési feltételek nagyon könnyűk. Gyorsan parcellázhatók. Megvételhez egyenkint 150.000 korona kell, első helyi kölcsön után vételártozoblet bekebelezve maradhat. Komoly közvetlen ajánlatok Török V., Salgótarján, küldendők.

# SALVATOR

GUMMI-ABSÄTZE  
 WELT-MARKE  
 UNERREICHTE  
 HALTBARKEIT!



ÜBERALL  
 ZU HABEN.

liefern Salgótarján, Petrozsényer, Annathaler, Szászvárer Karwiner und Preussische Kohle nach allen Bahn- und Schiffsstationen.  
**Jakob Salamon u. Co.,** Budapest, Erzsébet-tér Nr. 19.  
 Telefonnummern: 73-96, 73-97, 73-98, 73-99.

## Die Kunst, zu faszinieren.

In einer Gesellschaft hatte ich — so schreibt der Korrespondent eines Wiener Blattes — unlängst das Vergnügen, mit einer Dame aus Paris ein Gespräch über alle erdenklichen Dinge zu führen, und unter Anderem fragte ich sie, worin ihrer Ansicht nach das Geheimnis des Faszinierens liege, der gewisse Charme, den die Französinen in so hohem Grade besitzen. Die Dame, die nebst ihrer Schönheit auch mit einem reichen Maß echt französischer Sprits gesegnet ist, hatte die Liebenswürdigkeit, auf die Frage einzugehen; ihre charmante Antwort lautete wie folgt:

„Sie werden doch nicht lachen, wenn ich sage, daß an einer Frau ihr Charakter weit mehr bezaubert als ihre effektive Schönheit. Denn das ist ja nicht bloß meine Meinung, das ist so alt wie die Welt. Es ist etwas Unkultur darin, wenn man darauf so häufig antwortet, daß ja viele der faszinierenden Frauen, die uns aus der Weltgeschichte bekannt sind, nichts weniger als einen vollendeten Charakter hatten. Sie verstehen doch, wo das Mißverständnis steckt. Manon Lescaut war, glaube ich, nicht sehr tugendhaft, aber sie hatte Eigenschaften des Herzens und des Geistes, die ihr ebensoviele wie ihre physische Schönheit halfen, Menschen zu bezaubern.“

Die erste Eigenschaft, glaube ich, die eine Frau besitzen muß, um faszinieren zu können, ist die Fähigkeit, ich möchte sagen, richtig und verständlich mitzuempfinden. Die Männer, wie Sie hoffentlich nicht bestreiten werden, sind ja doch nur große Kinder, und wenn sie nun einer Frau ihre Sorgen mitteilen, mit ihr über ihre Lieblingsideen — warum nicht? — auch über ihre harmlosen kleinen Schwächen plaudern, wenn sie so im Allgemeinen ihr Herz erleichtern und dabei die Empfindung gewinnen, daß ihnen Mitgefühl und richtiges Verständnis entgegengebracht wird, dann ist es diese Frau, die sie am meisten fasziniert. Die Männer lassen sich so gern verhätscheln; die meisten lieben es, wenn man recht viel Geschichten mit ihnen macht — aber dies auch wieder in hübscher Form. Die Frau, die das erkannt hat, wird in den meisten Fällen finden, daß sie recht viel Anziehungskraft besitzt.

Glauben Sie nicht, daß ich mit dem Gesagten die Schönheit und ihre Macht über die Männer im geringsten unterschätze. Aber Schönheit ist wieder ein individueller Begriff. Dem einen ist die, dem anderen jene schön. Und wo also die physische Schönheit einer Frau in Frage kommt, werden Sie finden, daß jene Frau, die den einen entzückt, doch wieder für den anderen vielleicht nicht einmal existiert, wenn dieses Moment des Sympathisierens fehlt.

Zur wirklichen Kunst des Faszinierens gehört auch ein gewisser Charme des Benehmens, dem ein ganz leiser Hauch von Pikanterie nicht mangelt, eine anmuthige Lebhaftigkeit, sonniges Temperament und das gewisse unbeschreibliche Etwas, das wir als „hic“ bezeichnen; dann absolute Natürlichkeit. Denn man hat ein affektirtes Benehmen an einer Frau weit mehr als alles

Andre. Daß Benehmen und Charme mehr bezaubern als die rein physische Schönheit, lehrt ein Blick auf die Bildnisse einiger jener Frauen, von deren bestückender Macht uns die Geschichte erzählt. Kleopatra war, wenn man nach den Bildnissen auf einzelnen alten Münzen urtheilen darf, nach unseren jetzigen Begriffen wenigstens, keineswegs schön, und doch! Cäsar verstand etwas von der Schönheit und machte ihr zuliebe einen langen Ausflug auf den Nil. . . Ein Punkt, den man so oft außer acht läßt, ist auch, ich möchte sagen, die geistige Beweglichkeit und die Fähigkeit, an den Ereignissen der Zeit sowie an Kunst und Literatur mit einem intelligenten Interesse theilzunehmen. Um zu faszinieren, muß eine Frau dann weiter bei aller Kameradschaftlichkeit nie außer acht lassen, dem Auge einen angenehmen und erfrischenden Anblick zu bieten. Und dann natürlich auch Verständnis für geistige Bildung! Denn obwohl die Männer meist eine geschickte Frau fürchten, wünschen sie von ihr doch wieder eine nach keiner Richtung hin beschränkte Intelligenz. Jene Tage, in denen die naive, thranenreiche, in Ohnmacht fallende Schönheit regierte, sind aus der Mode gekommen.

„Was die Toilette betrifft, so liegt die größte Anziehungskraft weit mehr in der vornehmen Einfachheit und einem darin sich ausprechenden eigenen persönlichen Geschmack, als in einer zu slavischen Befolgung der jeweiligen Mode. Eine Frau, die sich so zu kleiden wünscht, daß sie durch ihre Erscheinung bestückend wirkt, sollte indem sie mit der Mode Schritt hält, gleichzeitig immer eine persönliche Note, die ihren individuellen Geschmack bekundet, zum Ausdruck bringen.“

Ich fürchte, daß das Alles keine allumfassende Regel der Kunst des Faszinierens ist. Aber mehr als ich sagte, weiß ich eben nicht zu sagen. Worin das Wesen eines wirklichen, echten, berückenden Wesens liegt, ist nämlich bis aufs Letzte doch nicht zu erklären. Es ist eine natürliche Gabe und nicht das Ergebnis spezieller Bildung. Gleichwie man die Persönlichkeit eines Menschen fühlt, mit dem man zu verkehren hat, so fühlt man sich auch von manchem Wesen fasziniert, ohne sich Rechenschaft geben zu können, worin diese Zauberkraft eigentlich liegt.

Wenn man eine Frau bewundert wegen der Farbe ihrer Haare oder des Ausdrucks ihrer Augen, so hat man damit schon den Grund der Bewunderung angegeben. Aber wenn sie bloß „fasziniert“, dann ist es eben unmöglich, zu erklären, warum und wodurch sie es thut, und ebenso unmöglich oder zum mindesten doch sehr schwierig ist es, jemand andern zu sagen, wie man es anzustellen habe, um ebenfalls zu faszinieren.

## Abnorme Menschen.

Der internationale Kongreß der Abnormalitäten, der zur Zeit in Berlin tagt, läßt die Erinnerung an einige Berühmtheiten auf diesem Gebiete der Naturspiele aufkommen, die ein witziger Mann einmal „Hergottschneider“ genannt hat. Da sind zum Beispiel die ohne

keine geborenen Ferkelkinder, die in früheren Jahren sehr zahlreich waren. Gottfried Dieze, C. H. Unthan hießen die Berühmtheiten dieses Faches, die ihre Füße wie die anderen Menschen die Hände zu gebrauchen wußten, zeichneten, schrieben usw. Diese vermochte die feinsten Nadeln einzufädeln und hatte solche Fertigkeit erlangt, seine Füße, die ihn ernährten, zu gebrauchen, daß er zu sagen pflegte: „Wenn mir jetzt die Hände wüchsen, ich wüßte gar nicht, was ich mit solchen Dingen anfangen sollte!“ Schon aus dem XV., XVI. und XVII. Jahrhundert wird von solchen „Rumpfsmenschen“ berichtet, und es gibt, auch von Frauen dieser Art, Bilder und Gedichte, in denen sie verewigt wurden.

Riesen und Zwerge hat es zu allen Zeiten gegeben. Zu dem letzten Jahrhundert erlangte eine gewisse Weltberühmtheit der Riese-Murphy, der in den Fünfziger Jahren in der ganzen Welt auftrat, und den Napoleon III. durchaus mit einer Schweizer Riesin Marie Schubiger verheirathet wollte, um ein Riesengeschlecht heranzubilden. Die Idee scheiterte daran, daß die Schubiger bereits verheirathet war, obwohl sie immer noch unter ihrem Mädchennamen auftrat. Wie der Name Murphy geradezu sprichwörtlich wurde für riesenhafte Menschen, so war Tom Pouce, den Barnum aus eigener Machtvollkommenheit zum General Tom Pouce ernannte, der stehende Name für Berühmtheiten von besonders kleiner Gestalt. Er war jahrelang Barnum's Haupteinnahmequelle, stand sich aber selbst dabei noch ganz gut, denn im Zenith seiner Berühmtheit, im Jahre 1847, hatte er ein Jahreseinkommen von 15,000 Pfund Sterling. Spätere Berühmtheiten dieses Genres waren der Zwerggeneral Mite und die Prinzessin Pauline.

Andere Abnormalitäten waren die zusammengewachsenen Menschen. Seitdem die beiden zusammengewachsenen Siamesen Chang und Eng, die im Jahre 1811 in Madras geboren waren, in den Jahren 1829 und 1870 nach Europa kamen, um sich für Geld sehen zu lassen, hat man diese Art Abnormalität stets „siamesische Zwillinge“ genannt. Aufsehen erregten besonders die Schwedischen Rosa und Josepha Blaczel aus Skerfshov in Bohmen, die sich verschiedentlich für Geld sehen ließen. In diesen und anderen Fällen waren zwei völlig ausgebildete Menschen zusammengewachsen. Im Jahre 1890 aber wurde in Amerika ein Kind mit zwei Köpfen gezeigt, das bereits acht Monate nach der Geburt starb. Eine ähnliche Abnormalität lebt bei Benedig in einer kleinen Villa, die sich der Wundermensch Johann Jakob Toccio vom Ertrage der Schaustellungen erworben hat. Toccio, der im Jahre 1877 geboren ist, hat zwei Köpfe, vier Hände, aber im Uebrigen nur den Körper eines Menschen. Beide Köpfe unterhalten sich, zanken sich auch. Noch merkwürdiger ist der Hindu Laloo, der im Jahre 1882 auf der indischen Ausstellung in London war und von dort aus eine Tournee durch die Welt machte. Aus der Brust dieses Mannes ist der Körper eines Mädchens, dem der Kopf fehlt, so herausgewachsen, daß man annehmen mußte, dieser Kopf befände sich in der Brust Laloo's.

Groß ist die Zahl der behaarten Menschen, ins-

10]

## Gonderbare Leute.

Ein Novellenzyklus von **Baldwin Groller.**

Es mußte also anders werden. Und warum auch nicht? Sander hatte ihr keine bestimmte Weisung ertheilt, wie viel Geld sie ausgeben dürfe, aber er sagte, daß Piroška's Wünsche nach Thunlichkeit zu berücksichtigen seien. Es war doch anzunehmen, daß seine Pflögetochter anders gehalten werden dürfe, als eine alte Pensionistin. Frau Simbach gerieth in förmliche Aufregung bei diesen Gedanken und schob in der kleinen Wohnung herum, um wenigstens jetzt und vor der Hand ihr den Aufenthalt in derselben so behaglich wie möglich zu machen. Der eine Prozeß war jedenfalls schon entschieden: Frau Simbach hatte sich ihrem Schützling untergeordnet; sie war ihr mehr Dienerin als Mutter; Piroška war Herrin. Für das erste Mittagmahl unter den neuen Verhältnissen hatte Piroška, nachdem sie ihr Stübchen sich nach ihrem Geschmacke eingerichtet hatte, sich festlich gekleidet.

— Wie schön Sie sind, Piroška! rief Frau Simbach bewundernd, als sie bei Tische saßen. Wie schön Sie sich gemacht haben, — und für wen?

— Für wen? Für mich, für Sie, Frau Simbach. Für mich ist das heutige Mahl ein Fest. Der erste Tag der Freiheit verdient doch, durch ein Festmahl gefeiert zu werden. Der Vormund ist nicht hier; Sie sind eine gute, liebe, nachsichtige Frau, und da steigt mir der Größenwahn auf. Ich komme mir vor als meine eigene Herrin. Das ist ein Hochgefühl, Frau Simbach, wenn man so lange als braves Schulmädchen hat aufs Wort folgen müssen.

Frau Simbach sah eine vollaufgeblühte junge

Weltbame vor sich; sie mußte lachen über den Ausdruck Schulmädchen.

— Sie sollen auch Ihre eigene Herrin sein, Piroška, sagte sie mit Ueberzeugung, und wir wollen es uns nach Ihren Wünschen einrichten, so gut wir können. Sollen wir eine größere, elegantere Wohnung nehmen?

— Mit Vergnügen, wenn wir können, wenn wir dürfen. Ich weiß ja gar nicht, in welchen Verhältnissen ich lebe. Habe ich überhaupt ein Vermögen und wie groß ist es?

— Ich weiß es nicht.  
— Wie viel dürfen wir ausgeben?  
— Ich weiß es nicht.

— Ja, da lebe ich wie eine verzauberte Prinzessin, von der kein Mensch etwas weiß!

— Ich will Ihnen etwas sagen, Fräulein Piroška. Wir wollen es darauf ankommen lassen und versuchen, wieviel wir ausgeben können.

— Gut, das wollen wir! rief Piroška freudig in die Hände klatschend. Wir lassen es darauf ankommen, und wenn es tief geht, lassen wir uns einperren, Frau Simbach!

Noch an demselben Tage machten sich die zwei Frauen auf die Wohnungssuche und hatten auch bald etwas sehr Hübsches und Passendes in der Nähe des Rathhausgartens gefunden. Vier Zimmer mit Erfern und Balkons im ersten Stockwerk, mit prächtiger Aussicht ins Grüne, die Zimmer prächtig tapeziert, in allen Räumen elektrische Beleuchtung, alle Nebendinge, wie Badezimmer, Dienerkammer, Wohnzimmer, Küche, Alles vollkommen entsprechend — und das Alles sollte nur dreitausendsechshundert Kronen jährlich kosten.

— Wir wollen's uns noch einmal überlegen, sagten die beiden Damen, als sie sich Alles angesehen hatten.

— Würde Ihnen das gefallen, Piroška? fragte Frau Simbach, als sie wieder auf der Straße waren und nun das schöne Haus von außen betrachteten. Piroška nickte heftig und meinte, daß ihr das sehr gefallen würde.

— Dann wollen wir unser Glück probiren, sagte Frau Simbach und führte Piroška in die Kanzlei der Firma Sander. Die Fabrik selbst befand sich nämlich im Semmeringgebirge, die Bureau's dagegen in Wien.

Frau Simbach führte dem Hauptkassier, Herrn Decher, Piroška als „unserer Pflögetochter“ auf und trug ihm die Wohnungsangelegenheit vor. Herr Decher nahm den Fall zur Kenntniß, notirte die Adresse und erklärte, daß der Miethzins von ihm an den Terminen immer pünktlich entrichtet werden solle.

— Damit wird es aber nicht abgethan sein, fügte Herr Decher hinzu. Man wird die Wohnung auch einrichten müssen. Wollen das die Damen selber besorgen oder sollen wir das Nöthige veranlassen?

Frau Simbach blinnte fragend auf Piroška, diese erklärte sofort und ohne Zögern, daß sie es vorziehe, das selbst im Vereine mit Frau Simbach zu erledigen.

— Das ist auch viel zweckmäßiger, bestätigte Herr Decher. Ich bitte also nur auszusuchen und die Lieferanten mit den Rechnungen an uns zu weisen. Inzwischen wird es doch auch gut sein, wenn Sie für die laufenden kleineren Ausgaben Geld in der Hand haben, damit Sie nicht wegen jeder Kleinigkeit zu mir schicken müssen. Wollen Sie die Güte haben, Frau Simbach, mir die Bestätigung zu unterschreiben?

Er fertigte mit geschäftsmäßiger Raschheit — einaart.

besondere der Frauen mit Werten. Berühmt war besonders die Miß Julia Bafrana, eine mexikanische Tänzerin, die in den Fünfziger-Jahren durch Europa reiste und 1860 in Rußland starb. Auch ihr Name wurde sprichwörtlich für ähnliche Abnormitäten, obwohl es schon im Jahre 1505 hängen ließ, und selbst auf alten Heiligenbildern fanden sich derartige Abnormitäten abgebildet. Auch Männer mit besonderer Behaarung haben sich sehen lassen, so Jojo, der „Mann mit dem Hundegesicht“. Birchow hat nachgewiesen, daß solche Behaarung oft die Folge einer Hautkrankheit ist. Eine andere merkwürdige Art der Abnormitäten sind die Skelettmenschen, verkümmerten Menschen usw. Eine Berühmtheit auf diesem Spezialgebiet war Count Orloff, der vor etwa acht Jahren in Teplitz starb. Er litt an Knochenschwund, und die Hand seines Managers war deutlich durch sein Bein zu sehen. Damit ist die Reihe der Abnormitäten natürlich lange nicht erschöpft, zumal wenn man die Berühmtheiten des Humbugs noch hinzurechnet, von denen die 145 Jahre alte Amme Washington's erwähnt werden mag, mit der Barnum sein Geschäft begann, die natürlich ein beträchtliches jünger und niemals Amme gewesen war, aber doch von den Amerikanern gern angefaunt wurde.

### Allerlei.

**(Zwei berühmte Badegäste.)** In diesen Tagen sind hundert Jahre verflossen, seitdem Goethe, der erst seit Beginn des Jahrhunderts die thüringischen Landtage mit den böhmischen Weltbädern vertauschte, in Teplitz mit Beethoven persönlich Bekanntschaft geschlossen hat. Goethe kam damals aus dem erneut aufgesuchten Karlsbad, wo er ständig mit der österreichischen Kaiserin, Maria Ludovica, der dritten Gemahlin Franz' II., zusammentraf. Mitte Juli 1812 ging er dann zu vierwöchigem Aufenthalt nach Teplitz. Ueber die Art der sich dort anknüpfenden Beziehungen zwischen dem Dichter und dem Musiker sind wir aus Goethe's wie aus Beethoven's Briefen ziemlich genau unterrichtet. Bettina Brentano hat uns, möglicherweise in etwas veränderter Form, die äußerst charakteristische Begegnung Goethe's und Beethoven's mit den zur Kur weilenden kaiserlichen Majestäten aufbewahrt. „Wir sahen sie von Weitem kommen, und der Goethe machte sich von mir los, um sich an die Seite zu stellen; ich mochte sagen, was ich wollte, ich konnte ihn keinen Schritt weiter bringen; ich drückte meinen Hut auf den Kopf, knöpfte meinen Oberrock zu und ging mit unterschlagenen Armen mitten durch den dichten Haufen. Fürsten und Schranzen haben Spalter gemacht, die Frau Kaiserin hat gegrüßt zuerst. Die Herrschaften kennen mich. Ich sah zu meinem wahren Spas die Prozession an Goethe vorbeidestillieren. Er stand mit abgezogenem Hut tief gebückt an der Seite.“ Daß Goethe eine gewisse Schwäche für Hof und Aristokratie gehabt hat, wird auch von anderer Seite bestätigt. Dem demokratisch gesinnten Beethoven wollte dies bei aller Begeisterung für Goethe's Dichtungen gar nicht passen. So meint er in einem gleichzeitigen Briefe an seinen Verleger Breitkopf u. Härtel mit erstaunlicher Schärfe:

„Goethe behagt die Hofluft sehr, mehr als einem Dichter ziemt. Es ist nicht viel mehr über die Lächerlichkeit der Virtuosen hier zu reden, wenn Dichter, die als die ersten Lehrer der Nation angesehen sein sollten, über diesen Schimmer alles andere vergessen können.“ Am 26. Juli hatte Beethoven zusammen mit dem Turiner Violinisten Giovanni Battista Polledro ein Konzert zum Besten der durch eine Feuersbrunst betroffenen Einwohner von Baden bei Wien veranstaltet. Im Tagebuch nennt Goethe sein Spiel köstlich, und zugleich erklärt er seiner Frau Christiane gegenüber: „Zusammengefaßter, energischer, inniger habe ich noch keinen Künstler gesehen. Ich begreife recht gut, wie er gegen die Welt wunderbar stehn muß.“ Der Hofmann Goethe war unzweifelhaft wenig entzückt von der äußerst gering entwickelten Gabe des Komponisten, die zwar gar nicht unrecht hat, wenn sie die Welt detestabel findet, aber sie freilich dadurch weder für sich noch für Andere genussreicher macht. Sehr zu entschuldigen ist er hingegen und sehr zu bedauern, da ihn sein Gehör verläßt, das vielleicht dem musikalischen Theil seines Wesens weniger als dem geselligen schadet. Er, der ohnehin lakonischer Natur ist, wird es nun doppelt durch diesen Mangel. Während Beethoven die Ouvertüre zum „Egmont“ schuf und manch eines der Gedichte Goethe's vertonte, z. B. „Es war einmal ein König“, hat sich Goethe nicht entsprechend „revanchirt“. Fast zwei Jahrzehnte nach der Teplitzer Zusammenkunft hat Felix Mendelssohn Goethe den ersten Satz der G moll-Symphonie vorgespielt. Da rief der Dichter aus: „Das ist sehr groß, ganz toll! Man möchte sich fürchten, das Haus fiele ein. Und wenn das nun alle die Menschen zusammen spielen!“ Seiner musikalischen Geschmacksrichtung nach neigte er weit mehr zu Mozart denn zu Beethoven.

**(Heine's Grab als Liebesbriefkasten.)** Heinrich Heine's Grab auf dem berühmten Montmartre-Kirchhof hat jetzt eine Verwendung gefunden, welcher der Dichter, der die Liebe in all ihren Tonarten so innig zu besingen wußte, sicherlich nicht widersprechen würde, falls es ihm noch möglich wäre. Der Pariser Korrespondent einer egyptischen Zeitung will nämlich auf einem einsamen Spaziergang auf dem Kirchhof folgendes Erlebnis gehabt haben: Er sah auf das Grab des Dichters einen jungen Mann schreiten, der plötzlich aus seiner Brusttasche einen Brief zog und ihn in einen kleinen, an dem Grabdenkmal befindlichen Behälter hineinsteckte. Darauf entfernte sich der Jüngling mit einigen Schritten und der Korrespondent stellte, auf das höchste gespannt, Nachforschungen über diesen anscheinenden Briefwechsel mit dem Dichter an. Wer beschreibt sein Erstaunen, als er in dem Behälter noch mehrere derartige Briefe fand, und er hielt das Ganze schließlich für die Ausgeburt der Phantasie einiger jugendlicher Schwärmer, die auf diese Weise die ersten Erzeugnisse ihrer dichterischen Muse einem großen Vorläufer weihen wollten. Aber kaum hatte der Korrespondent seine Schritte gewandt, als wiederum ein junger Mann auf Heine's Grab zuschritt, aber diesmal keinen Brief in den Behälter hineinsteckte, sondern einen herausnahm, und zwar einen äußerst niedlichen, rosa gefärbten kleinen Brief. Und die Ueberraschung für den heimlichen Zuschauer wurde

größer, als der junge Mann das Briefchen zärtlich an seine Lippen drückte. Da gab es denn weiterhin kein Geheimniß mehr! Es mußte ein Liebesbrief sein und wirklich! Heinrich Heine's Grab ist heute, wo die poesielose Pariser Postbehörde sich mit der Absicht trägt, die Ausgabe postlagernder Sendungen an Minderjährige zu verbieten, der Liebesbriefkasten für die Pariser Jugend.

**(Das Wunderkind.)** In einer englischen Zeitschrift lesen wir folgende lustige kleine Geschichte aus dem Leben: Die Eltern sind auf ihr kleines Mädchen schrecklich stolz, und als sie bei einer erlesenen Theegesellschaft Freunde und Bekannte als Gäste bei sich sehen, rühmen sie den aufgeweckten Sinn, die scharfe Beobachtung und die Klugheit ihres Kindes. „Also, Alice kann wirklich fast allen Menschen nachahmen. Kommt doch einmal her, Liebling, thu doch einmal, als wärest du jetzt das Dienstmädchen.“ Und stolz kommt die kleine Alice, verbeugt sich vor den Gästen: „Darf ich Ihnen noch eine Tasse Thee einschenken, gnädige Frau?“ fragt sie höflich, und zu der zweiten Dame bemerkt sie aufmerksam: „Darf ich Ihren Stuhl nicht ein wenig seitwärts rücken, die Sonne brennt hier etwas stark.“ Dann kommt aber die kleine Alice zu ihrem Papa und sie spielt ihre Rolle auch hier mit einer überraschenden naturalistischen Treue. Mit der Miene der Empörung weicht sie vor ihm zurück und mit entrißter umschlagender Stimme ruft sie: „Bitte, lassen Sie mich los. Fassen Sie mich nicht an! Ich soll Ihnen einen Kuß geben? Wenden Sie sich doch an die gnädige Frau! . . .“ Fünf Sekunden später war das Wunderkind auffällig schnell aus dem Zimmer entfernt . . .

**(Das Taschengeld der amerikanischen Millionärin.)** Zweihundert Dollar, also tausend Kronen, erklärte Mrs. Julie Watt Lawrence, eine der reichsten Frauen Amerikas, für ein ihrem Vermögen und ihren Ansprüchen angemessenes tägliches Taschengeld. Mrs. Lawrence gilt freilich auch als eine der extravagantesten Frauen der Union. Von einer Tante, Miß Mary Binkney, erbt sie vor Jahren die Summe von 200 Millionen Kronen, begann aber so toll darauf loszuwirtschaften, daß ihre Kinder schließlich Schritte unternahmen, um ihr die Verwaltung ihres Besitzes zu entziehen. In erster Instanz drangen sie mit diesem Ansuchen durch, in zweiter Instanz jedoch wurden sie abgewiesen. Mrs. Lawrence ist wieder freie Herrin ihres Vermögens, das immer noch 160 Millionen Kronen beträgt, also zum Leben ausreicht. Und Mrs. Lawrence ist, trotzdem sie das Kap der Fünzig schon umsegt hat, noch sehr lebenslustig und gedenkt, sich mit ihren wiedergewonnenen Millionen das Dasein so vergnüglich wie möglich zu gestalten. Und dazu braucht sie, wie gesagt, ein tägliches Taschengeld von tausend Kronen.

**(Der Hofstaat des Czarenpaares)** besteht, wie die „Nowoje Wremja“ berichtet, zur Zeit aus 1200 Personen beiderlei Geschlechts; es befinden sich darunter 10 Staatsdamen, 4 Kammerfräulein und 232 Hoffräulein; 12 obere oder erste Chargen des Hofes (8 Oberhofmeister und 4 Jägermeister), 240 zweite Chargen Hofmarschälle, Jägermeister und Stallmeister, 2 Oberceremonienmeister, 37 Ceremonienmeister, 328 Kammerherren und 355 Kammerjunker. Zum Hofstaat gehören 42 Spezialärzte.

Bestätigung aus. Frau Simbach unterschrieb, nahm ein Päckchen Banknoten in Empfang und dann empfahlen sie sich wieder.

— Ich habe ordentlich Herzklopfen, sagte Frau Simbach, als sie wieder auf der Straße waren.

— Warum denn, Frau Simbach?

— Ich habe in meinem ganzen Leben noch nicht so viel Geld auf einmal in der Hand gehabt. Zweitausend Kronen hat er mir gegeben!

— Es scheint also, daß wir's thun können. Desto besser.

Die Wohnung wurde also aufgenommen, und nun ging es ans Einrichten derselben. Die Besorgungen machten Piroška viel Vergnügen.

— Das ist lustig, Frau Simbach, sagte sie, so viel Schönes zu sehen und sich nach Geschmack und Neigung wählen zu dürfen.

Frau Simbach fand das weniger lustig; denn sie stand dabei Todesängsten aus. Sie hatte nie in ihrem Leben mit solchen Summen, wie sie da ins Spiel kamen, gerechnet, geschweige denn manipuliert. Piroška mußte sie immer nur beruhigen.

— Machen Sie sich keine Sorge, Frau Simbach. Man würde mir's nicht geben, wenn ich's nicht hätte. Ich weiß zwar noch immer nicht, wie viel ich ausgeben darf, ohne leichtsinnig zu sein, wir versuchen ruhig, wie weit es geht. Es ist so eine Art Belastungsprobe. Ich zweifle nicht, daß man uns zu rechter Zeit das Warnungssignal geben wird; darnach werden wir uns dann richten.

— Ich glaube selbst, daß Herr Sander seinem Hauptkassier schon die nöthigen Weisungen gegeben haben wird, und Herr Becher ist, wie ich ihn kenne, nicht der Mann danach, uns ins Blaue hinein wirtschaften zu lassen. Er wird gewiß schon reden, wenn es an der Zeit ist.

— Wenn dann der Moment gekommen ist, wo man uns Halt zuruft, dann bremsen wir eben. Das Unglück wird nicht groß sein. Vorläufig aber bleibe ich dabei: wir thun das Unserige und probiren die Geschichte aus.

Die Wohnung ward mit auserlesnem Geschmack eingerichtet.

— Das ist ein wahres Schmuckkästchen! rief Frau Simbach begeistert, als sie das neue Heim bezogen.

Piroška wollte das aber nicht Wort haben. Ein Schmuckkästchen sei nichts so besonders Schönes, und jedenfalls möchte sie nicht in einem solchen wohnen.

Sie hatten nun ein schönes Schlafzimmer für Piroška, zu dessen dekorativer Ausstattung Seide in zartem Blau und in Blarrosa verwendet worden war, ein schlichteres Zimmer für Frau Simbach, einen vornehmen Salon und ein stattliches Speisezimmer. Die Fußböden waren durchgehends mit einfarbigen Teppichen bespannt, auf welche dann noch an schicklichen Stellen kleinere, persische Teppiche von hohem Farbenreiz gebreitet waren.

Herr Becher hatte zu den einlaufenden Rechnungen nie eine Bemerkung gemacht, er hatte nicht einmal mit der Wimper gezuckt. Und die Rechnungen waren nicht gering. Denn Piroška hatte Geschmack, und der Geschmack kostet Geld. An den Wänden hingen gute, theure Stiche und werthvolle Gemälde bekannter Meister. Die Zumuthung, schöne, blanke Delfarbendruckbilder aufzuhängen, die Frau Simbach ebenso gut gefallen hätten, und die Vorzug hatten, wesentlich billiger zu sein, hatte Piroška immer standhaft von sich gewiesen.

Bei alledem ging beiden Frauen die Unklarheit ihrer Verhältnisse doch im Kopfe herum. Frau Simbach wurde einmal mit der diplomatischen Mission

betraut, sich bei Herrn Becher Klarheit über die Vermögenslage Piroška's zu verschaffen. Der Versuch mißlang aber. Herr Becher gab keine Aufschlüsse, sondern erklärte, daß Frau Simbach unbesorgt sein könne, die Sorge und Verantwortung für die Geldangelegenheit habe er allein zu tragen.

Piroška wollte sich aber damit nicht zufrieden geben und beschloß, der Sache selbst auf den Grund zu kommen. Sie begab sich persönlich zu Herrn Becher, um sich reinen Wein einschenken zu lassen.

— Herr Becher, sagte sie ihm, ich lebe in den Tag hinein, ohne zu rechnen.

— Sie haben keine Ursache, zu rechnen.

— Ich würde es aber vorziehen, vernünftig zu wirtschaften.

— Nichts hindert Sie daran.

— Man kann aber nicht vernünftig wirtschaften, wenn man nicht weiß, wie man steht. Dürfen Sie mir nicht sagen, was ich besitze?

— Ich kann es nicht, weil ich es nicht weiß.

— Aber Sie haben bestimmte Aufträge von Herrn Sander. Darf ich wissen, wie diese lauten?

Becher langte in seine große eiserne Kasse und griff einer Akt heraus.

— Hier sind die eigenhändig geschriebenen Instruktionen meines Chefs für die Dauer seiner Abwesenheit. Das meiste bezieht sich auf die Fabrik und das Geschäft. Hier auf Seite 17 ist ein kurzer Abjaß Ihrer Person gewidmet. Er lautet: „Piroška und Bedürfnisse sind nach Thunlichkeit zu berücksichtigen. Dabei hat als Grundsatz zu gelten bei Erledigung aller zweifelhaften Fälle, daß sie anzusehen ist wie meine wirkliche Tochter oder meine Schwester.“ Das ist Alles, für mich ist es aber vollkommen ausreichend und klar. (Fortsetzung folgt.)

### Sie können ruhig schlafen

wenn die Wäsche über Nacht mit „Frauenlob“-Waschextrakt eingeweicht wird, löst sich der Schmutz von selbst rasch und leicht. Und rasch und leicht wird am Waschtage die Wäsche durch SCHICHT-SEIFE mit dem HIRSCH rein und blendend weiss, denn Frauenlob und Schicht-Seife bleichen wie die Sonne!

Die Reinheit und Unschädlichkeit von Schicht-Seife und Waschextrakt FRAUENLOB wird mit K 25.000.— garantiert.



### Nicht im Traume

können Sie ahnen, wieviel Aerger und Mühe Sie sparen, wenn Sie ausser „Frauenlob“-Waschextrakt und Schicht-Seife keinerlei andere Waschmittel kaufen. Sie erhalten gute Waare zu mässigem Preise und schonen Ihre Wäsche und ebenso Ihr Wirtschaftsgeld!

Die Reinheit und Unschädlichkeit von Schicht-Seife und Waschextrakt FRAUENLOB wird mit K 25.000.— garantiert.

### Warum ein Bruchband tragen?

Ich kurire Bruchleiden!

Schreiben Sie bitte für eine freie Probe, 1 Exemplar meines Buches und alle Einzelheiten betreffs.

Meiner 2000 Mark Garantie!

Dieses ist nicht eine oberflächliche Behauptung irgend-einer unverantwortlichen Persönlichkeit. Es ist eine absolut echte und ungefärbte Thatsache, welche freudig bezeugt wird von einer grossen Menge von geheilten Personen nicht nur in Gross-Britannien, sondern auch in ganz Europa und anderen Erdtheilen. Wenn ich sage, ich kurire, so meine ich damit nicht die einfache Lieferung eines Bruchbandes, Polsters etc., welches Bruchleidende immerwährend tragen müssen, um lediglich ihren Bruch an seinem Platze zu halten. Ich meine, dass mein System dem Bruchleidenden die Möglichkeit gibt, sich von all diesen unbehaglichen Lasten gänzlich zu befreien, indem es den betreffenden Körpertheilen die natürliche Kraft und Stärke zurückverleiht



Mein Buch, von welchem ich Ihnen ein Exemplar mit Freuden frei übersenden werde, beschreibt ausführlich, wie Sie sich selbst durch dieses System kuriren können ohne Schmerzen oder Unbehaglichkeit. Ich entdeckte es, nachdem ich selber viele Jahre gelitten hatte an einem Doppelbruch, welchen die Doktoren als unheilbar bezeichneten. Es kurirte mich und hielt ich es daher für meine höchste Pflicht, der ganzen Welt die Wohlthat meiner Entdeckung bekannt zu geben mit dem Resultat, dass ich seit vielen Jahren in allen Theilen der Welt Bruchleidenden kurirt habe.

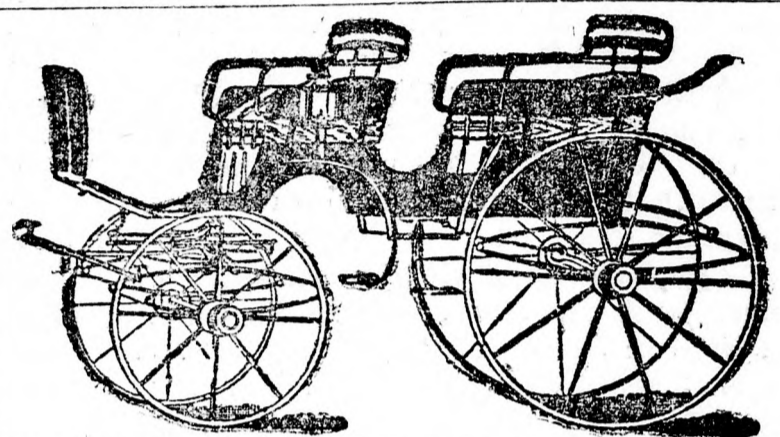
Es wird Sie jedenfalls interessieren, mit dem freien Buch und der Probe auch einige, mir von den vielen geheilten Patienten zu Verfügung gestellten Zeugnisse zu erhalten. Verschwenden Sie nicht Zeit und Geld, um anderweitig das zu suchen, was meine Entdeckung Ihnen bieten; Sie werden dann nur eine Enttäuschung erleben. Sie haben nur nöthig, den Coupon am Fusse dieser Annonce auszufüllen, an mich abzuschicken und mein Buch, 1 Exemplar meiner Garantie, Probe und alle Einzelheiten werden ihnen prompt zugehen. Senden Sie bitte kein Geld.

FREIER PROBE COUPON.

Capt. W. A. COLLINGS & SONS (Box 652) 32, Theobald's Road, LONDON, W. C. Geehrte Herren! Senden Sie mir bitte kostenlos Informationen und Probe für Heilung meines Bruches.

Name ..... Adresse .....

Advertisement for Dr. FÜREDI, featuring text about medical expertise and a list of ailments treated, including 'Geheime Krankheiten' and 'Schwächezustände, Haut- und Frauenkrankheiten'.



KOCSIÁRUCSARNÓK. A monarchia legnagyobb kooperátára. BUDAPEST, IX., Köztelek-utca 4. ÁRJÁRGYZÉK INGYEN

Advertisement for L. GUTTMANN, 'Krankenfahrstühle, Zimmerklosets, Bidets, Krankenpflege- und Badeartikel.' Includes contact information for Budapest.

Advertisement for RADFAHRER! featuring a bicycle illustration and text about 'Aida, The Alians, Germania, Brenabor, Kayser, Meteor u. Attila' bicycles.

Advertisement for BEIFELD GÁBOR ÉS TÁRSA, Budapest, VIII. ker., József-körút 21. sz.

Advertisement for Dr. Kajdacsy, 'Geheime Krankheiten, Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körút 2.' Includes details about medical services.

Advertisement for Sommer-Bruchband Multiform, 'Weltpatent. Die durchgeschweisste Pelotte kann immer gewechselt werden. Leichtes und bequemes Tragen. Verlangen Sie Prospekte Kunstfuss Kunsthand Kunstnieder Stützapparat'.

### Sie wissen es schon?

daß Sie in jeder Preislage die besten und die billigsten selbst erzeugten, sowie Welt-fabrikat amerikanische Schuhe erhalten können. Versand in alle Gegenden des Landes. Nichtentsprechendes wird umgetauscht. Sendungen über 20 Kr. frankirt. Verlangen Sie Gratis-Katalog. — Solide und pünktliche Bedienung!

Advertisement for PONGRÁCZ S. SÁNDOR, 'Elegante Herrenschuhe', 'Prachtvolle Damenschuhe', and 'Neue Methode' orthopedic shoes. Includes a shoe illustration and contact info for Budapest.

Advertisement for 'Irodának vagy raktárnak' (Library or Warehouse), mentioning 'Erzsébet-körút 18. szám alatt, Kertész-utczára nyíló ablakkal'.

Advertisement for Joseph Tóth, 'Uhren, Juwelen, Grammophone Platten', 'auch auf Ratenzahlungen! 10jährige Garantie. In Ungarn am billigsten erhältlich in der grossen Fabrikniederlage von Kunstuhren u. Chronometern des Joseph Tóth, Szeged, Dugonics-tér Nr. 11.'

Advertisement for 'Sägeschärf-Scheiben. Grösste Schleifkraft, geringste Abnutzung. SCHLEIFMASCHINEN. Rappold Frigyes, Schmirgelscheiben-Werke, Budapest, V. Bez., Váci-ut Nr. 86. Telephon 114-71.'

Advertisement for Dr. Garai, 'Geheime und Hautkrankheiten, Die seit 1878 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen. Spezialbehandlung für Geheime und Hautkrankheiten, Mannesschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten...' Includes contact info for Budapest.

Sport

Siófoker Rennen.

Erster Tag.

Siófok, 8. Juli. Mit verblüffender Gleichgültigkeit setzt sich der ungarische Herrenreiterverein über alle jene Pflichten hinweg, deren Erfüllung das Publikum mit gutem Recht fordern kann.

Hier die Resultate:

1. Füreder Preis. 1500 Kronen, 2400 Meter. Graf D. Esterházy's Arion (G. Rijs) Erstes, Julius Negropontes' Helene (Baron Neimans) Zweites, R. Geiff's Gazdajshony (R. Jangen) Drittes.

2. Großes Siófoker Hürdenrennen. 10,000 Kronen, 2400 Meter. Graf B. Zichy's Tévedés (Kroujil) Erstes, Julius Jankovich-Béján's Rojtos II. (Maas) Zweites, L. Egyedi's Romola (Esompora) Drittes.

3. Steeplechase. (Handicap.) 1800 Kronen, 4500 Meter. Baron B. Vajch' Hüttlen (Jolis) Erstes, L. Molnár's Dollár (Knapp) Zweites, Baron J. Schwaben-Durneis' Grande Djeuse (Kereftes) Drittes.

4. Reithelver Preis. (Hürdenrennen-Handicap.) 1500 Kronen, 3200 Meter. J. Jankovich-Béján's Dalás (Kereftes) Erstes, J. Hollán's Soltkyoff (Eigentümer) Zweites, S. Hódja's Mótus (Sibir) Drittes.

5. Boglärer Handicap. 1500 Kronen, 1800 Meter. Graf B. Esterházy's Vorbolya (G. Rijs) Erstes, L. Neimans' Mácsoła (Sfeftus) Zweites, A. Mikes' Geri (Sibir) Drittes.

Karlsbader Rennen.

Dritter Tag.

Karlsbad, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Alte Wiese-Preis. 1500 Kronen, 1600 Meter. Schlefinger's u. Komp. Tapage (Graf R. Esterházy) Erstes, Florica Zweites, Siebenbrunn Drittes.

2. Tepler Preis. 1800 Kronen, 2000 Meter. J. Samberger's Hoppy (Smutny) Erstes, Buzogány Zweites, Mameluk Drittes.

3. Hürdenrennen der Dreijährigen. 10,000 Kronen, 2400 Meter. Graf B. Drffich' Mädchen (Kollár) Erstes, Cécilie Zweites, Sun Drittes.

ABBAZIA

Im HOTEL STEFANIE und DEPENDANCEN

während der Sommersaison

ERSTKLASSIGE PENSION

(Wohnung, 3 Mahlzeiten) von K 10.— per Tag erhältlich. Für Familien besondere Abmachung. Jedwede Auskunft erteilt bereitwilligst die Hoteldirektion.

Omega II. Totalisateur: 10:62, Platzwetten: 20:28, 24, 29. Buchwetten: Pari Cécilie, 3. Mädchen, 4 Sun 4. Siebhübler Preis. [Steeplechase.] 1500 Kronen, 3500 Meter.

Az ország legrégebbi börönd üzlete feloszlik

Óriási raktár! Nagyszerű választék! Leszállított árak! Abbázia kávéház mellett. Beimel Ignác Andrassy-ut 47. sz.

Badener Trabfahren.

Dritter Tag.

Baden, 7. Juli. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

1. Anninger-Preis. 1200 Kronen, 2360 Meter. Erster Theil: W. Winanz' Expreß (Armstrong) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.8 Sek., Marshall (Stoßbauer) Zweites, Burgus (Dummelhammer) Drittes.

2. Kaplanhofer Preis. 1600 Kronen, 2160 Meter. Wolser Gestüts Jgrafka (Ederer) Erstes, Zeit: 1 Min. 37 Sek., Käthe (Ryerfon) Zweites, Manon (Dieffenbacher) Drittes.

3. Verkaufrennen. 1800 Kronen, 2400 Meter. U. Dorigudzi's Siejs G. U. (Romoli) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.8 Sek., Risotto B. (Szalay) Zweites, Primus (Kohlmann) Drittes.

4. Prinz Solms-Preis. 16,000 Kronen, 3100 Meter. Wolser Gestüts Herold (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 27.6 Sek., Gordon (Ederer) Zweites, Kirkwood (Ryerfon) Drittes.

5. Versuchrennen der Dreijährigen. 2000 Kronen, 2000 Meter. Spillnerier Gestüts Chat noire (Lyon) Erstes, Zeit 1 Min. 37.5 Sek., Fortuna (Nelson) Zweites, Ma herie (Ryerfon) Drittes.

6. Traber Sportklub-Rennen. 1000 Kronen, 2500 Meter. Wiltonhofer Gestüts Nora (Reip) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.1 Sek., Sir Potential (Wedorn) Zweites, Champion Bourbon (Wollner) Drittes.

7. Stegenfelder Preis. 1800 Kronen, 2400 Meter. Wencselöder Gestüts Csöka (J. Braun) Erstes, Zeit: 1 Min. 28.8 Sek., Memphis (Romoli) Zweites, Regent (Cassolini) Drittes.

Ausländisches Rennen.

Prix du President de la Republique. 100,000 Francs, 2500 Meter. De Biris Erstes, Zenith II. Zweites, Martial III. Drittes.

Jörling, Shannon, Bugler, Ganoffe, Benbon Roit Florenson, Eightly. Totalisateur: 10: 90, Platzwetten: 20 27, 83, 82.

Die Olympiade.

Die gestrigen olympischen Spiele brachten einige interessante Resultate. Das sensationellste Ergebnis mag wohl der Weltrekord (1:03.4) des Amerikaners Kahanamoku sein, der im Schwimmen über 100 Meter mit einer bisher noch unerreichten Leistung brillierte.

Laufen.

Weltmeisterschaft (100 Meter): R. C. Cratg (Amerika) 0:10.8 Erster; A. T. Meyer (Amerika) Zweiter; D. J. Pippincot (Amerika) Dritter; Vathing (Südafrika) Viertes; Belote (England) Fünftes.

Weltmeisterschaft im Laufen. (800 Meter). Erster Zwischenlauf. J. C. Meredith (Amerika) 1:54.4 Erster; Hans Braun (Deutschland) 1:54.6 Zweiter; M. B. Sheppard (Amerika) 1:54.8 Dritter; J. N. Putnam (Amerika) 1:55. Viertes.

Weltmeisterschaft im Laufen (10,000 Meter). 1. Vorlauf. H. Kolehmainen (Finnland) 33:40 Erster; J. Keeper (Kanada) Zweiter. 2. Vorlauf. L. F. Hardson (Südafrika) 32:30.3 Erster; L. Lemanna (Amerika) Zweiter.

Hochsprung-Weltmeisterschaft. In die Entscheidung gelangen mit den bei der Ausschheidungskonkurrenz erzielten Resultaten von 183 Centimetern Baron Ivan Wardener (Ungarn), Carrol, Vater, Johnson, Kullerstrand, Thorpa, Rieche, Ericson, Gumpolt, Horine und Richards.

Schwimmen.

Weltmeisterschaft (100 Meter): 1. Vorlauf. Kurt Brelting (Deutschland) 1:07 Erster. 2. Vorlauf. Boardmann (Australien) 1:06 Erster. 3. Vorlauf. Ladislaus Belezmay (Ungarn) 1:08 Erster.

Zwischenläufe: 1. Zwischenlauf: C. Bretting (Deutschland) 1:04.2 Erster; Longworth (Australien) 1:05 Zweiter; H. Hardwick (Australien) 1:06 Dritter. 2. Zwischenlauf: Kahanamoku (Amerika) 1:03.4 Erster; Ramme (Deutschland) 1:07.8 Zweiter; Ritter (Deutschland) 1:08.8 Dritter.

Vorentscheidung. 1. Lauf. C. Healy (Australien) 1:06.6 Erster; W. Ramme (Deutschland) Zweiter. 2. Lauf. C. Brelting (Deutschland) 1:04.6 Alleingang. Die Amerikaner verspäteten sich vom Start.

Weltmeisterschaft im Schwimmen. (1500 Meter). 1. Vorlauf. Anderson (Schweden) 23:12.2 Erster. 2. Vorlauf. Béla Las-Torres (Ungarn) 22:58 Erster. 3. Vorlauf. Hodgson (Amerika) 22:23 Erster. 4. Vorlauf. Battershy (England) 23:38 Erster; B. Schuch (Österreich) Zweiter. 5. Vorlauf. H. Hardwick (Australien) 23:23.2 Erster; L. H. Forster (England) Zweiter. 6. Vorlauf. Johnson (Schweden) 25:45.6 Erster.

Weltmeisterschaft im Brustschwimmen (200 Meter). 1. Vorlauf. Lühow (Deutschland) 3:07.4 Erster; Hennig (Schweden) 3:14 Zweiter. 2. Vorlauf. Malisch (Deutschland) 3:08.8 Erster; Altonen (Deutsch-



KLAVIERE

der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszu-leihen im Musterklaviersalon

Keresztély

Budapest, Váci-körút 21.

Land) Zweiter. 3. Vorlauf. W. Bathe (Deutschland) 3:03'4 Erster; Courimann (England) 3:09'8 Zweiter; Dermoth (Amerika) 3:18'4 Dritter. 4. Vorlauf. Oskar Demjan (Ungarn) 3:07'8 Erster; Julin (Schweden) 3:12'8 Zweiter. 5. Vorlauf. Courber (Belgien) 3:12'6 Erster; Hanson (Schweden) 3:14'1 Zweiter. 6. Vorlauf. Geberberg (Schweden) 3:08'6 Erster.

Weitsprung.

In der heute ausgetragenen Entscheidung im Weitsprung aus dem Stand gewann Tschittiras (Griechenland) mit 3'37 Metern die goldene Medaille, Zweiter wurde B. Adams (Amerika) mit 3'38 Meter, Dritter B. W. Adams (Amerika) mit 3'28 Meter.

Fechten.

Für die Schlussrunde der Florettkonkurrenz qualifizierten sich Bela Bekessy und Ladislau Bertz. Paul Bajaz fiel aus.

Ringen.

Zu der Klasse der Federgewichte siegte Pongracs (Ungarn) gegen Johansen (Schweden), dagegen marf Gersticker (Deutschland) den Ungar Szosky. In der Klasse der Leichtgewichte marf Franz Stemmer (Ungarn) den Schweden Johansen.

Resultate vom heutigen Tage.

Laufen.

A) Weltmeisterschaft im Laufen über 800 Meter. (Entscheidung.) J. E. Meredith (Amerika) 1 Min. 51'9 Sek. Erster (Weltrekord), M. W. Sheppard (Amerika) Zweiter, J. N. Davenport (Amerika) Dritter.

B) Weltmeisterschaft im Laufen über 10,000 Meter. (Entscheidung.) S. Korshmainen (Finnland) 31 Min. 20'8 Sek. Erster, S. Tewanima (Amerika) 32 Min. 6'6 Sek. Zweiter, Sternose (Finnland) 32 Min. 21'8 Sek. Dritter.

C) Staffettenlaufen 4X100 Yard. Für die Entscheidung qualifizierten sich die folgenden Teams: England, Amerika, Schweden, Deutschland. Deutschland besiegte Kanada mit 42'3, Amerika England mit 43 und Schweden Ungarn mit 42'5 Sekunden. Das Entscheidungslaufen findet morgen statt.

Im zweiten Wasserpolospiele siegte Schweden über Frankreich mit 6:2.

Im Brustschwimmen über 400 Meter brachte Oskar Demjan seinen Zwischenlauf siegreich unter Weltrekordzeit nach Hause, wurde aber wegen regelwidrigen Wendens disqualifiziert.

Weltmeisterschaft im Hochspringen. Entscheidung: Richards (Amerika) 1'93 Cm. Erster, Diecke 1'91 Zweiter, Horine (Amerika) 1'89 Dritter.

Krankentransport

mit Spezial-Automobilen, Landauer, Bahn und Schiff gewissenhaftest unter ärztlicher Leitung besorgt Tag und Nacht. Altalanos betegszállítási intézet, IX., Üllői-ut 31. sz. TELEPHON 137-04. TELEPHON 137-16.

Staatliche Chauffeurschule. In der unter der Leitung des Ministeriums des Innern stehenden staatlichen Chauffeurschule findet vom 29. d. bis 17. September der zweite Fachlehrgang zur Ausbildung von Chauffeurs statt. Der Unterricht dauert 42 Tage und wird im Gebäude der Chauffeurschule, Szabadosgasse 14, abgehalten. Die praktische Ausbildung erfolgt von 7 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends in den Werkstätten, die theoretische Ausbildung von 7 bis 1/2 Uhr Abends in der Chauffeurschule. Die Hörer müssen das 18. Lebensjahr vollendet haben und der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Die Einschreibgebühr beträgt 20 Kronen, das Schulgeld 200 Kronen. Unlässlich der Prüfung sind weitere 20 Kronen zu entrichten. Anmeldungen werden bis 21. d. täglich von 5 bis 7 Uhr in der Chauffeurschule entgegengenommen.

Gerichtshalle.

Graf Tisa vor dem Untersuchungsrichter.

Budapest, 8. Juli. In Angelegenheit jenes Attentats, das der Abgeordnete Julius Kovacs im Parlament auf ihn verübt hat, wurde der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Stephan Tisa gestern Vormittags vom Untersuchungsrichter Dr. Franz Szlavet verhört. Da die Vorladung für Tisa nicht auf einen bestimmten Tag lautete, erkundigte sich Graf Tisa, der gestern Früh hier anlangte, im Wege seines Privatsekretärs, ob der Untersuchungsrichter am Sonntag im Amte sei. Als dies bejaht wurde, begab sich Graf Tisa mittels Fiakers in das Justizpalais in der Motomanygasse. Graf Tisa, den in angemessener Entfernung zwei Detektives begleiteten, begab sich auf die dritte Etage des Justizpalais, wo sich das Bureau des Untersuchungsrichters befindet.

Hier begann das Verhör sofort. Der Untersuchungsrichter theilte dem Grafen Tisa mit, daß er ihn in der Affaire des Julius Kovacs als Zeuge einzuvernehmen habe, gleichzeitig aber ihn als Privatkläger hinsichtlich eines Verhörsverfahrens mächte, den Graf Tisa gegen die „Nephava“ angestrengt hat. Zunächst wurde Graf Tisa erucht, aus eigenem Gedächtniß jenen am 7. Juni d. J. im Parlament stattgehabten Vorfall zu schildern, der zur Verhaftung des Abgeordneten Julius Kovacs geführt habe. Er erzählte, daß er am 7. Juni nach einer kurzen Pause, die er anordnen mußte, zum zweiten Mal die Sitzung des Abgeordnetenhauses eröffnete. Zu jener Zeit befanden sich keine oppositionellen Abgeordneten im Saale. Kaum hatte er einige Worte gesprochen, sah er von links eine Gestalt, die sich der Präsidententribüne näherte. Es war ziemlich geräuschvoll im Saale. Den ihm sich nähernden Herren erkannte er nicht, vielleicht deshalb, weil seine Sehkraft geschwächt ist. Während des Sprechens wendete sich Graf Tisa der ihm zueilenden Person zu, die in diesem Mo-

ment aus einer gegen die Präsidententribüne gerichtete Pistole mehrere Schüsse abfeuerte. Tisa erhob sich von Präsidentenstuhl und sah nur so viel, daß mehrere Personen zu jener Stelle eilten, von wo der Fremde vier bis fünf Schüsse abgefeuert hatte. Erst später erfuhr er, daß der Fremde mit dem Abgeordneten Julius Kovacs identisch sei, den man wegen seiner Renitenz für mehrere Sitzungen aus dem Parlament ausgeschlossen hatte. Diese Darstellung Graf Tisa's wurde zu Protokoll genommen. Die Frage des Untersuchungsrichters, ob Graf Tisa die Bestrafung des Attentäters wünsche und ob er in persönlichen Beziehungen zu Kovacs gestanden sei, wurde verneint.

Der Untersuchungsrichter nahm dann ein anderes Aktenfaszikel hervor und entnahm demselben eine vor einigen Monaten erschienene Nummer der „Nephava“, in welcher erzählt wird, daß auf der Exakter Besichtigung Graf Tisa's zahlreiche Feldarbeiter erkrankt seien, weil die Herrschaft nicht für gutes Trinkwasser gesorgt hatte. Der Genuß schlechten Wassers habe die Erkrankung dieser Leute verursacht. Wegen dieses Artikels hat Graf Tisa seinerzeit gegen „Nephava“ einen Verleumdungsprozeß angestrengt. Graf Tisa erklärte heute auf Befragen, daß er die Klage aufrecht halte. Er verlangt die Bestrafung des Autors dieses Artikels, und ist gerne bereit, seine Einwilligung zur Führung des Wahrheitsbeweises zu geben. Diese Aeußerungen Tisa's wurden gleichfalls zu Protokoll genommen, worauf Graf Tisa, dem der Untersuchungsrichter für sein rasches Erscheinen dankte, das Justizpalais verließ und in das Parlamentspalais fuhr.

Julius Kovacs, der unmittelbar nach seiner Entlassung aus dem Sanatorium ins Justizpalais gebracht wurde, hatte beim Gefängnisinspektor Kisfaludy die für das „schwarze Buch“, welches die Namensliste der Untersuchungshäftlinge enthält, erforderliche Daten bekanntgegeben, worauf man ihn ins Inquisitionspital überführte, wo er bis zu seiner gänzlichen Herstellung verbleiben wird.

300 Zimmer mit modernstem Komfort.



Centralheizung. Appartements mit Bad.

Table of Budapest stock exchange rates (Budaer Börse) for July 8th, listing various securities, bonds, and exchange rates with columns for 'Geld' and 'Waare'.